The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 28. Juli 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang. — No. 179

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tafts Programm.

Republikanischer Bannerträger nimmt Nomination an.

Hält lange Rede.

Im Zeichen Roosevelt's appellirt er an die Wähler.

Eine Anzahl Seitenhiebe auf die demokratische Nationalplatform.

Großer Festtag für Cincinnati.

Cincinnati, 28. Juli. William Howard Taft nahm heute die Nomination als republikanischer Präsidentschaftskandidat in aller Form an. Es wurde aus diesem Ereigniß mehr gemacht, als aus allen ähnlichen Affären in unserer bisherigen politischen Geschichte, — besonders auch, weil Herrn Tafts Annahmerede als erste und als eine der wichtigsten offiziellen Programmerklärungen der republikanischen Partei und zugleich der jetzigen Bundesadministration für die jetzige Präsidentschaftskampagne bestimmt ist und behandelt wird.

Die Benachrichtigung Tafts bildete ein allgemeines politisches Fest für die Stadt Cincinnati und die ganze Umgegend und eine geschichtlich denkwürdige Zusammenkunft nationaler Parteiführer. Ein sehr umfassendes Programm war denn auch dafür aufgestellt.

Mit Kanonendonner von den sieben Hügeln wurden schon um 7 Uhr morgens die Festlichkeiten eröffnet. Die ganze Stadt war geschmückt und beflaggt, allenthalben spielten Musikkapellen, und bewegten sich riesige enthusiasmirte Volksmassen umher.

Die eigentlichen Benachrichtigungszeremonien fanden an dem geschichtlich bekannten Taft'schen Herrenhause an Pike Str. statt. Eine große Parade und noch viele kleinere Schaustellungen folgten.

Taft's Name war auf aller Lippen, und überall sah man das „Taft-Lächeln".

Zunächst wurde im Taft'schen Haus Vormittags eine Zeremonie von mehr nachbarlicher Art veranstaltet. Charles P. Taft wurde zum Hüter einer gewaltigen amerikanischen Flagge gemacht, welche auf einen, vor dem Hause aufgerichteten Mast von 50 Fuß Höhe gehißt wurde. Diese Fahne ist eine Gabe des Volkes von Cincinnati an die Taft'sche Familie, und es ist daran die Bedingung geknüpft, daß sie aufgezogen werde, so oft der Kandidat in der Stadt ist, und während seiner Abwesenheit gesenkt bleibe.

Bei der Ueberreichung dieser Fahne sprach der Bischof David H. Moore ein Gebet. Es folgte eine Rede des früheren Kongreßabgeordneten Jakob Bromwell, auf welche Charles P. Taft antwortete. Das Gehöft vor dem Haus und die Straßen waren dichtgefüllt von Menschenmassen, und die ganze Menge sang „Amerika", worauf noch Musikkapellen spielten und Alumnen des „Yale" und des „Woodward College" sangen. Zum Schluß sprach Rev. George A. Thayer einen Segen.

Mittlerweile genoß eine riesige Menge um den Goverment Square herum, mehrere Straßengevierte entfernt, ein Kapellenkonzert; und Marschirklubs zogen, in diesem Fall unabhängig von Befehlen, in vielen der Straßen mit flatternden Fahnen herum.

Eine lange Liste feierlich aussehender Equipagen erschien schon früh Vormittags vor dem „Hotel Sinton". Sie brachten die Mitglieder des Benachrichtigungskomites der rep. Nationalkonvention und viele andere Ausschüsse, und sie fuhren in geordneter Prozession vor die Taft'sche Wohnung, wo ein „Benachrichtigungs-Frühstück" gegeben wurde, aber ohne besonderes Zeremoniell.

Zur

Mittagsstunde

nahm die ganze Partie auf den breiten Verandas, mit ihrer flatternden Segeltuch-Bedachung, Aufstellung. Die Verandas, wie auch der Rasen, waren für Solche bestimmt, welche besondere Karten hatten; die weitere Umgebung aber war für Alle frei. Von Zeit zu Zeit spielte die Musikkapelle auf der, am vorderen Gang aufgeschlagenen Tribüne lustige Weisen.

Senator William Warner von Missouri (früherer Oberkommandeur der „Grand Army of the Republic") hatte als Vorsitzer des Benachrichtigungsausschusses die Aufgabe, den Präsidentschaftskandidaten auf die Tribüne zu geleiten. Hr. Taft trug vom frühen Morgen an sein sonnigstes Lächeln zur Schau.

Hr. Warner hielt eine Benachrichtigungsrede, die verhältnißmäßig kurz war und nur formelle Bedeutung hatte.

Die Annahmerede

des Präsidentschaftskandidaten war die längste, welche bisher bei einem derartigen Anlaß gehalten worden ist. Sie lautet im Wesentlichen:

Ich empfinde tief die Ehre, welche der republikanische Nationalkonvent mir in dieser Nomination verliehen hat, und nehme sie mit voller Schätzung ihrer Verantwortung an.

Die Stärke der republikanischen Sache in dem jetzigen Feldzug liegt darin, daß wir ein Programm vertreten, welches für die Reformirung bekannter Mißbräuche und für den Fortbestand der Freiheit und des wahren Wohlstandes wesentlich ist, und daß wir, wie unsere Platform unzweideutig erklärt, entschlossen sind, dieses Programm weiterzuführen. Mehr, als zehn Jahre hat unser Land eine materielle Entwicklung durchgemacht, weit über jede hinaus, welche jemals zuvor in der Welt dagewesen ist. Dabei schlichen sich auch gewisse Uebel ein. Etliche hervorragende und einflußreiche Mitglieder des Gemeinwesens, angespornt durch ihren finanziellen Erfolg, setzten sich über die gewöhnlichen Regeln der geschäftlichen Ehrlichkeit und über die, vom Gesetz auferlegten Beschränkungen hinweg. Die Enthüllungen über die „Trusts", über die Rabatte und parteiische Frachtberechnungen durch Eisenbahnen, über die grenzenlose Ausgabe von Aktien und Bonds, um Direktoren ungesetzlich zu berühren und die Kontrollirung der Bahnen in Einer Hand zu vereinigen, — das Alles hat das Gewissen des Volkes belebt und ein Erwachen bewirkt, das ein gutes Vorzeichen für die Zukunft des Landes bildete.

Der Mann, welcher das öffentliche Gewissen zum Ausdruck brachte, war

Theodore Roosevelt.

Er stellte die Lehre auf, daß die reichen Uebertreter des Gesetzes der Beschränkung und Strafe ebenso verfallen sollten, wie der Missethäter ohne Reichthum und Einfluß; und er machte sich daran, diese Lehre zu verwirklichen. Er setzte das sogenannte Ratengesetz durch, das viel genauere Aufsicht über die Geschäftstransaktionen der Eisenbahnen sicherte, auch die Expreßgesellschaften, Schlafwagengesellschaften, Kühlwagenlinien und Röhrenleitungen unter seine Bestimmungen brachte und künftighin die Vereinigung des Transport- und des Versandtgeschäftes unter Einer Kontrolle verbot.

Präs. Roosevelt ließ Verfolgungen unter dem Antitrustgesetz einleiten, um seine Bestimmungen gegen die mächtigsten der industriellen Korporationen durchzuführen. Er drang auf die Annahme des Reinenahrungsmittel- und des Fleischbeschau-Gesetzes im Interesse der Gesundheit des Publikums und reiner Geschäftsmethoden. Er empfahl die Annahme eines Gesetzes, welches seitdem von der rep. Konvention gebilligt wurde und die künftige Ausgabe von Aktien und Bonds beschränkt. Er hat dem Volke die Aufrichtigkeit seiner Bemühungen dargethan, Achtung für das Gesetz und Gleichheit Aller vor dem Gesetz zu erzwingen und das Land vor den Gefahren einer Geldsackregierung zu retten.

Dabei hatte er die Unterstützung und Sympathie der republikanischen Partei, und ihre Haupthoffnung auf Erfolg in dem jetzigen Kampf muß sich auf das Vertrauen stützen, welches das Volk in die Aufrichtigkeit der Erklärung dieser Partei hat, dieses Programm weiterzuführen.

Herr Roosevelt hat eine hohe Norm für Geschäftsmoralität und Gehorsam gegen das Gesetz aufgestellt. Aber wir würden blind sein gegen das gewöhnliche Walten der Menschennatur, wenn wir nicht anerkännten, daß diese Norm nicht anhaltend von Denjenigen eingehalten werden wird, deren Verlangen nach geldlicher Macht sie in Versuchung führen mag, wenn nicht die praktische Maschinerie in das Gesetz eingeführt wird, um das Land gegen ein Abweichen von dieser Norm sicherzustellen.

Der

Hauptberuf der nächsten Verwaltung

ist meines Erachtens eine fortschrittliche Weiterentwicklung Dessen, was Präs. Roosevelt geleistet hat. Die nächste Verwaltung wird die Maschinerie zu vervollkommnen haben, durch welche die Gesetzesbrecher prompt eingeschränkt und bestraft werden können, die aber genau genug zu arbeiten hat, um das gesetzliche Geschäft so wenig, wie möglich, zu stören. Was wir bis jetzt dafür haben, ist nicht zulänglich.

Unter dem jetzigen Ratengesetz, mit allen seinen Zusätzen, ist die Last der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission so schwer geworden, daß sie unmöglich in angemessener Frist die vielen Klagen und Fragen anhören und erledigen kann. Sie sollte Erleichterung erhalten, und ihre Funktionen sollten auf die Rechtsuntersuchung der Klage von Individuen und von einem ausübenden Regierungs-Aufsichtsdepartement beschränkt sein.

Der sehr kleine Prozentsatz industrieller Korporationen, welche die Macht und Gelegenheit haben, ungesetzliche Einschränkungen des Geschäfts und Monopole zuwege zu bringen, sollte unter eine besondere Klasse gebracht, und es sollten Gesetze erlassen werden, welche sie bewegen oder zwingen, sich der Eintragung und gehörigen Oeffentlichkeitsanordnungen zu unterwerfen und der Oberaufsicht des Handels- und Arbeitsdepartements.

Das Feld der industriellen Vereinigungen und der Eisenbahnen ist ein so ausgedehntes, daß den Interessen des Publikums und den Interessen der betheiligten Geschäfte nicht anders genügend gedient werden kann, als durch Reorganisirung der Büros im Handels- und Arbeits-, im Ackerbau- und im Justizdepartement, und eine Aenderung in der Zuständigkeit der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission.

Es ist eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die republikanische Platform ausdrücklich, und die demokratische Platform mittelbar einen Zusatz zum Zwischenstaatlichen Verkehrsgesetz billigt, wonach zwischenstaatliche Bahnen nützliche geschäftliche Abmachungen treffen dürfen, wenn solche von der Kommission gutgeheißen werden. Das ist von Präs. Roosevelt stark empfohlen worden.

Einige der Vorschläge der demokratischen Platform sprechen wirklich von Hilfmaschinerie zu rascherer Geltendmachung des Gesetzes. Man nehme z. B. die „physische Bewerthung der Eisenbahnen". Es ist klar, daß die Summe aller Gebühren oder Einnahmen einer Eisenbahn, abzüglich der gehörigen Ausgaben, auf einen anständigen Profit auf den vernünftig bemessenen Werth ihres Eigenthums beschränkt und, wenn die Summe dieses Maß übersteigt, ermäßigt werden sollten. Die Schwierigkeit der Anwendung des Grundsatzes ist die Feststellung des angemessenen Werthes des Bahneigenthums und somit des anständigen Profites.

Es ist klar, daß auf den physischen Werth einer Bahn Gewicht gelegt werden muß; aber wie Präs. Roosevelt und das Obergericht klar gemacht haben, mag der Werth einer Bahn als lebendigen Geschäfts viel größer sein, als der Werth ihres greifbaren Eigenthums. Sodann auch schließt die Frage, was ein anständiger Profit ist, nicht nur den Zinsfuß auf nominell sichere Geldanlagen ein, sondern es muß auch genügende

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Wollen Beide hören.

Taft und Bryan wurden auf einen zwischenstaatlichen Jahrmarkt geladen. — Sonstige politische Streiflichter.

Denver, Kolo., 28. Juli. Zu der großen „Inter-State Fair" und Ausstellung, die im September in unserer Stadt abgehalten wird, ist sowohl der republikanische Präsidentschaftskandidat Taft, wie der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan geladen worden, um politische Reden zu halten.

Das folgende Einladungsschreiben wurde an jeden dieser beiden Kandidaten gesandt:

„Das Volk von Kolorado und der angrenzenden Staaten nimmt dieses Jahr ein ungewöhnliches Interesse an der Nationalpolitik und erörtert bereits die verhältnißmäßigen Vorzüge der Platformen der beiden großen Parteien. Es sind mir zahlreiche Gesuche von verschiedenen Theilen des Staates zugegangen, welche darauf dringen, daß die Präsidentschaftskandidaten auf dem republikanischen und dem demokratischen Wahlzettel eingeladen werden möchten, den Jahrmarkt und die Ausstellung zu besuchen und kurze Ansprachen an das Volk über die wichtigen schwebenden Fragen zu halten.

Die Ausstellung wird am Arbeitertage, Montag, den 7. September, eröffnet, bei welchem Anlaß ein Besuch von 50,000 Menschen erwartet wird. Sie wird die ganze Woche fortdauern, und der Dienstag, der 8. September, ist als Denver-Tag reservirt und durch Proklamation unseres Bürgermeisters als allgemeiner Feiertag proklamirt. Es gewährt mir großes Vergnügen, an Sie eine herzliche Einladung zu richten, an irgend einem der obigen Tage ein Gast der „Colorado Inter-State Fair and Exposition" zu sein, oder auch an irgend einem Tag während der Woche, wie es für Sie gelegen sein mag.

Hoffend, eine günstige und baldige Antwort zu erhalten, bin ich

Sehr aufrichtig der Ihrige,
C. E. Stubbs,
Präsident der „Inter-State Fair and Exposition."

Indianapolis, 28. Juli. John W. Kern, der demokratische Kandidat für das Vizepräsidentschaftsamt, wird in dem neuen Koliseum, auf den Anlagen der Indiana-Staatsausstellung, offiziell von seiner Nomination benachrichtigt werden. Die Erlaubniß, das Gebäude und die Anlagen zu diesem Zweck zu benutzen, wurde dem demokratischen National- und dem demokratischen Staatsausschuß von der staatlichen Ackerbaubehörde gewährt.

Lincoln, Nebr., 28. Juli. Der demokratische Präsidentschaftskandidat traf hier ein und begab sich sofort nach seinem Heim in Fairview. Er äußerte sich sehr zufrieden über die Beamtenauswählung, welche der Unterausschuß des demokratischen Nationalausschusses getroffen hat, und war auch sehr erfreut über den Empfang, welcher ihm in Iowa und Nebraska zutheil wurde.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Havre: Sardinian, von London nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York (über Boulogne).

Ausland.

Hinrichtung erregte Anstoß.

200 Zuschauer waren bei der Enthauptung. — „Einkreisung" abgethan.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Juli. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat es viel böses Blut erregt, daß die Hinrichtung der Mörderin des Ingenieurs Preßler aus Chemnitz, der Bürgermeisterstochter Grethe Beier zu Freiburg in Sachsen am 22. Juli unter Beisein einer Zuschauermenge stattgefunden hat, wie sie sonst zu derartigen Exekutionen nicht zugelassen zu werden pflegt. 200 Zuschauer hatten zu dem Schlußakt der Tragödie Zutrittskarten erhalten.

Die konservativen Mitglieder des sächsischen Landtages haben beschlossen, den sächsischen Justizminister darüber zu interpelliren, warum die Hinrichtung durch die Anwesenheit so vieler Zuschauer zu einem Schauakt gemacht worden sei.

Das bevorstehende Zusammentreffen zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward in Taunusschloß Friedrichshof bei Cronberg macht die „Süddeutsche Reichskorrespondenz" zum Thema eines Artikels, welcher als politisches Situationsbild das größte Interesse erregt. Das halbamtliche Blatt erklärt die Begegnung für politisch willkommen und für ein beiden Monarchen erwünschtes Wiedersehen. Die bei dieser Gelegenheit auszutauschenden Eindrücke, sagt es, würden das Bestreben verstärken, in den großen politischen Fragen ausschließlich auf friedlichen Wegen in gutem Einvernehmen mit den betheiligten Großmächten vorzugehen.

„Ein Gleiches," heißt es weiter, „ist von den Begenungen der Staatsmänner und Souveräne in Ischl, Marienbad und Karlsbad zu erwarten. Das Schlagwort von der „Einkreisung Deutschlands" ist abgethan.

Es wird weiter rebellirt!

Stadt Mexiko, 28. Juli. Dr. Alberto Membre, Mitglied des Kabinets von Manuel Bonila (als derselbe Präsident von Honduras war), erklärt die gestern verbreitete Meldung, wonach die Revolution in jener Republik zu Ende wäre, für falsch. Er fügte hinzu, der Aufstand sei „volksthümlich" und werde jedenfalls fortdauern, bis die Davilla'sche Regierung gestürzt sei.

Honolulu, 28. Juli. Wie man hört, hat das armirte amerikanische Kreuzerboot „Milwaukee", von der Pazifikflotte (die am 24. Juli vom Pugetsund hier eintraf) dringenden Befehl aus Washington erhalten, nach Amahata, Honduras, zu fahren. Es dürfte abfahren, sobald es mit dem Einnehmen von Kohle fertig ist. Und es soll den Kreuzer „Albany" ablösen, der alsdann nach San Diego fährt.

Man führt den obigen Befehl für das große Kreuzerboot auf den unsicheren Stand der Dinge in Zentralamerika zurück.

Russischer Bahnhof beraubt.

Tiraspol, Rußland, 28. Juli. Eine Bande unbekannter Männer griff das Büro des Kassirers am hiesigen Bahnhof an und erbeutete $40,000

Das unglückliche Persien.

Auch amerikanische Interessen leiden von den Plünderungen.

St. Petersburg, 28. Juli. Eine Spezialdepesche aus Tabriz, Persien, meldet, daß die halbwilden Reiterhorden unter Rachid Khan, welcher für den Schah kämpft, auch die Russisch-Persische Hochschule zu Tabriz getödtet und sämmtliche Laboratorien sowie die Bibliothek dieser Anstalt zerstört haben.

Ferner plünderten sie das Lagerhaus einer amerikanischen Nähmaschinengesellschaft, gleich neben jener Schule. Da sie die Maschinen zu schwer fanden, um sie auf ihren Pferden mitzunehmen, so verkauften sie die Maschinen an irgend Einen, welcher des Weges daher kam, und nahmen dafür irgend einen Preis, den sie brachten, — von 25 bis zu 30 Cents das Stück.

Die Cholera.

Ihr jetziges Auftreten in Rußland sehr bösartig.

St. Petersburg, 28. Juli. Die Cholera, welche neuerdings in Theilen von Rußland aufgetreten ist, hat einen sehr bösartigen Charakter. So sind in Tsardsyn bereits 11 unter 12 Erkrankungen tödtlich verlaufen. Untersuchungen, welche der Duma-Abgeordnete v. Anrep (eine hervorragende ärztliche Autorität) ergaben, daß die gesundheitlichen Zustände in den Wolgastädten ganz entsetzliche sind! Der Mangel an einem Abzugssystem und an Wasserwerken gibt die Einwohner vollständig dieser Seuche preis, und man erwartet, noch eine reiche Todesernte!

Beamtenschub verlangt

Vom Publikum in Konstantinopel.

Konstantinopel, Türkei, 28. Juli. Nun der erste Jubel über die Gewährung der Verfassung vorüber ist, erörtert das Volk dahier ernstlich die Zukunft. Es dringt stürmisch darauf, daß ein großer Beamtenschub vorgenommen werde, besonders was die Palastbeamten anbelangt, welche mit den Tagen des „persönlichen Regimes" in besonders enge Verbindung gebracht werden.

Wie man hört, brach der Sultan Abdul Hamid in der Konferenz am letzten Donnerstag, in welcher die Gewährung der Verfassung beschlossen wurde, in Thränen aus.

Sohn erschoß Vater.

Kankakee, Ill., 28. Juli. Andrew Haag, ein 50jähriger hervorragender Einwohner von Cullom, 18 Meilen südwestlich von hier, wurde von seinem 21jährigen Sohn Albert nach einem Familienstreit erschossen. Der Letztere stellte sich der Polizei und ist jetzt im Gefängniß. Haag hatte seine Gattin und das Dienstmädchen aus dem Hause getrieben und dann auch mit seinem Sohn zu zanken angefangen. Dieser feuerte 10 Schüsse ab, von denen 7 trafen.

Der alte Haag war 10 Jahre lang Countysupervisor gewesen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Noordam nach Rotterdam; Wells City nach Bristol; Advance nach Panama.

Schwiegermama Prohibition bringt Iowa um das nächste Sängerfest.

Hoyne ist Erster.

Er erringt den Sieg in der Vorwahl der Anwälte des County.

Kern Zweiter oder Dritter.

Richard E. Burkes Platform. — Dunne macht für Dever Stimmung. — Die demokratische Maschine des Staates wird wahrscheinlich D. Pattison unterstützen.

Die Abstimmung der Anwälte von Cook County über die demokratischen Kandidaten für die Staatsanwaltschaft hat mit einem glänzenden Siege Maclay Hoynes geendet. Wie eines der Mitglieder des Unterausschusses, der mit der Zählung der abgegebenen Stimmen betraut ist, heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber erklärte, haben Ald. William E. Dever und Jakob J. Kern ungefähr die gleiche Anzahl Stimmen erhalten und dürften den zweiten bez. dritten Platz ergattern. Ihnen folgt M. L. McKinley auf dem Fuße. Daniel L. Cruice, der Kandidat der organisirten Arbeiterschaft, folgt ihnen in weitem Abstande. Trotzdem die Zählung der mehr als 2700 Stimmen, die abgegeben worden sind, noch nicht beendet ist, zeigt sich doch bereits, daß Maclay Hoyne vor seinen Mitbewerbern einen bedeutenden Vorsprung hat. Der aus den Herren John W. Eckhart, Charles J. Vopicka und Orva G. Williams bestehende Unterausschuß, dem die Zählung der Stimmen anvertraut ist, trat heute Nachmittag um 2 Uhr wiederum zusammen, um seine Arbeit zu beendigen, und wird dem aus fünfzehn angesehenen Demokraten der Stadt bestehenden Ausschuß, der die Vorwahl veranstaltet hat, um 4 Uhr Bericht erstatten.

Richard E. Burkes Platform.

Richard E. Burke, Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft, begann heute eine energische Kampagne für die Vorwahlen. Herr Burke ist der Ansicht, daß man bei heißem Wetter nicht von den Wählern erwarten könne, zu Versammlungen in dumpfen Sälen zu kommen, und wird daher auf Kampagneversammlungen verzichten. Er hat heute fünfzig gänzlich in Weiß gekleidete junge Burschen ausgeschickt, die seine Platform an die Wähler vertheilen sollen. Ungefähr ein Dutzend wird sich heute im Ballpark der Südseite einfinden, andere werden die Fabrikbezirke und die Sommergärten aufsuchen. Die Platform Herrn Burkes, der auch die Grundsatzerklärung der „Vereinigten Gesellschaften" unterzeichnet hat, ist kurz und bündig. Sie lautet: „Ich werde das Gesetz ohne Ansehen der Person durchführen. Alle verfallenen Bürgerschaften werden, wenn das Gericht nicht anderweitig verfügt, voll und ganz eingezogen werden. Eine dahingehende Eintragung in den Akten wird in allen Fällen erfolgen. Als Staatsanwalt werde ich jederzeit allen Bürgern zugänglich sein. Das Gesetz schreibt vor, daß das Gehalt des Staatsanwalts $10,000 das Jahr betragen soll. Gebührengrabsch wird während meiner Amtsführung nicht geduldet werden. Alle Gebühren, verfallenen Bürgschaften, Kosten und alle anderen eingegangenen Gelder werden an den Countyschatzmeister abgeliefert werden."

Herr Burke wird morgen einen offenen Brief an Jakob J. Kern veröffentlichen, in dem er ihn höflich aber dringend ersuchen wird, gewisse Handlungen aus seiner früheren Amtszeit zu erklären.

Macht für Dever Stimmung.

Ex-Mayor Edward F. Dunne bereitet einen offenen Brief an die Wähler des County vor, in dem er die Nomination Ald. William E. Devers für die Staatsanwaltschaft empfehlen wird. Der Brief wird am Montag veröffentlicht werden.

Maschine für Pattison.

Im Büro Roger C. Sullivans, des demokratischen „Bosses" des Staates, fand heute Vormittag eine Anzahl Konferenzen Sullivans mit Parteiführern aus dem Staate bezüglich der Nomination für das Gouverneursamt statt. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die von Sullivan kontrolirte Maschine im Staate jedenfalls Douglas Pattison von Freeport in seinem Kampfe um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt unterstützen wird. Pattison, der Sprecher der Minderheit in der Legislatur war, hat stets zur Maschine gehalten und hat sich dadurch Anspruch auf ihre Unterstützung erworben. Er ist aber auch stets für die Maßregeln eingetreten, welche die liberalen Elemente befürwortet haben.

Anklagen gegen Deneen.

Len Small, der Kampagneleiter Ex-Gouverneur Richard Yates', erhob heute gegen Deneen und seine Anhänger die Anklage, daß sie für die Vorwahlenkampagne im Interesse des Gouverneurs die Mittel der republikanischen Partei im Staate benützen. Herr Small macht dafür Roy O. West, den Vorsitzenden des republikanischen Staatsausschusses und Vertrauten des Gouverneurs, verantwortlich.

Upham geht nach New York.

Der neu ernannte Hilfsschatzmeister des republikanischen Nationalausschusses Roy O. West wird sich am Freitag nach New York begeben, um mit George R. Sheldon, dem Schatzmeister des Ausschusses, Pläne behufs Aufbringung von Kampagnefonds im Westen zu erörtern. Herr Upham wird seine neue Stellung nicht vor dem 15. August antreten, da er erst seine Arbeiten als Mitglied der Revisionsbehörde beenden will.

Cummings unterliegt.

Der zweite Versuch E. M. Cummings', der sich um die demokratische Nomination für das Amt des Schreibers des Appellhofes bewirbt, die Wahlbehörde zu zwingen, seinen Namen auf den Vorwahlenstimmzettel aufzunehmen, schlug heute fehl. Richter Mack lehnte es ab, den nachgesuchten Einhaltsbefehl gegen die Behörde zu erlassen. Cummings hatte bereits früher vergeblich versucht, einen Mandamusbefehl gegen Countyschreiber Haas zu erlangen, um ihn zu zwingen, seinen Namen der Wahlbehörde einzureichen. Er hatte seine Petition, statt sie beim Countyschreiber einzureichen, beim Staatssekretär in Springfield hinterlegt.

Als Beobachter hier.

Im Great Northern Hotel haben Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses der „Volkspartei" ihr Quartier aufgeschlagen. Die Herren sind nach Chicago gekommen, um die „Independence League" bei der Arbeit zu beobachten und vielleicht in irgend einer Weise mit ihnen ein Bündniß einzugehen. Die „Volkspartei" hat übrigens ihren Nationalkonvent bereits am 2. April, in St. Louis, abgehalten. Ihre Kandidaten sind Thomas A. Watson, von Georgia, und Samuel W. Williams, von Indiana.

Der Sekretär des Beobachtungsausschusses, Herr Parker, ist der Ansicht, daß über kurz oder lang eine Verschmelzung zwischen der „Volkspartei" und der „Independence Party" erfolgen werde, vorausgesetzt, daß diese in der kommenden Kampagne eine nennenswerthe Stärke entfaltet. Seiner Ansicht nach wird sie das nur können, wenn sie sich auf eine möglichst radikale Platform stellt. Unser Staatsleben, sagt er, sei krank bis in die Wurzeln, und deshalb müsse von Grund auf reformirt werden. Eine radikale Partei sei nothwendig, um zu verhüten, daß es über kurz oder lang zu einem Vernichtungskampfe komme zwischen einer Geldsack- und einer sozialistischen Partei.

Kontrakt vergeben.

Am 1. August wird mit dem Abbruch des Rathhauses begonnen.

Kommissär Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat heute den Kontrakt für den Abbruch des alten Rathhauses und der Fundamentirung des neuen in aller Form vergeben an Wm. Newman, dessen Angebot von zehn eingereichten das für die Stadt günstigste war. Newman verpflichtet sich, den Abbruch und die Fundamente für den Neubau binnen 260 Tagen zu besorgen zum Preise von $324,975. Für jeden Tag, den er über die vereinbarte Zeit hinaus für die Arbeit gebraucht, wird er $400 Buße an die Stadt zu entrichten haben.

Halten Kriegsrath.

Bundes-Distriktsanwalt Sims hat sich mit seinen Hilfsanwälten Wilkerson und Parkin nach Lenox, Mass., begeben, um dort mit dem Bundes-Generalanwalt Bonaparte Kriegsrath zu halten wegen des umgestoßenen Urtheils in Sachen der Standard Oil Co. Spezialanwalt Kellogg traf heute von St. Paul hier ein und ist sofort ebenfalls nach Lenox abgereist.

Trieb im Flusse.

Am Fuße der 18. Straße wurde gestern die Leiche eines Mannes aus dem Fluß gefischt. Aus Papieren, die man in den Taschen fand, scheint hervorzugehen, daß der Ertrunkene ein gewisser Wm. Gee ist, der Nr. 210 W. Van Buren Straße wohnte und seit acht Tage vermißt wird. Die Leiche ist nach der County-Morgue geschafft worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und anhaltend warm heute Abend und Mittwoch. Leichter bis frischer Südwind.
Illinois und Indiana: Wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen.
Wisconsin: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen. Anhaltend warm.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 77 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Half-Caste.

Sportroman von August Niemann.

(11. Fortsetzung.)

Herr Ogilvie verließ seine Gesellschaft. Er hatte die Gewohnheit, hinter den Kulissen zu weilen, wie das auch eine Anzahl von englischen Offizieren zu thun pflegte.

Die Vorstellung war die eines Variétés zweiten Ranges, aber Dagmar, die nie etwas Aehnliches gesehen hatte, war wie hypnotisirt. Ihre Augen wurden immer größer. Mit Bewunderung starrte sie namentlich auf den Stern, die Pariserin, die in funkelndem Kleide mit einem extravaganten Hut auftrat und sang. Dagmar verstand recht gut französisch, aber die Pointen blieben ihr doch verborgen, weil sie die Pariser Sprache nicht verstand, geschweige denn die Pariser Sitten, denen die Kuplets entsprachen.

So wurde Dagmar für kurze Zeit den trüben Gedanken entrückt, die sie bedrückten.

Knut gefiel die Vorstellung nicht. Er verstand auch lange nicht alle Vorträge, aber er hatte ein richtiges Gefühl für das Ungesunde. Er war Sportsmann, aber in Allem, was nicht den Sport betraf, der reine Thor. Die Akrobaten und Jongleure aber imponirten ihm gar nicht. Er hatte Besseres von den Fakiren und Yogis, ja schon von Tubaks Unteroffizieren gesehen.

Die Ereignisse des Tages hatten ihr Nachspiel.

Frau Elliott erzählte ihrem Gatten von Alices Benehmen und theilte ihm mit, daß Feddersens im Gasthause bei Ogilvies dinirt hätten und von Alice in's Theater geführt worden wären.

„Es ist nicht angenehm, solche Gäste hier zu haben", sagte sie. „Ich weiß nicht, was für Volk jetzt in Indien reist. Herr Ogilvie ist eine zweifelhafte Persönlichkeit und seine Frau eine ganz vulgäre Amerikanerin. Kein Wunder, daß sie eine solche Tochter haben. Eine richtige englische Erziehung hat das Mädchen nicht genossen. Die Leute sind jetzt drei Wochen lang hier beim Maharadjah zu Gast, ich dächte, es wäre lange genug. Du könntest wohl dem Maharadjah zu verstehen geben, er möchte die Leute jetzt wegschicken."

„Wo denkst Du hin?" entgegnete der Oberst. „Ich soll dem Maharadjah die Möglichkeit zeigen, sich dreist gegen einen Engländer zu benehmen? Das darf er sich niemals einbilden. Das würde einen schönen Präzedenzfall schaffen, wenn er dächte, er könnte einen von uns ausweisen."

„Nun, da mußt Du es anders machen. Die Ogilvies müssen weg, denn aus einer Verbindung mit Leutnant Seymour wird doch nichts werden. Wie kann er denn ein Mädchen heirathen, das so wenig auf seinen Ruf hält? Sie kokettirt ja ganz öffentlich mit dem jungen Feddersen. Es ist schon mehr als Kokettiren."

„Yankee bleibt Yankee", sagte der Oberst. „Aber ihr Frauen seid doch großartig mit eurer Passion für Heirathstiften."

„Es wäre eine glänzende Partie für Leutnant Seymour."

„Ja, Du hast ihn nun einmal in Dein Herz geschlossen. Aber wenn Seymour auch ein ganz tüchtiger Offizier sein mag, so rathe ich Dir doch, Dich nicht gar zu weit in seine Angelegenheiten einzulassen."

„Wieso?"

„Der junge Herr wird doch über kurz oder lang scheitern. Er spielt, er trinkt, und ich habe auch noch Anderes über ihn erfahren. Das ist nicht das Holz, aus dem höhere Offiziere geschnitzt werden."

„Mag sein, aber ich finde, daß die Ogilvies nicht hierher passen. Sie schaden unserem Ansehen. Die Eingeborenen schwärmen für sie und bringen Alice, wo sich nur eine Gelegenheit findet, Blumenketten und Sträuße. Ich will Dir sagen, was Du thun könntest. Geh zum Minister und klage über den schlechten Einfluß, den die fremde Künstlertruppe auf den jungen Offizier hat. Verlange, daß sie ausgewiesen wird. Sind diese Leute weg, so wird es Herrn Ogilvie hier langweilig werden, zumal wenn wir anfangen, uns von ihm und seiner Familie zurückzuziehen."

„Das könnte ich thun", sagte der Oberst. „Es ist wahr, daß diese Truppe unsere jungen Offiziere zu Ausschweifungen verleitet."

Er ließ anspannen und fuhr zum Minister des Maharadjahs, der ihn ehrerbietig und etwas ängstlich empfing. Die Besuche des britischen Residenten bedeuteten selten etwas Angenehmes für die Regierung.

Als aber der Oberst nur verlangte, daß den fremden Künstlern der längere Aufenthalt in der Residenz verboten würde, beruhigte sich der Minister. Er versprach, den Wunsch des Obersten zu erfüllen, und ließ alsbald den fremden Künstlern die Weisung zugehen, die Stadt binnen drei Tagen zu räumen.

* * *

Dagmar ging am Tage, nachdem der Minister die Künstler ausgewiesen hatte, zum Theater, um Eintrittskarten zu kaufen. Sie hätte diese auch noch am Abend an der Kasse erhalten können, aber die Sehnsucht, etwas Intimes zu sehen und vielleicht der Probe beiwohnen zu können, zog sie schon am Morgen hin.

Sie fand Unordnung und Aufregung, sah Dekorationen einpacken und erfuhr, daß nur noch zwei Vorstellungen gegeben werden würden. Ohne Schwierigkeit gelangte sie auf die Bühne. Hier spielte ein Herr auf dem Piano, mehrere Mitglieder der Truppe standen im Gespräch beieinander, und in der Mitte thronte in einem silbergestickten Pelzmantel der Stern der Truppe, die Pariserin.

Schüchtern näherte sich Dagmar der Dame, die trotz der Hitze im Pelze saß und bei Tageslicht sehr gelb aussah.

„Ist es wahr, Madame", fragte sie, „daß nur noch zweimal Theater gespielt werden soll?"

Die Französin betrachtete sie vom Kopf bis zu den Füßen. „Es ist so, mein Fräulein", entgegnete sie in ihrem seltsam klingenden Englisch.

„Und warum soll es so bald aufhören? Ich bin entzückt von Ihren Vorstellungen und wollte jeden Abend kommen."

„Sehr verbunden, Fräulein. Aber wir werden weggeschickt, ausgewiesen, ohne den Grund zu erfahren."

„Wie kann man Künstler, die uns so erfreuen, wegschicken? Die Kunst tröstet das Herz."

Ein bitteres Lächeln spielte um der Französin schmale Lippen. „Bedarf Ihr Herz des Trostes, Fräulein?"

„O ja", sagte Dagmar, „ich bin sehr unglücklich. Aber, als ich Sie singen hörte, Madame, da vergaß ich mein Leid."

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für das Kompliment. Aber wer weiß, ob es mir nicht viel schlechter geht als Ihnen."

„O, es muß immer ein Trost sein, singen zu können und in den Vorstellungen vor dem Publikum andere Leute zu unterhalten und zu erfreuen. Dann vergißt man seinen Kummer."

„Haben Sie so viel Kummer?"

„Dagmar nickte."

„Liebesgeschichten!" sagte die Französin mit dem Tone der Verachtung.

„Wenn ich so leben könnte wie Sie", entgegnete Dagmar, „so würde ich weniger unglücklich sein."

„Das glaube ich nicht. Sie haben ja keine Ahnung! Jetzt werden wir doch ausgewiesen wie Vagabunden. Sie wissen ja gar nicht, wie es thut, wenn man kein Geld hat, sich ein anständiges Kleid zu kaufen."

„Wenn ich könnte, so möchte ich gleich mit Ihnen reisen."

„Das sagen Sie so. Wir ziehen durch Indien, wer weiß wohin als Wandervögel."

„Das ist es, was ich thun möchte. Nehmen Sie mich mit."

„Sagen Sie das im Ernst?"

„Ja", sagte Dagmar mit flammendem Blick. „Ich will fort von hier, ich will einen Schändlichen vergessen."

„So, so! Aber Sie haben doch Eltern. Vermuthlich ein schönes Haus. Sie sind in einem Dogcart gekommen. Ich sah Sie vorfahren."

„Ich will meiner Familie mein Unglück verstecken."

„So, so! Können Sie denn singen?"

„Ich will Ihnen etwas vorsingen."

„Das ist nicht nöthig, Fräulein. Ich glaube es schon, wenn Sie sagen, daß Sie singen können. Es ist auch ganz gleichgiltig, ob Sie singen können, denn die Männer werden immer entzückt sein, wenn Sie nur den Mund aufthun. Sie sagen das ja auch nur im Scherz, daß Sie mit uns gehen wollen."

„O nein, es ist mein Ernst."

In diesem Augenblick kam sehr eilfertig Herr Ogilvie auf die Bühne, und Dagmar zog sich hinter die Kulissen zurück, als sie sah, daß er mit der Pariserin zu reden hatte.

Sie wartete einige Minuten und blickte hinter der Kulisse hervor, um zu sehen, ob Herr Ogilvie, der sehr aufgeregt erschienen war und ihr nur einen kurzen Gruß gegönnt hatte, sich wieder entfernen würde, aber als er sein Gespräch mit der Pariserin fortsetzte, entfernte sich Dagmar, stieg in ihren Dogcart und fuhr davon.

Der Gedanke, mit der Künstlertruppe wegzureisen, war ihr ganz plötzlich gekommen, aber hatte sich dann in ihrem Gemüth festgesetzt. Sie war so unglücklich über Seymours Benehmen, daß ihr die Flucht aus seiner Nähe als eine Erleichterung erschien. Vielleicht würde er dann einsehen, was er an ihr verloren hatte, vielleicht machte es ihn doch auch unglücklich, wenn er erfuhr, daß sie abgereist wäre und daß er sie niemals wiedersehen würde.

Von Tag zu Tag hatte sie ihn erwartet, nach der nächtlichen Szene mit ihrem Bruder hatte sie gehofft, er würde kommen, um sich zu erklären. Er konnte ja mit ihren Eltern reden und ihnen dieselben Gründe vortragen, die er ihr angegeben hatte, um sie zu überzeugen, daß Heimlichkeit vorläufig noch von der Vorsicht geboten würde. Ihre Eltern würden doch auch einsehen, daß der Leutnant gegenwärtig noch keine so gesicherte Stellung hatte, daß er wagen konnte, sich öffentlich mit einer Half-Caste zu verloben. Es konnte eine heimliche Verlobung werden, und sobald der Onkel in England dem Neffen zu Hilfe gekommen wäre, konnte das Liebespaar heirathen. Dagmar wäre ganz einverstanden gewesen, mit nach Dardschiling zu gehen, obwohl das sehr weit war und das Leben auf einer Theeplantage sehr einförmig sein mußte. Sie wollte ja mit dem Geliebten überall hingehen, wenn er es verlangte. Wenn Seymour die Leitung der Theeplantage erhielt, so wollte sie als seine Gattin Alles aufbieten, ihm behilflich zu sein und ihn glücklich zu machen. Aber ein Tag nach dem anderen verging, ohne daß Seymour sich zeigte. Dagmar gab ihre anfängliche Hoffnung auf. Seymour wollte offenbar nicht mit ihren Eltern sprechen. Da hoffte sie, daß er wenigstens in der Nacht erscheinen würde, um sich auszusprechen und sie zu trösten. Sie fürchtete allerdings, daß er nur Lügen vorbringen würde, aber sie wollte lieber belogen werden, wenn er überhaupt nur kam, als gänzlich vergessen werden. Nacht für Nacht wartete sie, und sie gab der Zofe ein großes Geschenk, um sie willfährig zu machen. Das kluge Ding sollte auf Wache stehen, um zu verhindern, daß Seymour noch einmal wieder ertappt würde, wenn er sich einschliche.

Aber die Nächte vergingen in Sorge und Aufregung. Dagmar wartete vergeblich, Seymour erschien nicht.

Da faßte Verzweiflung ihr Herz. Was sollte sie thun? Sollte sie schreiben? Nein, sie konnte nicht dem Papier anvertrauen, was sie dem Treulosen sagen wollte.

Nun ließ Dagmar oft ihr Pferd satteln und ritt umher, ob sie etwa den Leutnant fände. Sie kannte den Dienst der englischen Truppen genau genug, um die Zeiten zu wissen, wo der Leutnant unterwegs sein mußte. Aber seltsamerweise bekam sie ihn niemals zu Gesicht. Sie ritt oft so eilig, daß der Reitknecht ihr kaum folgen konnte. Andere Offiziere erblickte sie wohl, bald allein, bald mit den Truppen, Seymour nicht. Nur ein einziges Mal sah sie ihn von weitem, aber da war er in Begleitung des Obersten und seiner Frau, so daß sie sich nicht zu nähern wagte.

Aber heute, als sie vom Theater zurückfuhr, traf es sich glücklicher. Ein freudiger Schreck durchzuckte sie. Sie erblickte Leutnant Seymour, der in langem Trabe quer über die Straße vor ihr hinwegritt und zum Camp hinlenkte.

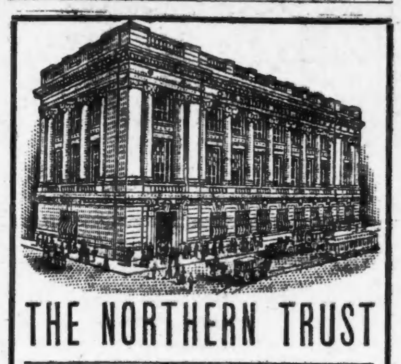
(Fortsetzung folgt.)

— Aufstand in Afghanistan.—Engländer: Nanu, was soll denn das heißen? Wir haben doch dem Af-gha-nis-tan.

Schwindsucht ist jetzt heilbar.

[illegible] DR. C. PUSHECK, 192 Washington Str., Chicago.

Finanzielles.



THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,000,000

Wir wünschen das Geschäft von einzelnen Personen, Korporationen und Firmen, die konservative Bankführung würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments

Direktoren

A. C. Bartlett, Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller, Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill, Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt, Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson, Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith, 2. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Co.

14jl,di,bw

Briefkasten.

G. M. — Rose Hill liegt an der Illinois Zentral-Bahn. Die Adresse des dortigen Eierhändlers können wir Ihnen nicht angeben. — Ein Absatzgebiet für alte Mehlsäcke müssen Sie sich selbst suchen.

Wette. — Wien hat 1,979,000, Paris 2,763,393, London 4,684,794, Berlin 2,092,000, New York 3,437,202 Einwohner.

E. St. — Vorläufig untersteht der Konsulardienst noch nicht den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes, die Anstellung erfolgt daher lediglich auf Grund politischen Einflusses. — Fragen Sie bei Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., oder bei Kroch & Co., 29 Monroe Str., nach.

F. F. — Selbstverständlich muß die Braut beim Trauakt persönlich zugegen sein. — Auch weibliche Personen können als Trauzeuge dienen.

C. M. — Luxemburg ist ein neutraler Staat, der gegenwärtig von Großherzog Wilhelm regiert wird. — 92 Grad Fahrenheit ist etwa 33 Grad Celsius. — Die Frage: „In welchem Lande sprechen die Menschen am besten nach der Schrift?" läßt sich überhaupt nicht beantworten.

Ed. Sch., Van Buren Str. — Auch Nichtbürger können in den Ver. Staaten Patente erlangen.

J. Pf. — Selbstverständlich muß die Frau gerichtlich geschieden sein, ehe sie berechtigt ist, eine neue Ehe einzugehen. — 2) Wozu in aller Welt wollen Sie sich hier konfessionslos erklären lassen? Religion ist Privatsache hierzulande. Es macht, soweit die bürgerlichen Rechte und Pflichten in Betracht kommen, nicht den mindesten Unterschied, ob Sie Christ, Jude, Heide, Türke oder „konfessionslos" sind. Wenn es Ihnen aber besonderes Vergnügen bereitet, so können Sie zu einem öffentlichen Notar gehen, und sich von dem die bezügliche Erklärung gegen Entrichtung der üblichen Gebühr beglaubigen lassen. Das Schriftstück können Sie dann getrost nach Hause tragen und einrahmen lassen.

Henry Witt. — Es kommt zunächst auf die Bedingungen des Kaufvertrages an. Gewöhnlich werden solche Verträge in Fällen wie der Ihrige derart abgeschlossen, daß durch Nichteinhaltung der vereinbarten Zahlungen sofort alle Rechte des Käufers verwirkt werden und das Eigenthum ohne Weiteres an den Verkäufer zurückfällt.

E. Schmid. — Die Personen sind Einwanderer und als solche den Einwanderungsgesetzen unterworfen, auch wenn sie nicht im Zwischendeck kommen. Die Einwanderungsbehörde ist berechtigt, Bürgschaft dafür zu fordern, daß die Ankömmlinge hier der Oeffentlichkeit nicht zur Last fallen werden. Sie werden gut thun, sich dieserhalb mit der Einwanderungsbehörde des betreffenden Hafens in Verbindung zu setzen.

70 C. — Wir sind leider über die bezüglichen ungarischen Gesetze und gerichtlichen Gepflogenheiten nicht genügend unterrichtet, um Ihnen die gewünschte Auskunft geben zu können.

H. W. — Ob das Bild dermaßen berechtigten Anforderungen entspricht, daß es bezahlt werden muß, oder so schlecht ausgeführt ist, daß der Besteller berechtigt ist zur Verweigerung der Zahlung, ist eine Thatsachenfrage, die das Gericht zu entscheiden haben würde.

J. D. und K. Sch. — In Oesterreich gibt es, wie man auf dem hiesigen Konsulat versichert, kein Gesetz, welches ein Erlöschen des Heimathsrechtes infolge von Abwesenheit vorsieht. In Ungarn ist ein derartiges Gesetz in Kraft, und zwar bestimmt dieses, daß ein Staatsangehöriger, welcher der Heimath zehn Jahre lang fern bleibt, auf Grund dieses Fernbleibens seines Heimathsrechtes verlustig erachtet werden soll, sofern er in der Zwischenzeit nicht zu erkennen gegeben hat, daß er ungarischer Staatsbürger zu bleiben wünscht.

Hans R. — Wenn Sie glauben, daß Ihnen Unrecht geschehen ist so beschweren Sie sich bei der Steuer-Revisionsbehörde, die zur Zeit in Sitzung ist, um solche Klagen entgegenzunehmen.

John. — Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1840 hat keinen besonderen Werth.

Henry B. — Herr Henry W. Huttmann, 172 Washington Str., Vorsitzer des Aufnahmekomites, wird Ihnen alle gewünschte Aufklärung geben.

John M. — Sie müssen sich in der Hauptgeschäftsstelle jener Hochbahngesellschaft melden. Ein Arbeitsvermittelungsbüro unterhält sie nicht.

Fred G. — Durch den Konsul können Sie den Betreffenden nicht suchen lassen. Versuchen Sie es mit einer Anzeige.

John K. — Darüber können Sie sich aus einem Geographiebuch selbst belehren.

H. B. — Das Field Museum ist täglich geöffnet, am Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei, sonst kostet er 25 Cents.

M. K. — Jenes Heim befindet sich im Hause 459 Ost Division Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Marie D., South Chicago. — Es ist immer des Mannes Pflicht, für den Unterhalt seiner Frau zu sorgen, so lange die Frau gewillt ist, mit ihm zu leben und die weiblichen Pflichten zu erfüllen. Verweigert Ihr Gatte Ihnen den Unterhalt, so können Sie ihn wegen „Abandonment" in South Chicago verhaften lassen.

L. F. M. — 1) Hat der Miether beim Abschluß des Miethsvertrages den Betrag einer Monatsmiethe dem Hauswirth bezahlt und es wird dieser Betrag vom Hauswirth als Sicherheit bis zum Ablauf des Vertrages gehalten, so hat der Hauswirth das Recht, den Miether, sobald dieser eine fällige Monatsmiethe nicht bezahlt, heraussetzen zu lassen, ungeachtet des in seinen Händen befindlichen Betrages, da dieser nur als Deposit oder Unterpfand zu betrachten ist. Ist der Miether fünf Tage über den Monat in den Räumlichkeiten geblieben, so ist er haftbar für den Betrag einer weiteren vollen Monatsmiethe. — 2) Bedingt der Vertrag die Vorauszahlung der Miethe, so sind Sie berechtigt, am 1. jedes Monats die Zahlung zu fordern. — 3) Der „Sub-Kontraktor" ist berechtigt, irgend welchen Grundbesitzer zu verklagen, für den er Arbeit geleistet oder Material geliefert hat, auch wenn er den Arbeits- oder Lieferungsvertrag nicht ausdrücklich mit dem Eigenthümer abgeschlossen hat. Doch muß der Sub-Kontraktor zur Wahrung seines Rechtes dem Eigenthümer in gehöriger Zeit und dem Gesetz gemäß Notiz geben, so daß der Eigenthümer weiß, daß der Subkontraktor eine Forderung gegen ihn hat. Ist Alles gehöriger Weise geschehen, so kann der Subkontraktor zur [illegible]

H. S. 50. — [illegible]

— Eine Schlaue. — „Also der Onkel ist nun todt — er war wohl Rheumatiker?" — Frau: „Ach wo, Herr Doktor, [illegible]"

Ehrung für Upham.

Er wird zum Hilfsschatzmeister des rep. Nationalausschusses ernannt.

Deneen u. der Gewerkschaftsrath.

John J. Fitzpatrick verdammt den Gouverneur als Feind der organisirten Arbeiterschaft. — Mason nennt Hopkins „Grabscher."

Fred W. Upham wurde gestern von Frank H. Hitchcock zum Hilfsschatzmeister des republikanischen Nationalausschusses ernannt. Ihm wird die Sammlung und Verwaltung von Kampagnebeiträgen in den westlichen Staaten anvertraut sein. Die Wahl erfolgte mit der Zustimmung des Schatzmeisters des Nationalausschusses George R. Sheldon in New York. Die Leistungen Herrn Uphams als Vorsitzender des Ausschusses, der die Vorbereitungen für den Nationalkonvent getroffen hat, und die Thatsache, daß er allgemein in Geschäftskreisen bekannt ist, waren für seine Wahl ausschlaggebend.

Gleichzeitig schloß Herr Hitchcock auch den Pachtvertrag für das Hauptquartier der Partei während der Herbstkampagne ab. Es wird im 6. Stockwerk des neuen Gebäudes der International Harvester Co., 234 Michigan Boulevard, gelegen sein. Herr Hitchcock hat das ganze sechste Stockwerk bis zum 15. November gemiethet. Das Hauptquartier wird am 15. August eröffnet werden. Gestern Abend begab sich Herr Hitchcock nach Cincinnati, von wo aus er sich nach New York begeben wird, wo er am 1. August das Hauptquartier für den Osten eröffnen wird. Er wird Ende der ersten Augustwoche nach Chicago zurückkommen.

Die Demokraten werden ihr Hauptquartier im Auditorium Annex eröffnen. Norman E. Mack von Buffalo wird seine Leitung übernehmen. Die Leitung des östlichen Hauptquartiers in New York wird John R. Burton anvertraut werden. Der Eröffnung des hiesigen Hauptquartiers wird auch William Jennings Bryan und die bedeutenderen Parteiführer beiwohnen.

Nennt Hopkins „Grabscher".

Einen Angriff von außerordentlicher Schärfe machte gestern Abend der frühere Bundessenator William E. Mason in einer Versammlung an der 71. Str. und Princeton Ave. auf seinen Gegner Senator Albert J. Hopkins, um dessen Sitz er sich bewirbt. Ex-Senator Mason behauptete, daß Senator Hopkins zugegeben habe, daß er seinen Sitz im Senat vor sechs Jahren erkauft habe. Er habe kein Hehl daraus gemacht, daß er William Trautman von East St. Louis, einem Mitgliede der Legislatur, einen Check gesandt habe, der ihm zu dieser Stellung verhelfen sollte. Als „Grabscher" habe sich Senator Hopkins gelegentlich eines Enteignungsverfahrens erwiesen, das er im Auftrage der Abwasserbehörde durchgeführt habe. Er habe für eine Arbeit, die 24 Tage in Anspruch genommen habe, $24,000 angerechnet, während das Gesetz nur eine Gebühr in der Höhe von $5,500 vorsehe.

Anklagen gegen Deneen.

Ex-Gouverneur Richard Yates sprach gestern Abend in zwei außerordentlich gut besuchten Versammlungen auf der Nordwestseite. Die erste Versammlung fand in einem Zelte an Oakley Ave. und Division Str., die zweite in Walsh's Halle, Milwaukee und Noble Str., statt. Yates wiederholte seine Angriffe auf Gouverneur Deneen und erklärte, daß während der vier Jahre, welche der Gouverneur im Amte sei, die Verwaltungskosten bedeutend gestiegen seien. Gleichzeitig sei die Sterberate unter den Insassen der staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten höher als vorher. Er beschuldigte schließlich den Gouverneur, daß er die Gelder der Westparkbehörde benutze, um seine Kandidatur zu fördern. Er habe je einer Person aus jedem der mehr als 1200 Wahlbezirke der Stadt Anstellung bei der Westparkbehörde verschafft.

Arbeiter gegen Deneen.

Zu einer lebhaften Debatte kam es gestern Abend in einer Sitzung des Ausschusses für politische Thätigkeit des hiesigen Gewerkschaftsraths, als Edwin R. Wright, der Vorsitzende des staatlichen Gewerkschaftsraths, empfahl, Gouverneur Deneen in seinem Kampfe um die Nomination zu unterstützen. Der Ausschuß hatte beschlossen, keinen Kandidaten für das Gouverneurs-Amt zu empfehlen. Wright, welcher der Sitzung als Gast beiwohnte, erbat sich das Wort und ließ ein Loblied auf Deneen vom Stapel. Präsident John J. Fitzpatrick vom hiesigen Gewerkschaftsrath antwortete ihm in der schärfsten Weise. Er bezeichnete Wrights Benehmen als unhöflich und erklärte, daß die organisirte Arbeiterschaft nie etwas habe von Deneen erlangen können, daß er im Gegentheil stets gegen sie Front gemacht habe. Der Name Deneen sei jedem gesinnungstreuen Arbeiter verhaßt.

„Insurgenten" an der Arbeit.

Die „Insurgenten", wie der Verband der unabhängigen republikanischen Kandidaten, die sich um Nominationen für Countyämter bewerben, seine Mitglieder häufig scherzhaft nennt, werden heute in Kraftwagen eine Rundfahrt durch die Landbezirke des Countys unternehmen, um Stimmung gegen die von der Parteimaschine empfohlenen Kandidaten zu machen. In Harvey wird eine Versammlung stattfinden.

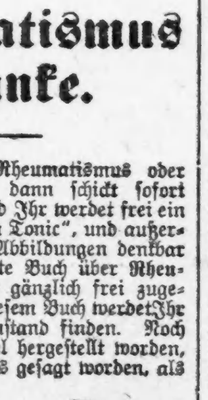
Legislative Voters' League.

Die Legislative Voters League veröffentlichte gestern ihre Empfehlungen für die Legislatur an die Wähler des 16. und 51. Senatsbezirks. Im 16. Bezirk erklärt sich die Liga mit Nachdruck gegen die nochmalige Nomination Senator Ira M. Lish's von Livingston County, der zu dem „Ring" im Senate gehört. Sie empfiehlt an seiner Stelle Col. C. H. Carmon zu nominiren. Im 51. Bezirk empfiehlt sie die nochmalige Nomination der gegenwärtigen drei Vertreter des Bezirks, der Republikaner Lewis E. York und Charles Durfee und des Demokraten George W. English.

Im 25. Bezirk empfiehlt die Liga den Republikaner Charles H. Webb und den Demokraten John B. Moulton und verdammt den Republikaner Charles H. Fieldstack und den Demokraten Frank H. Landwesser. Webb sowohl als auch Moulton erfreuen sich der nachdrücklichen Unterstützung jener Elemente der Bevölkerung, welche in der Stadtrathswahl im Frühjahr den Prohibitionisten Kletzing von der 27. Ward unterstützten.

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic". Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 80 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 1916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.



Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

11mai,di

Streichungen.

Summe der Steuerwerthe schrumpft zusammen.

Die von der Einschätzungsbehörde angekündigte Entdeckung neuer großer Steuerwerthe wird sich anscheinend als stark übertrieben erweisen. Die Revisionsbehörde nimmt täglich massenhaft Streichungen an den Einschätzungs-Ergebnissen vor, und die Summe der Werthe schrumpft allmählich auf das frühere Maß zusammen. Gestern wurden Abstreichungen im Betrage von weit über einer Million Dollars vorgenommen. Daß die Dr. Peter Fahrney & Sons Co. mit $600,000 eingeschätzt worden war, wurde als Folge eines Schreibfehlers erkannt. Jetzt heißt es: $60,000. Von $302,019 auf $35,428 ermäßigt wurde die Einschätzung der Western Cold Storage Co., nachdem deren Vertreter auf eine kürzlich vom Staatsobergericht abgegebene Entscheidung aufmerksam gemacht, daß die Inhaber von Kühlspeichern nicht gehalten sein sollen, Steuern zu zahlen auf die bei ihnen lagernden Waaren. Von $100,000 auf $20,000 zusammengestrichen wurde die Einschätzung der Schlachthausfirma Boore & Co., Centre Ave. und 42. Str. — Der Steuerwerth der Nachlassenschaft des ehemaligen Richters und bekannten Anwalts Thomas A. Moran wurde auf $5000 festgesetzt statt auf $10,000.

Ganz gestrichen wurden zahlreiche kleine Posten. E. B. Murphy, 563 62. Straße, dessen Hausrath auf $400 bewerthet worden ist, bot dem Revisor Meacham die ganze Herrlichkeit für $100 zum Kauf an. Meacham ging auf das muthmaßlich sehr gute Geschäft nicht ein, sondern ordnete die nachgesuchte Streichung an. — Die Ellsworth & Croß Co. legte mit Erfolg Verwahrung ein gegen die Zumuthung, die Ausstattung eines Kontors im Stock Exchange-Gebäude zu versteuern, das sie schon seit zwei Jahren nicht mehr inne hat. Die Einschätzung lautet auf $7500. Von $10,000 auf $1000 herabgesetzt wurde auf das über die Maßen höfliche Ersuchen des Japaners T. Ogawa die Einschätzung von dessen Ladengeschäft.

Wird zum Verräther.

Das Abzeichen einer Wäscherei hat Frau Madeline Ellefson, 821 N. Mnticello Ave. veranlaßt, von ihrem Gatten Thomas Ellefson auf Scheidung zu klagen. Sie fand an einer Bluse, die einer ihrer Aftermietherinnen gehörte, dasselbe Abzeichen, das sich auch an der Wäsche ihres Gatten befand. Sie erklärte, daß ihr Gatte die Mietherin ins Haus gebracht habe. Sie habe bald Verdacht geschöpft, da die Beiden spät Nachts aufblieben und Bier tranken. Sie bezeichnete ihren Gatten als unverbesserlichen Trinker, der nie arbeite.

— Prägnanter Stil.—(Aus einer geschichtlichen Novelle.) — Ergrimmt warf der Landsknecht dem Hausknecht den Stiefelknecht an den Kopf.

Seid Ihr ein Mann?

Ohne Energie?

Ohne Lust zur Arbeit, mit Kreuzschmerzen, Kopfweh, dumpfem Gefühl?

Habt Ihr keinen Appetit, seid Ihr Morgens müder als am Abend vorher, seid Ihr nervös, niedergeschlagen und erschöpft? Leidet Ihr an Rheumatismus, oder habt Ihr Blasen- und Nierenbeschwerden? Wenn dies der Fall, gebt Acht. Dr. Bartz's elektrische Behandlungen sind gerade die, welche Ihr braucht. Sie bringen Vitalität in den geschwächten Körper. Sie stimuliren das Gehirn und füllen den Körper mit Leben, Ehrgeiz und Ausdauer. Nach einer Behandlung fühlt Ihr Euch wie neugeboren. Sie kräftigt und stärkt und beseitigt schnell alle Schwächen. In der That, sie macht Männer aus den schwächsten Halbmännern.

Freie Behandlungs-Notiz.

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten erst zu erkennen beginnen, daß Dr. Bartz's Behandlung wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode ist, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da er wünscht, seinen Ruf hier fest zu begründen, weil Chicago fortab sein ständiger Wohnsitz sein wird, beschloß er, seine freie Behandlungsofferte bis geheilt für Jedermann zu verlängern, der an oder vor dem 30. Juli vorspricht. Die einzige Gegenleistung, die er für seine Dienste erwartet, ist eine Empfehlung seiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset diesen Beweis:

Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmälig mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswohin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmäligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte so, daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen, schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht, und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen, und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und ich habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei."

P. S. — Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair" Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Leon Mandel kauft das Grundstück 1458 Michigan Ave. für $40,500.

Leon Mandel hat von Lewis H. Davis das unbebaute Grundstück 1458 Michigan Ave., 30 bei 173 Fuß, Ostfront, 578 Fuß südlich von der 14. Straße, für $40,500 angekauft.

O. F. Lenz hat an Louise Miller das Apartmentgebäude 6037—6039 Washington Ave., das 21 Wohnungen enthält, verkauft. Der Käufer übertrug an den Verkäufer ein Grundstück mit einer Front von 275 Fuß an der 99. und Sangamon Str., Washington Heights.

Harry E. Cary von New York hat an Emil Miller das Apartmentgebäude 1331—1333 Oakin Str. nebst einem unbebauten Grundstück, 49 bei 100 Fuß, Nordfront, übertragen. Der Kaufpreis ist nicht bekannt gegeben worden. Das Grundstück ist mit $10,000 belastet.

Der Nachlaß von Marshall Byron Rich hat an Peter A. Foote zwei und einen halben Acker an der Südwestecke der 73. Straße und Washington Ave. für $10,000 verkauft.

Personal-Nachrichten.

— Dr. Frank Catlin Greene ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 77 Lincoln Park Blvd., gestorben. Er war Mitglied der Droguen-Großhandlung Truax, Greene & Co., ein Freimaurer und Mitglied des Chicago Athletic Klubs, der Chicago Medical Society, der American Medical Association und des Chicago Yacht-Klubs. Die Leichenfeier findet morgen um halb elf Vormittags im Trauerhause statt. Die Leiche wird dann nach Oregon, N. Y., gesandt und dort beerdigt werden.

— Im Chicago Baptisten-Hospital starb gestern Frau Don Farnsworth, die Gattin des bekannten Aktienmaklers, dem sie erst vor Monatsfrist angetraut worden war. Das Paar machte die Hochzeitsreise nach Denver zum demokratischen Nationalkonvent. Nach ihrer Rückkehr hierher erlitt Frau Farnsworth plötzlich einen Schlaganfall, der ihr es unmöglich machte, zu reden und zu schlucken, und nach vier Tagen trat der Tod ein. Nach der Aussage der Aerzte barst—wahrscheinlich infolge der Höhenluft in Denver — eine kleine Ader im Gehirn von Frau Farnsworth, und der Blutklumpen, der sich bildete, führte eine Lähmung herbei. Die Unglückliche war bis wenige Stunden vor ihrem Tod vollständig bei Bewußtsein und gab ihre Wünsche schriftlich kund. Ihr Vater, der in Tennessee ansässig ist, traf erst kurz nach ihrem Tode ein. Das Leichenbegängniß fand um 2 Uhr heute Nachmittag statt.

— O, diese Kinder.—Tante: Und was spielst du denn da, Lieschen? — Lieschen: Ich spiele nur Papa und Mama. Ich bin die Mama, die Puppe ist der Herr Hauslehrer und das Mäh-Mäh ist der Papa.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tafts Programm.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Berechnung des Risikos eines Verlustes an Kapital und Zinsen bei der ursprünglichen Anlage gemacht werden. Die Werthpapiere zu Marktpreisen werden von den ursprünglichen Anlegern in die Hände späterer Käufer übergegangen sein. Solche Umstände sollten auf die Entscheidungen der Gerichtshöfe über die Zulässigkeit von Gebühren als Gesammtheit Einfluß haben. Sie zu mißachten, könnte alle Hoffnungen auf Wiederherstellung des Vertrauens zerstören und für immer der Anlockung, Geld in neuen Bahnbauten anzulegen, ein Ende machen. (Folgt neue Berufung auf Präs. Roosevelt.)

Die Frage der Gebühren und der Behandlung von Eisenbahnen hat zwei Seiten. Gutes Geschäft für die Eisenbahnen ist wesentlich für den allgemeinen Wohlstand. Das betrifft auch die Löhne der Bahnangestellten.

Ich erwarte zuversichtlich, daß die Feststellung von Gebühren nach den oben angeregten Grundsätzen den jetzigen Marktwerth von Eisenbahnpapieren in den meisten Fällen nicht wesentlich beeinträchtigen würde. Ich glaube, daß die normale Zunahme im Werth des Bahneigenthums, besonders an ihren Endpunkten, die mögliche Ueberkapitalisirung früherer Jahre mehr, als gutmachen wird. Wenn diese als Entschuldigung für übermäßige Gebühren gebraucht wird, so sollte dieselbe ermäßigt werden; aber die Uebereinstimmung der Meinung scheint dahin zu gehen, daß die Eisenbahnraten in diesem Lande im Allgemeinen angemessen niedrig sind. Daher kommt es auch, daß bei der Zwischenstaatl. Verkehrskommission so wenige Klagen über zu hohe Raten einlaufen, im Vergleich zu denen über parteiische Berechnung der Raten.

Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission hat jetzt die Machtbefugniß, den Werth des greifbaren Bahneigenthums nöthigenfalls festzustellen. Wenn die Maschinerie hierfür nicht genügt, wie es wahrscheinlich ist, so sollte sie dazu gemacht werden. Die physische Bewerthung ist ein wichtiger, aber nicht nothwendigerweise kontrollirender Fehler. Sie mag auch einen Behelf bilden, um festzustellen, ob hinter den auszugebenden Aktien und Bonds genügende Sicherheit steht. Die republikanische Platform empfiehlt Gesetze, welche die künftige Ausgabe solcher Aktien und Bonds ohnne Bundesermächtigung untersagt.

Eine andere Anregung betreffs der Hilfsmaschinerie zur Ausführung des republikanischen Programms ist diejenige der nationalen Lizensirung oder zwangsweisen Eintragung von Gesellschaften, welche zwischenstaatliches Geschäft treiben. Thatsächlich widmen sich aber fast alle betr. Korporationen dem zwischenstaatlichen Handel, und wenn sie sämmtlich eine Bundeslizens oder einen Bundesfreibrief erwirken müßten, würde die Last für das zwischenstaatliche Geschäft des Landes unerträglich werden. Daher ist (wie schon gesagt) nothwendig, die Korporationen, welche die Macht und Versuchung zu Geschäftseinschränkung und Monopolen haben, unter eine besondere Klasse zu bringen.

Müßten, wie die demokratische Platform anregt, Korporationen im zwischenstaatlichen Geschäft, welche 25 Proz. der betr. Produkte kontrolliren, eine Bundeslizens erwirken, so würde dies wahrscheinlich viele kleine Korporationen einschließen, mit einem so unbeträchtlichen Gesammtwerth ihrer Artikel, daß sie nicht in den Bereich wirklichen Uebels des Antitrustgesetzes fallen. Doch es ist jetzt nicht nothwendig, den verhältnißmäßigen Werth solcher Vorschläge zu erörtern.

Die mögliche Wirkung des

Antitrustgesetzes

unter den bestehenden Entscheidungen des Obergerichts hat Vorschläge für ihre Amendirung hervorgerufen, um seine Anwendung auf Fälle zu verhindern, welche, wie man glaubt, den Entwerfern des Gesetzes niemals vorschwebten.

Man nehme zwei Beispiele: Ein Kaufmann oder Fabrikant in einem gesetzlichen Geschäft, das gewisse Staaten deckt, wünscht, sein Geschäft und sein Wohlwollen zu verkaufen, und verpflichtet sich in den Verkaufsbedingungen, nicht dasselbe Geschäft in diesem Staate anzufangen. Eine solche Geschäftseinschränkung ist von Gemeinrecht stets zur Geltung gebracht worden.

Oder die Angestellten einer zwischenstaatl. Bahn verbinden sich und beginnen einen friedlichen und gesetzlichen Streik, um bessere Löhne zu sichern. Nach dem Gemeinrecht ist das keine Einschränkung des Geschäfts oder eine Verletzung der Rechte der Gesellschaft oder des Publikums. Keiner von beiden Fällen sollte eine Verletzung des Antitrustgesetzes bilden. Meinem eigenen Eindruck nach würde das Obergericht entscheiden, daß keiner von diesen Fällen unter das Verbot des Gesetzes kommt; aber, wenn sie so betrachtet werden sollen, ist allgemeine Gesetzgebung zur Amendirung des Gesetzes nothwendig.

Die Anregung der demokratischen Platform, „Trusts" den Garaus zu machen, indem man Korporationen verbietet, mehr als 50 Prozent ihrer Anlage zu kontrolliren, ist ohne Rücksicht auf die Möglichkeit der Durchführung oder das wirkliche Uebel in den „Trusts" gemacht. Eine Korporation, die 75 oder 50 Proz. der Produkte kontrollirt, mag durch wohlbekannte Häufung Monopol zuwege bringen und in einem Theil des Landes den Mitbewerb so vollständig ausrotten, als ob sie 60 oder 70 Prozent kontrollirt.

Der Vorschlag, jede Korporation zu zwingen, ihre Waaren im ganzen Lande zum selben Preis zu verkaufen, nur mit Zuschlag für den Transport, ist durchaus unthunlich. Wenn sich zeigen läßt, daß eine Korporation, um Mitbewerb zu vertreiben, in einem Theil des Landes zu einem niedrigen und unprofitablen und in einem andern, wo sie keinen hat, zu einem unverschämten Preis verkauft, so rechtfertigt dies Schuldigsprechung unter dem Antitrustgesetz; aber der Vorschlag, das Geschäft von Korporationen derart zu überwachen, daß der Preis der Waaren festgesetzt, und Verkauf zu einem solchen Preis erzwungen wird, ist eine so unsinnige und sozialistische Planke, wie nur je in eine demokratische Platform eingefügt wurde.

Der Hauptunterschied zwischen der republikanischen und der demokratischen Platform ist der Unterschied, der sich bisher zwischen der Politik Roosevelts und der, welche vom demokratischen Kandidat Bryan befürwortet wird, gezeigt hat. Roosevelts Programm war fortschrittlich und regelnd, dasjenige Bryans zerstörend. Herr Roosevelt will geschäftliche Uebel ausrotten und das Geschäft fortbestehen lassen. Die Richtung von Hrn. Bryans Vorschlägen ist im Allgemeinen zerstörend für das Geschäft, dessen Reformirung er verlangt.

Die Verbindung von Kapital in großen Anlagen, um mit der größten Wirthschaftlichkeit zu operiren, ist genau so nothwendig, wie die Verbindung von Theilen einer Maschine zur rascheren Produktion; und die Regierung sollte sich in das Eine so wenig einmischen, wie in das Andere. Wenn aber solche Verbindungen nicht auf ein wirthschaftliches Prinzip gegründet sind, sondern nur für die Beherrschung des Marktes und die Vertreibung von Mitbewerbern geschaffen wurden, dann haben wir ein gesetzwidriges Monopol.

Ungesetzliche „Trusts" sollten mit aller Wirksamkeit des Einhaltsverfahrens eingeschränkt, und der Betheiligte sollte mit aller Strenge krimineller Verfolgung bestraft werden. Aber sie zu zerstören, würde riesigen Verlust verursachen und Myriaden von Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigungslos machen. Ein solcher Verlust ist ganz unnöthig für die bedurfte Reform und straft die Unschuldigen weit mehr, als die Schuldigen.

Die demokratische Platform schlägt nicht vor, die Anlagen der „Trusts" physisch zu zerstören; aber sie schlägt dasselbe in anderer Weise vor. Das Geschäft unseres Landes ist großentheils von einem Schutzzollsystem abhängig, und die „Trusts" werden mit den anderen Geschäften geschützt. Die demokratische Platform will alle Artikel, welche in Wettbewerb mit den, von den sogenannten „Trusts" hergestellten kommen, auf die Freiliste gesetzt haben. Dies würde nicht nur die „Trusts", sondern auch alle ihre kleineren Mitbewerber zerstören.

Dieser Unterschied im Programm der beiden großen Parteien ist besonders angesichts der jetzigen Geschäftslage bedeutsam. Nach zehn Jahren der bemerkenswerthesten materiellen Entwicklung kam eine Panik, nicht nur infolge riesiger Ausdehnung der Geschäfte und der Geldanlagen, die nicht rasch umgesetzt werden konnten, sondern auch infolge Verschwendung von Kapital in extravaganter Lebensweise, in Kriegen und anderen Katastrophen. Außerdem war das Vertrauen des geldverleihenden Publikums in Europa und hier beeinträchtigt. Nach und nach nimmt das Geschäft wiederum gesunderen Ton an. Aber das Vertrauen ist eine Pflanze, die nur langsam wächst. Ich lege den Lohnverdienern, den Farmern und den Geschäftsleuten die Frage vor, ob die Berufung der demokratischen Partei zur Macht, mit Herrn Bryan an ihrer Spitze und mit der Geschäftszerstörung, welche sie offen befürwortet, das für die Wiederherstellung des Wohlstandes erforderliche Vertrauen herbeiführen wird.

Zolltarif bedarf Durchsicht.

Ein Schutzzollsystem hat hier zur Schaffung einer Lohnhöhe geführt, welche die Lebenshaltung des Arbeiters bedeutend gesteigert hat. Es ist die Politik der republikanischen Partei, dieselbe beständig zu erhalten. Unter dem Dingley'schen Tarif haben wir hier eine Zeit riesigen Wohlstandes gehabt. Die daraus folgende materielle Entwicklung hat die Verhältnisse geändert, unter denen viele Artikel jetzt erzeugt werden. In einer Anzahl Tabellen übersteigt der Zoll den Unterschied zwischen den Produktionskosten im Ausland und im Inland. Dieses Mehr dient keinem nützlichen Zweck. In anderen Tabellen ist der Zoll nicht hoch genug, um das bedurfte Maß von Schutz zu geben. Eine Durchsicht des Tarifs nach diesen Gesichtspunkten begann prompt beim Amtsantritt der neuen Administration und wird, in einer Extrasitzung des Kongresses, mit den schon begonnenen Untersuchungen erörtert, die eine solche Aenderung begleitende Störung der Geschäfte so gering, wie möglich, machen.

Die demokratische Partei hat in ihrer Platform diesbezüglich nicht den Muth ihrer früheren Ueberzeugung gehabt; aber sie erklärt sich für den Zoll nur nach der öffentlichen Einnahmebasis und verläßt so das Schutzsystem. Eine solche Partei in die Macht zu berufen, kann nur die geschäftliche Erholung zum Einhalt bringen und Unheil hervorrufen, im Vergleich zu welchem unsere neuerliche Panik klein erscheinen wird.

Wir kommen nun zur

Arbeiterfrage.

Eine wichtige Phase im Programm der jetzigen Verwaltung war eine Bestimmung, dem Lohnverdiener eine Gleichheit der Gelegenheit und solchen gesetzlichen Schutz zu sichern, daß er auf dieselbe Stufe mit seinem Arbeitgeber gestellt wird.

Die rep. Partei hat ein Arbeitgeber-Haftpflichtgesetz für zwischenstaatliche Bahnen erlassen, sowie ein Achtstundengesetz für Regierungsangestellte und an Regierungsbauarbeiten. Dazu kommt das Gesetz betreffs Vergütung für verletzte Regierungsangestellte, nebst den verschiedenen Bestimmungen für Sicherheitsapparate und Beschränkung der Arbeitszeit für Eisenbahner. Ohne Zweifel wird ein umfassenderes Vergütungsgesetz für Regierungsangestellte künftig erlassen werden.

Die Interessen des Arbeitgebers und des Angestellten sind nur verschieden, wenn es zu einer Theilung des gemeinsamen Profits kommt. Um den Arbeitern ihre richtige Stellung hierbei zu geben, dürfen sie sich wohl vereinigen; denn Einigkeit macht stark, und eine verständlich geleitete Union fördert oft auch den industriellen Frieden. Aber die Rechte der nicht organisirten Arbeiter sind genau dieselben und müssen gesetzlich ebenso geschützt werden. Die Arbeiter haben das Recht, zu streiken und Ueberredung zu gebrauchen, um Mitarbeiter zum Anschluß an ihre Vereinigung zu bewegen, auch Gelder zur Unterstützung der Macht anzuhäufen und die Macht der Streiker an Beamte zu übertragen.

Sie haben aber nicht das Recht, das Eigenthum des Arbeitgebers zu schädigen und sein Geschäft durch Drohungen oder durch Methoden physischen Zwanges gegen Arbeitswillige oder gegen Kunden des Arbeitgebers zu behindern. Solche angedrohte ungesetzliche Schädigungen können nur durch einen

Einhaltsbefehl

angemessen abgestellt werden. Schon seit der Gründung von Billigkeitsgerichten sind Schädigungen dieser Klasse durch Einhaltsbefehle verhindert worden.

Man hat behauptet, daß Einhaltsbefehle nur zum Schutz von Eigenthumsrechten ausgestellt würden, und daß Geschäft kein Eigenthumsrecht sei. Aber ein solcher Gedanke ist ganz unverträglich mit allen Entscheidungen der Gerichtshöfe.

Es ist schwer, den Sinn der demokratischen Platform über diesen Gegenstand zu erkennen. Sie sagt:

„Wir halten dafür, daß die Parteien aller solchen gerichtlichen Vorgänge mit strenger Unparteilichkeit behandelt, und daß Einhaltsbefehle in keinem Falle erlassen werden sollten, in denen sie nicht ausgestellt würden, wenn es sich nicht um einen industriellen Streit handelte."

Diese Erklärung scheint mit dem besonderen Zweck entworfen worden zu sein, von einer Klasse Leute so, und von einer anderen ganz anders gelesen zu werden. Sie scheint manche Leute bereden zu sollen, daß sie eine Erklärung gegen die Ausstellung von Einhaltsbefehlen in irgend einem industriellen Streit sei, während sie gleichzeitig dem durchschnittlichen Bürger, der gegen Klassenunterschied ist, erklären mag, daß keine solche Absicht besteht.

Unsere Erklärung ist unzweideutig; sie ist im Geiste der Gerechtigkeit gegen alle unsere Mitbürger gehalten. Der Grund für die Ausübung oder Verweigerung der Einhaltsmacht muß im Karakter der ungesetzlichen Schädigung gefunden werden, nicht im Karakter oder der Klasse der Personen, welche diese Schädigung zufügen.

Ich komme jetzt zur Frage der

Benachrichtigung

vor der Ausstellung eines Einhaltsbefehls. Es ist eine Grundregel der Rechtspflege, daß Niemand ohne Benachrichtigung und Verhör durch ein Rechtsverfahren beeinträchtigt werden soll. Diese Regel hat mitunter eine Ausnahme bei der Ausstellung zeitweiliger Einhaltsbefehle erfahren, welche den Beklagten geboten, bis zum Verhör den bestehenden Stand der Dinge aufrechtzuerhalten. Ein solches Verfahren sollte nur in seltenen Fällen stattfinden, wo eine drohende Veränderung unersetzlichen Schaden zufügen würde, wenn Zeit zur Benachrichtigung gegeben würde. In manchen Staatsgerichten, und in weniger Bundesgerichten, ist der Brauch, zeitweilige Einhaltsbefehle ohne Benachrichtigung auszustellen, zu allgemein geworden, auch in anderen, als industriellen Streitigkeiten.

Nach der Empfehlung seitens der republikanischen Konvention läßt sich ein Gesetz entwerfen, das den ausnahmsweisen Karakter der Fälle bestimmt, in denen Einhaltsbefehle ohne Benachrichtigung erlassen werden dürfen, und auch bestimmt, daß dieselben über eine kurze Zeit hinaus nicht in Kraft bleiben, und während dieser Zeit Benachrichtigung und Verhör erfolgen muß.

Die demokratische Platform enthält keine Empfehlung betreffs der Benachrichtigung; sie empfiehlt nur Juryprozeß. Dieselbe Bestimmung in der demokratischen Platform von 1896 wurde als höchst gefährlicher Angriff auf die Macht der Gerichtshöfe betrachtet; sie war einer der Hauptgründe für die damalige Niederlage der demokratischen Partei und sollte es jetzt sein.

Unter einer solchen Bestimmung kann ein widerspenstiger Zeuge, der sich weigert, einer Vorladung zu entsprechen, auf einem Juryprozeß bestehen, ehe das Gericht entscheiden kann, daß er die Vorladung erhielt. Ein als Geschworener vorgeladener und widerspenstiger Bürger muß, wenn ins Gericht gebracht, durch eine andere Jury prozessirt werden, um festzustellen, ob er die Vorladung bekam. Das betrifft nicht nur Einhaltsbefehle, sondern jeden Befehl, welchen ein Gerichtshof gegen Personen ausstellt.

Um dem Publikum die Vortheile der neuen, unter der jetzigen Verwaltung erlassenen Gesetze zu sichern, sind das schließliche Werkzeug, zu dem Zuflucht genommen werden muß, die Gerichtshöfe der Ver. Staaten. Wenn jetzt deren Autorität in einer Weise geschwächt werden soll, wie sie nie in der Geschichte der Rechtspflege Englands und Amerikas bekannt war, außer in der Verfassung Oklahoma's, wie können wir erwarten, daß solche Gesetze wirksam durchgeführt werden? Und wer den Hauptvortheil von solchem Zustand ziehen wird, das ist nicht der arme Arbeitsmann, sondern der reiche und gewissenlose Angeklagte.

Die Geldfrage.

Die kürzliche Panik zeigte einen Mangel an Elastizität in unserem Kurantgeldsystem. Provisorisch begegnete ihm ein Erlaß des jetzigen Kongresses, welcher die Ausgabe von zusätzlichen Nothbanknoten gestattet und ihre Einziehung nach Ende der Nothzeit mit einer hohen Besteuerungsrate sichert. Das ist ausdrücklich nur eine zeitweilige Maßnahme, und es ist auch die Einsetzung einer Geldkommission verfügt, um ein neues und verbessertes Geldsystem zu empfehlen. Die Unzulänglichkeit des jetzigen Geldsystems anläßlich der veränderten Verhältnisse wird allgemein anerkannt. Die republikanische Platform empfiehlt ein elastischeres und anpaßlicheres System, in welchem aber jeder Dollar so gut wie Gold sein soll. Sie empfiehlt auch ein Postsparbanken-System unter Regierungsgarantie.

Die jetzt im Kongreß schwebende Bill, welche natürlich auch der republikanischen Nationalkonvention vorschwebte, verfügt die Anlegung des, in Nationalbanken hinterlegten Geldes an denselben Stellen, wo es gesammelt wurde, oder so nahe denselben, wie thunlich. Das ist eine Antwort auf die Kritik der demokratischen Platform, daß unter einem solchen Sparbanksystem das, im Lande gesammelte Geld in Banken der Wall Street hinterlegt würde.

Die dem. Platform empfiehlt eine Steuer auf Nationalbanken und auf solche Staatsbanken, wie mit in Betracht kommen mögen, um einen Garantiefonds für die Bezahlung der Einleger irgend einer verkrachten Bank zu bilden. Wie Staatsbanken unter der Verfassung in einen solchen Plan aufgenommen werden können, das liegt in der Dämmerzone der Staatenrechte und der Bundesgewalt, welche Dämmerung so häufig die Zwecke der Platform verdunkelt. Banken, die unter ein solches System fallen, müssen aufhören, Staatsbanken zu sein, und Nationalbanken werden. Der Vorschlag geht dahin, den ehrlichen und klugen Bankier für die Unehrlichkeit und Unklugheit anderer zu besteuern. Wenn der Vorschlag im Sinne der demokratischen Platform angenommen würde, so würde er den Ruin des ganzen Banksystems des Landes herbeiführen; das zeigt trefflich, wie wenig tauglich die dem. Partei für die nationale Kontrolle ist.

Dann werden die bekannten Erklärungen bezüglich Portorikos und Kubas wiederholt, und über die

Philippineninseln

sagt Herr Taft:

Der Versuch einer philippinischen Nationalversammlung hat sich gerechtfertigt. Wir haben ein wirksames und ehrliches Verwaltungssystem geschaffen; ebenso ein umfassendes Schulsystem; wir haben große öffentliche Werke angelegt und den Privatbau von 800 Meilen Eisenbahn veranlaßt. Der Zustand der Inseln betreffs Gesetz und Ordnung ist jetzt besser, als je zuvor in ihrer Geschichte.

Es ist ganz unwahrscheinlich, daß dieses Volk, wegen der tiefen Unwissenheit von 90 Prozent, für völlige Selbstregierung und Unabhängigkeit reif sein wird, ehe zwei Generationen vergangen sind. Der Vorschlag der demokratischen Platform, diese Inseln freizugeben, sobald eine ständige Regierung errichtet ist — das heißt, sofort — kann nur zu schließlichem Chaos auf den Inseln führen.

Viele unglückselige Umstände außerhalb menschlicher Kontrolle verzögerten die Rückkehr des Wohlstandes auf den Inseln. Vieles mag in dieser Hinsicht durch Erhöhung des Geschäfts zwischen ihnen und den Ver. Staaten gethan werden, unter Zollgesetzen, die gegenseitigen Freihandel gestatten, mit solchen Einschränkungen betreffs Zucker und Tabak, wie sie die einheimischen Interessen schützen.

Es ist übrigens nicht gut für die Philippinen, die Zuckerindustrie in einem solchen Maße zu entwickeln, daß das Geschäft der Inseln darin aufgeht, da das zu einer Gesellschaft reicher Grundbesitzer und einer großen Bevölkerung allgemeiner Arbeiter führt. Es gibt viele andere Erzeugnisse, besonders Manilahanf, deren Anbau eine Klasse intelligenter Kleinbauern entwickelt.

Ein Mißverständniß ist es, daß diese Inseln unserem Volke eine gewaltige jährliche Summe kosteten. Gegenwärtig übersteigen die Kosten nicht 6 Millionen Dollars das Jahr und das ist seit fünf oder sechs Jahren so. Die früheren Mehrkosten kamen von dem Krieg.

(Herr Taft widerholt sodann die Erklärungen für reichliche Veteranenpensionen, für den Schutz und die Rechte der Neger, für Armee und Flotte, wie sie einer Weltmacht entsprechen und für Schutz der amerikanischen Bürger im Ausland.)

Ueber den Punkt der demokratischen Platform betreffs Einschränkung der asiatischen Einwanderung sagt er: Die jetzige rep. Verwaltung hat sich fähig gezeigt, durch diplomatische Unterhandlung, und ohne unnöthige Reibung mit sich selbstachtenden Regierungen, die beregten Uebel auf ein Mindestmaß herabzubringen.

Dann folgen Erklärungen für die Erhaltung nationaler Hilfsquellen und für ein nationales Gesundheitsamt.

Frage der Kampagnebeiträge.

Eine andere Planke der demokratischen Platform spricht davon, daß die republikanische Konvention es unterlassen habe, eine Meinung zugunsten von Oeffentlichkeit der Kampagnebeiträge und der gemachten Wahlausgaben zu äußern. Hier stellen wir wieder den Versprechungen unserer Gegner unsere Handlungen entgegen.

Große Verbesserung hat unter republikanischer Leitung im Eintreiben und Ausgeben von Geldern für diesen Zweck stattgefunden. Das alte System der Besteuerung der Saläre von Regierungsbeamten wurde durch Gesetz aufgehoben. 1907 nahm der rep. Kongreß ein Gesetz an, welches Beiträge von Korporationen zur Beeinflussung, oder zur Zahlung der Kosten in Verbindung mit der Wahl von Präsidentschaftselektoren oder Kongreßmitgliedern, bei Strafe untersagt.

Wenn ich als Präsident gewählt werde, so werde ich in den Kongreß, mit aller Hoffnung auf Erfolg, dringen, ein Gesetz zu erlassen, welches einen Ausweis über die Beiträge, die bei Ausschüssen und Kandidaten eingingen, in einem Bundesamt verlangt.

Ich glaube, daß eine Einkommensteuer, wenn die Schutzzölle und die Binnensteuern nicht Einkommen genug für die Regierung liefern, entworfen werden kann und sollte, welche nach den Entscheidungen des Obergerichts mit der Verfassung im Einklang steht.

Ich bin persönlich geneigt, die Senatorenwahl durch das Volk zu begünstigen: aber das ist kaum eine Parteifrage.

Unsere Gegner greifen die republikanische Partei an wegen

Erhöhung der Aemterzahl

um 23,000, mit 16 Millionen D. Kosten, im letzten Jahr. Aber sie geben in keiner Weise an, welches die Aemter sind, und lassen den Schluß bestehen, daß die demokratischen Vertreter im Kongreß sich der Erhöhung widersetzt hätten. Thatsächlich wurden die Aemter nur um etwa die Hälfte der erwähnten Zahl im letzten Jahr vermehrt, hauptsächlich wegen Vergrößerung der Flotte, Bau des Panamakanals, weiterer Ausdehnung des Landpostdienstes, Durchführung des Nahrungsmittelgesetzes und wegen anderer Maßnahmen, die der Kongreß fast einstimmig guthieß.

Auch werfen uns die Demokraten ein

Defizit von 60 Millionen

für das verflossene Rechnungsjahr vor. Der Schatzamtssekretär hat bereits erklärt, daß dieser Unterschuß mindestens zur Hälfte nur ein scheinbarer ist. Rückgang der Einnahmen wurde natürlich durch die Panik verursacht; aber es ist reichlich Geld genug im Schatzamt frei, um den Unterschied zu begleichen.

Die demokratische Platform weist nirgends darauf hin, welche Ausgaben ermäßigt oder vermieden werden könnten; ihr Angriff ist weder anständig, noch aufrichtig.

Zum Schluß singt Herr Taft nochmals dem hohen Karakter und der Tüchtigkeit der jetzigen Bundesadministration hohes Lob. Und endlich wendet er sich besonders noch an die unabhängigen Demokraten, wie überhaupt an alle Bürger, den republikanischen Wahlzettel zu unterstützen, „um das jetzige Programm aufrechtzuerhalten, die Segnungen zu beständigen zu machen und die Vollbringungen eines Größeren Amerikas zu sichern."

Der volle Vortrag der Annahmerede würde reichlich zwei Stunden erfordert haben. Damit er die Sache in etwa der Hälfte der Zeit abmachen könne, hatte Herr Taft während der Vormittagsstunden noch den Blaustift am Manuskript angewendet, ohne jedoch einen der berührten Gegenstände wegzulassen. Und als republikanisches Kampagnedokument und zugleich halbamtliche Rechenschaft der jetzigen Bundesadministration, wird die Rede völlig unverkürzt verbreitet.

Als Hr. Taft unter riesigem Jubel die Rede beendet hatte, hielt er nahezu zwei Stunden lang Musterung ab über die gewaltige Prozession von Marschirklubs u. s. w., welche vor ihm vorüberzog, — salutirend, hurrahrufend, Flaggen schwenkend und Hüte und Stöcke emporwerfend. Taft stand frei auf der Tribüne; aber der Benachrichtigungsausschuß sah, auf den bedeckten Verandas sitzend, das denkwürdige Schauspiel an. Dem allerletzten Marschirklub folgten noch Automobile, — diese nahmen auch die Mitglieder der Ausschüsse mit, — in das Vorstadtgebiet nach dem berühmten „Cincinnati County Club" hinaus, wo später sich auch Hr. Taft ihm anschloß, und ein zwangloses Mahl gegeben wurde.

In der Stadt selbst wurden am Ende der Hauptzeremonie Hunderte kleinerer Luftballons und auch eine beträchtliche Anzahl größerer in die Höhe gelassen. Heute Abend gibt es noch besonders großartige Feuerwerke auf den Hügeln; und der Präsidentschaftskandidat, der Benachrichtigungsausschuß und andere Gäste sehen vom Dampfer „Island Queen" aus, welchen eine Flotille reich illuminirter kleiner Fahrzeuge den Ohio hinauf eskortirt, das Schauspiel an. (Tag-Feuerwerk war schon heute Nachmittag aufgestiegen.)

Kurz nach Mitternacht landet der Dampfer, und Hr. Taft wird dann nach seiner Wohnung zurück eskortirt.

Greulicher Lynchmord!

Dallas, Tex., 28. Juli. Ein Neger Namens Smith wurde auf öffentlichem Platz zu Greenville, Tex., von Lynchmördern an einem Pfahle verbrannt. Er war beschuldigt, einen unsittlichen Angriff auf eine weiße Frauensperson verübt zu haben.

„Bootlegger" freigelassen.

Los Angeles, Kal., 28. Juli. Rodlo Cussac, welcher von Bundesbehörden unter der Anklage verhaftet worden war, geistige Getränke an Indianer verkauft zu haben, wurde vom Superiorrichter Densmore in Riverside freigelassen, auf den Grund hin, daß er ungesetzlich seiner Freiheit beraubt sei.

Richter Densmore entschied, daß der Sheriff des Countys Riverside gar keine Befugniß habe, Cussac im Gefängniß zu halten, indem derselbe kein Vergehen gegen den Staat verübt habe. Er fügte hinzu, der Bundesmarschall, welcher die Verhaftung vornahm, hätte dem Sheriff eine schriftliche Erklärung geben müssen, daß der Mann ein Bundesgefangener sei; ein blos mündliches Einverständniß genüge dafür nicht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; Hellig Olav von Kopenhagen; Slavonia von Triest.

An Nantucket, Mass., vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York.

Boston: Numidian von Glasgow.

Gibraltar: König Albert, von New York nach Genua.

TO-NIGHT Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
10c. 25c. 50c. THEY WORK WHILE YOU SLEEP All Druggists

Ausland.

Zar und Präsident.

Konferenz der beiderseitigen Minister.

Reval, Rußland, 28. Juli. Dem besuchenden französischen Präsidenten Fallières und seinem Gefolge wurde vom Zaren ein Mahl auf seiner Jacht „Standart" gegeben. Das einfache, schlichte Auftreten des Präsidenten machte einen tiefen Eindruck auf den Zaren, welcher sehr herzlich zu ihm war.

Der französische und der russische Minister des Auswärtigen hatten heute Nachmittag eine lange Konferenz.

Man glaubt, daß sich die Konferenz hauptsächlich um die allgemeine europäische Lage und besonders um die Stellung Deutschlands drehte. Die Gereiztheit Deutschlands (?) und die neuerlichen Entwickelungen in der europäischen Politik sollen große Besorgniß im westlichen Europa verursacht haben.

Man glaubt ferner, bezüglich Persiens und Marokkos sei vereinbart worden, daß jeder der beiden Nationen stattet werde, ihre eigene Politik zu verfolgen.

Heute Abend gibt der französische Präsident ein Diner auf dem französischen Schlachtschiff „Verité." Dann fährt er nach Christiania, Norwegen, ab.

Reval, Rußland, 28. Juli. Der Zar ließ durch den Flottenminister Dikow dem französischen Präsidenten Fallières seinen Willkommensgruß auf das französische Kreuzerboot „Verité" übermitteln. Dann fuhr der Präsident auf einer Staatsbarke nach der Zarenjacht „Standarte", der Zar begrüßte ihn herzlich auf der Laufplanke und stellte ihn der Zarin vor. Später kam der Zar auf das genannte französische Kreuzerboot und verbrachte eine Stunde dort.

Der Präsident trug einen Frack, mit einem russischen Orden als einzige Dekoration.

Bier und Hopfen.

London, 28. Juli. Um die einheimische Hopfenindustrie zu unterstützen, beabsichtigt die britische Regierung, die Anwendung irgend welcher Ersatzstoffe für Hopfen bei der Bierfabrikation zu verbieten. Eine diesbezügliche Vorlage wird in der Herbstsitzung des Parlaments eingebracht werden.

Ein solches Gesetz wird auch den amerikanischen Hopfenbauern zugute kommen, da viele britische Brauer, wenn sie schon lauter Hopfen benutzen müssen, das amerikanische Erzeugniß dem britischen vorziehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mindestens 3 Ertrunkene beim Kentern einer Gasolinpinasse zu Pittsburg.

— 2 Todte, 2 sehr schwer Verletzte beim Ueberfahren eines Automobils durch einen Expreßzug bei Glen Head, Long Island.

— Heftiges Gewitter in Pittsburg. Verschiedene Brände durch Blitz; Tausende von Kellern überschwemmt.

— 13 Japaner schlichen bei Bellingham, Wash., über die kanadische Grenze nach den Ver. Staaten; 2 wurden eingefangen, 11 sind noch frei.

— Hochfluthen rissen 200 Fuß des San Joaquin-Flußdammes bei Antioch, Kal., weg und verheerten 4000 Acres des besten Farmlandes. Schaden etwa 5 Millionen!

— 9 Millionen Acres im östlichen Oklahoma wurden für die Besiedelung freigegeben. Tausende von Siedelungslustigen und Spekulanten war. schon seit Wochen zur Stelle.

— In einer Versammlung von Einlegern der verkrachten „Market Street Bank" in San Franzisko wurde mit mit Mühe eine allgemeine Schlägerei polizeilich verhütet.

— Durch Explosion von Naphtha wurde zu Canton, O., in der Fabrik der „Northeastern Expanded Metal Co." der Arbeiter Alois Krollewisch getödtet; 2 andere schwer verletzt.

— Der Ort Evarts, S. D., bis vor wenigen Monaten einer der größten Viehversandtpunkte des Landes, wird am 1. Aug. verschwunden sein, da die Milwaukee- & St. Paul-Bahn ihre Linie nach der Pazifikküste zu verlängert.

— Die demokratischen Vorwahlen in Texas fielen zugunsten des jetzigen Gouv. Campbell aus. Ob die Unterbreitung eines Prohibitionszusatzes zur Verfassung an die Stimmgeber gutgeheißen ist, läßt sich noch nicht feststellen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 1, Philadelphia 2; St. Louis 6, Washington 0; Cleveland 3, Boston 4; Detroit 14, New York 2. „National League" — Brooklyn 1, Chicago 3; Brooklyn 6, Chicago 5 (2. Spiel); New York 3, Pittsburg 4; Philadelphia 2, St. Louis 1; Philadelphia 5, St. Louis 2 (2. Spiel); Boston 10, Cincinnati 1; Boston 6, Cincinnati 0 (2. Spiel).

Ausland.

— Neuer Taifun zu Hongkong, — viele Chinesen ertrunken.

— 8 neue Cholerafälle in Tharitsyn, Rußland, und 7 in Astrachan.

— Zu Genf, Schweiz, wurde der internationale geographische Kongreß eröffnet.

— Schlimmes Gewitter in Manitoba, Nordwest-Kanada. 3 oder mehr Getödtete.

— Die Sänger des Brooklyner „Arion" wurden auch in Wiesbaden großartig empfangen.

— In der portugiesischen Deputirtenkammer brachten die Republikaner eine Diätenvorlage ein.

— Die neue „Deutsche Luftflottenliga" hat ihr Hauptquartier in Mannheim. Jedes Mitglied zahlt 2 Mark jährlich.

— Graf Komura, bisheriger jap. Botschafter in London, reiste ab, um sein Amt als jap. Minister des Aeußeren anzutreten.

— Nicht weniger, als 3500 Bände amerikanischer Literatur wurden neuerdings der städtischen Bibliothek in Frankfurt a. M. einverleibt.

— Der, in London verbannt lebende Neffe des türkischen Sultans Abdul Hamid kündigt an, die Jungtürken würden diesen stets bekämpfen, so lange er nicht abdanke.

— Der türkische Sultan ersuchte den bekannten preußischen General von der Goltz, die unzuverlässig gewordene türkische Armee auf's Neue zu reorganisiren. Dieser bat sich Bedenkzeit aus und holt jetzt den Rath des deutschen Kaisers ein.

— Perser, die in Konstantinopel leben, telegraphirten dem Schah, sie wollten türkische Unterthanen werden, wenn der Schah nicht baldigst mit der Verfassung für Persien Ernst mache.

— Zum Schutz des Königs von Spanien, der nächstdem zu San Sebastian eintrifft, wurde die Garnison um ein Kavallerieregiment verstärkt, da in dem benachbarten Zimarraga eine verdächtige Karlistenversammlung stattfand.

— In Paris wurde, wegen unbekleideten Auftretens von „Künstlerinnen" in Musikhallen, ein Hallenbesitzer zu 3 Monaten Haft und 200 F. Buße verurtheilt, 2 „Künstlerinnen" zu je 15 Tagen Haft und 50 F. Buße. 6 andere Angeklagte kamen frei.

— Zu Vigneur, Frankreich, erneuerte sich der Streik, der am 2. Juni die Tödtung von 2 Streikern durch Gendarmen im Gefolge hatte. Truppen trieben die Streiker zurück, die eine Brücke zerstörten und eine Fabrik niederzubrennen suchten. Viele Verhaftungen.

— Im britischen Unterhaus kam die mazedonische Frage zur Sprache. Der Minister des Aeußeren sagte, wenn die Türkei gesonnen sei, Reformen selber einzuführen, so sei dies die beste Lösung der Frage. Er trat auch der Auffassung entgegen, als ob Großbritannien auf „Einkreisung" Deutschlands hinarbeite.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Die Damensektion der Südseite-Turngemeinde, die ihre Geschäftsversammlungen je am 2. und 4. Freitag im Monat abhält, hat folgende neue Beamte erwählt: Ex-Präsidentin, Frau Therese Schmidt; Präsidentin, Frau Eugenia Lüders; Vize-Präsidentin, Frau Anna Luedecke; Schatzmeisterin, Frau Margarethe Kneidel; Finanz-Sekretärin, Frau Meta Emme; prot. Sekretärin, Frau Augusta Roland, Nr. 111 Ost 22. Straße; korresp. Sekretärin, Frau Babette Schoeler; Empfangs-Damen: Frau Pauline Biedenbach, Frau Fett; Vergnügungsschatzmeisterin, Frau Laura Reich.

Erstickt.

Die einjährige Elsie Zork, Nr. 4055 Franzisko Ave., knabberte gestern Abend an einem Maiskolben. Sie aß zu hastig. Ein Happen blieb ihr in der Kehle stecken und sie erstickte. Der Koronersarzt Dr. Lewke stellte heute den Todtenschein aus.

* Der 30jährige Frank Carr fiel gestern Abend auf den Rangirhöfen der Deering'schen Erntemaschinenfabrik, 16 Fullerton Ave., unter die Räder eines rollenden Güterwagens. Ihm wurden die Beine zermalmt. Heute ist er im Alexianer-Hospital den Verletzungen erlegen.

Gesundheit und Einkommen.

Beides erhalten durch wissenschaftliche Nahrung.

Gute, starke Gesundheit ist eine große Hilfe zum Geldverdienen.

Durch den Verlust der Gesundheit schwindet häufig das Einkommen oder mag gar ganz wegfallen.

Wenn eine junge Dame sich selbst ernähren muß, so ist gute Gesundheit ihr bestes Vermögen.

„Ich stehe allein in der Welt", schreibt ein Chicagoer Mädchen, „und bin auf meinen eigenen Verdienst angewiesen. Ich bin Clerk, und vor etwa zwei Jahren wurde ich durch Ueberarbeitung und Kosthaus-Essen eine Nerven-Invalidin und wurde so elend, daß es mir beinahe unmöglich war, auch nur einen halben Tag auf einmal in der Office auszuhalten.

„Eine Freundin rieth mir, Grape-Nuts zu versuchen, ich that es, indem ich es täglich zu wenigstens zwei Mahlzeiten genoß.

„Heute bin ich frei von Gehirn-Ermüdung, Dyspepsie und allen anderen Leiden eines überarbeiteten und ungenügend genährten Gehirns und Körpers. Grape-Nuts danke ich die Wiederherstellung meiner Gesundheit und die Fähigkeit, meine Stellung und mein Einkommen zu behaupten."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Geringere Zunahme.

Die Einnahmen des hiesigen Postamtes haben sich in dem am 30. Juni abgelaufenen Verwaltungsjahr auf $14,598,991.01 belaufen, eine Zunahme von $661,936.78 im Vergleich zum Vorjahr. In den vorhergegangenen Jahren hatte die jährliche Zunahme sich immer auf rund eine Million belaufen. Daß sie diesmal verhältnißmäßig gering ist, steht mit den „schlechten Zeiten" im Zusammenhang.

Schied freiwillig.

In einem Fremdenzimmer des Gasthofes Nr. 109 N. Clark Straße machte ein 25jähriges Mädchen, das sich als Dorothy Posner in das Fremdenbuch eingetragen hatte, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Die Polizei behauptet, daß die Verstorbene auch den Namen Harriet Arnold geführt habe. Das Zimmer hatte sie gestern Abend gemiethet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 Clark Straße geschafft worden.

* Peter Schultz, Nr. 2056 Archer Ave., der am 22. Juli an 20. Str. und Wentworth Ave. über einen Stein stolperte, fiel und einen Beinbruch, sowie innerlich Verletzungen erlitt, ist heute im Countyhospital gestorben. Er war 40 Jahre alt.

Der Gipfel der Bescheidenheit.

Herr Ruy Barbosa, der Vertreter Brasiliens auf der letzten Haager Konferenz, soll für die Verdienste, die er sich dort um das Vaterland erworben hat, gebührend belohnt werden. Ein Mitglied des brasilianischen Parlaments, Herr Lobo Jurumenha, hat, wie wir dem Blumenauer „Urwaldsboten" entnehmen, einen Antrag eingebracht, wonach das dankbare Vaterland seinem großen Sohne eine Million Milreis zu Füßen legen soll. Nach Artikel 1 des Antrages wird die Regierung vom Bundeskongreß ermächtigt, tausend Stück vierprozentige Schatzanweisungen im Werthe von je 1000 Milreis auszugeben, deren jede die Inschrift zu tragen hat: „Die Nation dem großen Brasilianer Ruy Barbosa." Der zweite Artikel lautet: „Wenn Herr Ruy Barbosa stirbt, werden die Schuldtitel Nr. 1 bis 500 als verfallen betrachtet; von den übrigen geht die Hälfte zur Nutznießung an seine Frau und die Hälfte zur Nutznießung an seine Töchter über, so lange sie ledig sind. Mit dem Tode der Nutznießer verfallen die Titel." In einem Briefe an den Antragsteller, den er persönlich nicht kennt, hat Herr Ruy Barbosa einen Einwand gegen den Inhalt des Antrages nicht erhoben, nur fühlte er sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß die Verdienste, die er sich im Haag erworben, mit Geld überhaupt nicht aufzuwiegen seien. Es ist wahrhaft tröstlich, daß es so bescheidene Männer auf der Welt noch gibt.

Die Korrespondenz der Abgeordneten.

Im „Gil Blas" liest man: In der Papierabtheilung der Kammer haben sie jetzt alle Hände voll zu thun. Die Ferien sind bald da, und die Herren Abgeordneten raffen noch, bevor sie ins Land reisen, um die Wähler zu molestiren, kleine Waarenlager von Briefpapier und Briefumschlägen zusammen. Jeden Morgen bestellen sie sich solche Papierpackete, die sie am Abend mitnehmen, um sie zu Hause einzupacken, und sie haben die Papierniederlage des Parlaments, die so sehr reich assortirt zu sein pflegt, beinahe vollständig ausgeplündert. Weiß der steuerzahlende Bürger vielleicht, wie viel Blatt Briefpapier die Herren Abgeordneten jahraus, jahrein konsumiren? Beinahe acht Millionen Blatt! Und natürlich ebensoviel Briefumschläge. Das macht etwa 10,000 Blatt und 10,000 Briefumschläge für jeden Abgeordneten. Dieses ganze Papier wird den Herren gratis geliefert, und der ehrsame Bourgois hat die angenehme Pflicht, das Papier, das seine Vertreter vollschmieren, aus seiner Tasche zu bezahlen. Billig ist das nicht, denn die Ausgaben für Papier figuriren mit 80,000 Fr. in dem Jahresbudget der „inneren Angelegenheiten" der Kammer.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Genua: Citta di Palermo von New Orleans, über Marseille.

Liverpool: Mauretania von New York.

Antwerpen: Zeeland von New York.

Hamburg: President Lincoln von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Juli
Weizen—					
Juli	.89	.89¼	.89	.89⅛	.89¾
Sept	.89—.88⅝	.89	.88½—⅝	.88⅞	.89⅜
*Dez	.91—.90¾	.91	.90½	.90⅞	.91⅜
Mai	.95¼—⅛	.95¼	.95	.95¼	.95⅝
Mais—					
Juli	.75⅛	.75⅛	.74½	.74⅝	.76⅞
Sept	.75—.72¾	.75	.72¾	.73½	.75⅛
Dez	.60½—⅛	.60½	.60⅛	.60⅜	.61
Mai	.59⅞—½	.59⅞	.59½	.59¾	.60⅛—¼
Hafer—					
Juli	.50¾	.51⅛	.50¾	.51⅛	.51
*Juli	......				.51
Sept	.42½—⅝	.43	.42½	.42⅞—.43	.42⅞—.43
Mai	.44⅜—½	.44⅝	.44⅛	.44½	.44¾
Gepöl. Schweinefleisch—					
Juli	......				15.25
Sept	15.32—35	15.42½	15.30	15.40	15.35
Okt	15.37½	15.47½	15.35	15.45	15.37—40
Schmalz—					
Juli	......				9.12½
Sept	9.25	9.27—30	9.25	9.27—30	9.22—25
Okt	9.35	9.37½	9.35	9.37½	9.32½
Rippchen—					
Juli	......				8.55
Sept	8.70	8.75	8.67½	8.72½	8.67½
Okt	8.80	8.80	8.77½	8.80	8.75

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 192,132, von Mais auf 181,363, von Hafer auf 212,250 Bushels. Verschickt von hier wurden 308,651 Bushels Weizen, 278,740 Bushels Mais und 196,750 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,792,000 Bushels, von Mais 24,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,368,000 Bushels, Mais 24,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,328,000 Bushels und Mais 1,560,000 Bushels.

E-C
CORN FLAKES
[Toasted]
Die verbesserten gerösteten Corn Flakes

Die Egg-O-See Cereal Company's berühmte E-C Herstellungs-Methode macht E-C Corn Flakes absolut besser als die gewöhnliche Sorte. E-C Qualität, die höchste Qualität, die je in flaked Corn-Nahrung erzielt wurde — macht E-C Corn Flakes zu der beliebtesten Getreide-Nahrung in Millionen von amerikanischen Familien.

Bei jedem Grocer, 10 Cts.

EGG-O-SEE CEREAL COMPANY, Chicago

Größte Fabrikanten von flockiger Getreide-Nahrung in der Welt

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Unabhängigkeitspartei.

Politische Gründungen sind hierzulande auch nach dem Bürgerkriege wiederholt versucht worden. Sie endeten aber ohne eine Ausnahme damit, daß eine der beiden „alten" Parteien sie angliederte. Als vor einem Menschenalter die Prohibitionsbewegung im Westen ebenso hoch ging wie jetzt im Süden, führte die republikanische Partei in Kansas und Iowa die Prohibition ein, und in vielen anderen Staaten ließ sie wenigstens das Volk über Prohibitionszusätze zur Staatsverfassung abstimmen — genau wie jetzt die südliche „Demokratie". Die Prohibitionisten hatten somit keinen Grund mehr, die republikanische Partei zu bekämpfen, sondern schlossen sich ihr mit wenigen Ausnahmen fest und innig an, weshalb die eigentliche Prohibitionspartei immer nur ein Scheindasein fristete. Einige Jahre später bildeten die tiefverschuldeten Farmer in den neubesiedelten Staaten sich, durch die Regierung ihnen durch Massenausgabe „billigen" Papiergeldes ihre Last ganz oder theilweise abnehmen sollte. Es entstand eine „Greenback"-Partei, die eine Zeitlang große Fortschritte machte und namentlich der demokratischen Partei sehr gefährlich wurde. Da erklärte diese sich gleichfalls für „billiges Geld" und — zog die meisten Greenbackers an sich. Die populistische Partei, die nun folgte, schien anfänglich ebenfalls blühen und gedeihen zu wollen, „eroberte" sogar mehrere Staaten, ging aber schließlich doch in der demokratischen auf. Demselben Schicksale verfiel die mannichfachen Abarten der Freiprägungspartei, deren Lehre aber von der demokratischen sogar zum „Hauptissue" gemacht wurde. Heute hört man nur noch wenig vom Populismus und gar nichts mehr von der Greenbackerei und dem heiligen Werthverhältniß von 16:1.

Indessen hat die „radikale" Strömung nur eine andere Richtung eingeschlagen. Im Volk ist die Ansicht weit verbreitet, daß die freiheitlichen Einrichtungen durch die Trusts und Monopole gefährdet sind, die angeblich nicht nur einen immer größeren Theil des Nationalvermögens an sich reißen, sondern auch die gesetzgebenden Körperschaften, die Verwaltungen und die Rechtsprechung beeinflussen. Diesen Beschwerden will die „Unabhängigkeitspartei" abhelfen, die ihren Namen von der Unabhängigkeitserklärung ableitet. Wenn jedoch Schlüsse aus dem Ton angebenden Rede gezogen werden können, mit der die erste Konvention dieser Partei gestern von Herrn William Randolph Hearst eröffnet worden ist, so wird sie schwerlich ihre Daseinsberechtigung erweisen. Denn wie richtig, schlagend und zutreffend auch die Bemerkungen gewesen sein mögen, mit denen Herr Hearst die demokratische und die republikanische Partei kennzeichnete, so wenig überzeugend klangen seine Lobpreisungen der neuen Partei. Es mag ja sein, daß seine Anhänger aufrichtiger und ehrlicher sind, als die des Herrn Roosevelt oder die des Herrn Bryan, aber daß die Unabhängigkeitspartei, wenn sie wirklich groß und mächtig wird, auf die Dauer alle Selbstsucht, allen politischen Ehrgeiz und Eigennutz und alle sittliche Verderbtheit aus ihren Reihen wird verbannen können, daß sie also, mit einem Worte, vollkommen sein wird, ist ein schöner Köhlerglaube, den nur wenige theilen werden. Solange die menschliche Natur sich nicht von Grund aus ändert, wird die Politik hierzulande ein Geschäft sein, gleichviel von wem sie betrieben wird. Jede Partei wird, um zur Macht zu gelangen oder sich in ihr zu behaupten, auf den Stimmenfang ausgehen, die Aemter zur Belohnung ihrer Getreuen verwenden und Unterstützung annehmen, woher sie auch kommen mag. Aus lauter biederen Ehrenmännern, patriotischen Schwärmern und selbstlosen Volksfreunden wird sich auch Herrn Hearsts Partei nicht zusammensetzen.

Ihr Programm aber wird sich von dem des Herrn Bryan in der Hauptsache nur dadurch unterscheiden, daß es einerseits das Vertretungssystem noch mehr durch die „unmittelbare Volksregierung" wird ersetzen wollen, und daß es andererseits eine große Kriegsflotte fordern wird. Dagegen wird es, ebenso wenig wie die demokratische und die republikanische Platform, die große Gefahr erwähnen, die in allen Landestheilen der Freiheit und dem Selbstbestimmungsrechte des einzelnen Bürgers droht. Was nützt den Wählern die Initiative und das Referendum, das Abberufungsrecht und die direkte Vorwahl, wenn sie nicht einmal in ihren eigenen vier Pfählen vor Spitzeln sicher sind und sich am Sonntage nicht nach ihrer Weise erholen und vergnügen dürfen? Eine neue Partei, die nicht der unterjochten Minderheit in den Prohibitionsstaaten und in den trockenen Counties fast aller anderen Staaten eine Zuflucht anbietet, die den durch die indirekten Bundessteuern schon übermäßig belasteten Massen noch größere Kriegsausgaben in Aussicht stellt, und die tausendmal fehlgeschlagene Regierungsversuche wiederholen will, wird aller menschlichen Voraussicht nach keinen Anklang finden.

„Gefahren der Großstadt."

Auf die große Anzahl gewaltsamer Todesfälle, die hierzulande, besonders in den großen Städten, jahrein jahraus zu verzeichnen sind, ist schon so oft hingewiesen worden, daß das Thema die „Billigkeit des Menschenlebens in der amerikanischen Großstadt" abgedroschen erscheint und nur noch mäßiges Interesse erregen kann. Dennoch muß die öffentliche Aufmerksamkeit immer wieder darauf gelenkt werden. Denn wenn es auch eine ganz „alte Kastanie" ist, daß hierzulande das Menschenleben billig ist, insofern als es in leichtsinnigster Weise auf's Spiel gestellt und häufig genug vernichtet wird, ohne daß viel Wesens davon gemacht würde, so ist es doch keineswegs gut so; ja, es ist nicht zu entschuldigen oder zu beschönigen, daß es so ist. Kaum zu erklären!

Es ist doch auch wahr u. allbekannt, daß die Lebenshaltung hierzulande ungleich viel besser ist als sonstwo — ausgenommen vielleicht in Neuseeland und Australien — und man sollte meinen, daß demzufolge das Leben hier „süßer" sei und höher bewerthet, sorgsamer behütet und sicherer gerächt würde, wo es zerstört wurde, als in anderen Ländern. Es ist ferner nicht nur gefälliges Gerede, sondern wahr, wenn von Amerika gesagt wird, daß es nicht nur das Geld besitzt, sondern auch das schnelle Wollen und praktische Können zur Nutzbarmachung neuer Erfindungen und technischen Fortschritte, durch die sich eine Erhöhung der Bequemlichkeit und des Wohlbefindens oder bessere Ausnutzung von Kraft und Kapital sichern läßt. Die Dichter sagen, die Ehre sei des Menschen höchstes Gut, und das ist sehr schön gedacht, und es wäre gut, wenn man allgemein dafür hielte, aber es ist doch wohl Thatsache, daß die allermeisten Menschen ihr Leben als ihr höchstes Gut ansehen — und mit diesem höchsten Gut gehen wir ganz unverantwortlich fahrlässig um. Wir unterlassen es, ihm den besten möglichen Schutz zu geben, zumeist der Kosten wegen. Wir setzen es oft leichtsinnig auf's Spiel — einer Laune wegen!, oder völlig gedankenlos einem augenblicklichen Impulse folgend. Und Verbrechen gegen das Leben, bezw. leichtfertige Gefährdung des Lebens beurtheilen wir vielfach milder, als Verbrechen gegen das Eigenthum, lassen wir leichter durchgehen als Taschendiebstähle usw.

Unser Leichenbeschauer Hoffmann hat soeben die Unfallstatistik der letzten sechs Monate bekannt gegeben. Von den 2072 Todesfällen, die er in dieser Zeit zu untersuchen hatte, sind 410 den sogenannten „Großstadtgefahren" zu danken: als da sind Eisen-, Straßen- und Hochbahnen, Fahrstühle und Kraftwagen, sonstige Fuhrwerke, Maschinerie usw. Diesen „namentlich" angeführten „Gefahren" sind 270 jener 410 Todesfälle zu danken. Die übrigen 140 wurden herbeigeführt durch Abstürze von Bauten, Unfälle zu Wasser, elektrische Entladungen, Brände usw. Es ist ein beschämender Ausweis und läßt dabei doch dem Vorjahre gegenüber eine Abnahme erkennen. Das gilt besonders für die durch Eisenbahnen und Straßenbahnen verursachten Todesfälle. Im Jahre 1907 wurden auf den Eisenbahnen innerhalb der Grenzen Cook Countys 393 Personen getödtet und von den Straßenbahnen 183, das würde bei gleicher Vertheilung für 6 Monate 196, bezw. 91 ergeben, während in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres die Eisenbahnen „nur" 141, die Straßenbahnen nur 67 Opfer forderten.

Man wird diese erfreuliche Abnahme zumeist, wenn nicht ausschließlich, den verbesserten und zahlreicheren Schutz- und Warnungsvorrichtungen und Einrichtungen zu danken haben, denn der Durchschnitts-Chicagoer scheint sein Leben noch gerade so leichtsinnig auf's Spiel zu setzen wie nur je, und eben das sollte ein mächtiger Ansporn sein, auf diesem Wege stetig und rührig voranzugehen und auf allen Gebieten für besseren Schutz zu sorgen. Das schauderhafte Menschenopfern kann vermieden werden. Es mag wahr sein, daß die Gefahren für Leib und Leben wachsen in dem Maße, wie die Bevölkerung der Städte wächst, das Geschäfts- und Verkehrsleben lebhafter und umfangreicher wird, die Maschine überhand nimmt usw., aber es ist nicht wahr, daß — wie nicht selten behauptet wird — dagegen nichts oder doch nicht viel gethan werden kann. Im Gegentheil — es ist so gut wie erwiesen, daß die Großstadt der ihr eigenen „Gefahren" Herr werden kann, wenn sie's nur ernstlich will und ihre Sache versteht. Hierzulande ist dieser Beweis freilich noch nicht geliefert worden. In den übrigen amerikanischen Großstädten scheint die Lebensgefahr etwa ebenso groß wie hier; in den Straßen New Yorks kamen in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 1030 Personen das Jahr um's Leben. Aber drüben im alten Europa hat man jenen Beweis erbracht. Genauere Zahlen sind augenblicklich nicht zur Hand. Doch ist bekannt, daß beisp. Berlin, das mindestens ebenso viele Einwohner hat wie Chicago, und auch nicht gerade schlafmützig ist, auch nicht annähernd so viele Unfälle, im besond. tödtliche Unfälle zu verzeichnen hat wie Chicago. Das Verhältniß stellt sich auf etwa 10 zu 1 zugunsten der deutschen Stadt.

Sollte man hier wirklich nicht nachmachen können, was Berlin uns vormachte, oder hält man's nicht der Mühe werth, ist das Leben des amerikanischen Souveräns so viel geringwerthiger als das der deutschen Unterthanen?

Steuer-Ungerechtigkeiten.

Präsident Roosevelt befürwortet bekanntlich scharfe Besteuerung von Erbschaften als ein Mittel, geschwollene Vermögen kleinzukriegen. Doch der Geschmack ist verschieden auch in Besteuerungsfragen. „Dem Eenen sin Nachtigall" ist auch hier „dem Annern sin Uhl". Was Herrn Roosevelt die Erbschaftssteuer empfiehlt, daß große Vermögen dadurch klein gemacht oder ausgewischt werden können, wird ihr von Andern zum schweren Vorwurf angerechnet. So in einer Veröffentlichung des Sekretärs der „New York Tax Reform Association", die den folgenden Vorfall aufgreift:

In Pennsylvanien waren bei einem Eisenbahnunfall Bruder und Schwester verunglückt. Der Bruder war auf der Stelle todt, die Schwester starb einige Stunden nachher. Der Bruder besaß Eigenthum, das in Ermangelung anderer Erben durch den Tod auf seine Schwester überging und dann durch deren Tod sich weiter vererbte. Der Staat hat in Folge der beiden Todesfälle das ererbte Eigenthum gesetzgemäß zweimal besteuert. Für die erste Vererbung, vom Bruder auf die Schwester, wurde eine Steuer im Betrage von $1290 erhoben. Für die zweite Uebertragung, von der Schwester auf deren Erben, hat die Steuer $1112 betragen, entsprechend der Thatsache, daß durch die erste Besteuerung und andere Kosten die Erbschaft inzwischen etwas kleiner geworden war.

Es ist diese „wiederholte" Besteuerung, worauf die besagte Steuerreform-Gesellschaft ihre Einwände gründet. Sie gibt zu, daß der bemeldete Vorfall ein außergewöhnlicher Fall ist. Aber es sei doch nicht so sehr selten, sagt sie, daß zwei oder auch drei Vererbungen binnen einer kurzen Zeit stattfinden, und somit ein und das selbe Eigenthum zwei- oder dreimal besteuert wird innerhalb eines Zeitraumes, während dessen anderes Eigenthum höchstens einmal besteuert wird. Und wenn sich das auch allenfalls noch aushalten ließe, so lange die Steuersätze in bescheidenen Grenzen sich halten, würde die Steuer doch zu einer unverantwortlichen und unerträglichen Eigenthumskonfiskation bei Steuersätzen von solcher Höhe, wie sie neuerdings immer häufiger in den gesetzgebenden Körperschaften mit anscheinend wachsender Zustimmung beantragt werden.

Es ist nicht zu erwarten, daß Einwände dieser Art auf die Befürworter der angegriffenen Steuer großen Eindruck machen werden. Sie verdienen es auch nicht. Ist die Erbschaftssteuer an und für sich eine vernünftige und berechtigte Steuer, so wird sie dadurch nicht verwerflich und nicht unberechtigt, daß sie nicht immer gleich wirkt und manchmal Folgen hat, welche ungerecht erscheinen. So wenig wie ein immer gerechter Mensch ist in dieser Sündenwelt eine allzeit gerechte Steuer zu finden. So was gibts einfach nicht. Es gibt keine Steuer, welcher Art sie auch sei, die nicht in einzelnen, ja man kann sagen: die nicht in unzähligen Fällen ungerecht wirkt.

Die „gleichmäßige" Eigenthumsbesteuerung ist in Wahrheit eine höchst ungleiche Besteuerung. Wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn der Mann, dessen Haus leer steht, weil sich kein Miether dafür findet, das ihm also nichts einbringt und ihm obendrein noch Kosten verursacht, auf sein Haus ebenso viel Steuer zahlen muß wie ein Anderer auf das seine, das ihm — gut vermiethet — reichen Zins abwirft? Oder wenn die arme Wittwe, die vom Zins ihres Häuschens knapp ihren Lebensunterhalt bestreitet, davon ebenso viel abgeben muß wie der im Ueberfluß lebende Reiche, dessen Häuser nach Hunderten zählen? Jede Verbrauchssteuer drückt schwerer die unbemittelten als die bemittelten Klassen, und wirkt obendrein noch höchst ungleich innerhalb der verschiedenen Klassen. So weit solche Steuern Nahrung und Kleidung vertheuern, treffen sie naturgemäß um so schwerer, je größer der Gesammtantheil vom Einkommen ist, welchen der Besteuerte für Nahrung und Kleidung auszugeben gezwungen ist; drücken also um so schwerer, je mehr der Besteuerte sowieso schon gedrückt ist. Selbst die Einkommensteuer, von Vielen als die gerechteste aller Steuern gepriesen, wird in zahlreichen Fällen zur handgreiflichen Ungerechtigkeit. Die Steuer ist gleich, soweit das Einkommen gleich ist, gleichviel wie ungleich die nöthigen Ausgaben sein mögen. Eine Steuer von 30 Dollars auf ein Einkommen von $1000 wirkt sehr verschieden, je nachdem der Besteuerte ein lediger Mann ist, der für Niemand als für sich selber zu sorgen hat, oder ein Familienvater, dem die Sorge für eine Frau und ein halb Dutzend Kinder obliegt. Um kein Haar besser oder noch viel schlechter ist's um die Gerechtigkeit der Gewerbesteuer bestellt; Steuern wie unsere $1000 Saluhnsteuer z. B., die der Mann mit einer Tageseinnahme von 10 Dollars ebenso bezahlen muß wie sein Geschäftsgenosse mit einer Tageseinnahme von 100 oder 200 Dollars.

Der Staat, der nur Steuern erheben wollte, die niemals ungerecht wirken, könnte überhaupt keine erheben. Ist die hin und wieder vorkommende rasche Wiederholung der Erbschaftssteuer als eine Ungerechtigkeit zu verzeichnen, so beweist das so wenig gegen die Erbschaftsbesteuerung an und für sich, als durch die erwähnten anderen Ungerechtigkeiten bewiesen wird gegen die anderen Arten von Steuern. Uebrigens ist gerade in dem angezogenen Falle nicht ersichtlich, daß Jemand berechtigten Grund zur Beschwerde gehabt hätte. Die Leute, die von der Schwester das ihr eben erst von dem Bruder zugefallene Vermögen geerbt haben, hätten überhaupt nichts geerbt, wenn die beiden Todesfälle nicht so rasch auf einander erfolgt wären. Hätte die Schwester länger gelebt, so hätte sie vielleicht geheirathet, und es wäre ihr Vermögen im Falle ihres Ablebens Mann und Kindern zugefallen statt den Leuten, die jetzt geerbt haben.

Im Hause des Kardinals Rampolla.

In dem kleinen Palaste San Marta, der zu dem großen Gebäudekomplex des Vatikans gehört, lebt still und zurückgezogen der Kardinal Rampolla, der Mann, der heute auf dem Stuhle Petri säße, wenn nicht Oesterreichs Veto seiner Anwartschaft auf das Pontifikat ein jähes Ende bereitet hätte. Der Palast — so schreibt der französische Schriftsteller Philippe in der „Bibliotheque universelle et Revue suisse" — sieht aus wie ein kleines Landhaus, die Verwirklichung des schönsten Traumes eines reich gewordenen Krämers, der sich von den Geschäften zurückgezogen hat. Kardinal Rampolla stellt nur unverheirathete Leute als Diener an; sein Kammerdiener Giuseppe hat jedoch dieser Regel ein Schnippchen geschlagen. Er ließ sich eines Tages heimlich trauen, und der Kardinal wußte sechs Monate lang nicht ein Sterbenswörtchen davon. Als ihm die Sache aber schließlich doch zu Ohren kam, ließ er Giuseppe rufen, um ihm eine Standrede zu halten. „Du kennst meine Gewohnheiten," sagte er vorwurfsvoll; „es thut mir selbst leid, daß ich deine Dienste fortan entbehren soll, aber ich bin gezwungen, dich zu entlassen." „Hatten Eminenz sich in diesen letzten sechs Monaten irgend wie über mich zu beklagen?" fragte der Diener. „Das könnte ich nicht behaupten." „Da also," so schloß der schlaue Diener, „nichts in meinem Verhalten meinen Ehemannszustand verräth, könnten, so meine ich, Eminenz die Güte haben, mich so zu behandeln, wie wenn Eminenz von der Heirath auch jetzt noch nichts wüßten." Der Kardinal lächelte, und Giuseppe blieb. In dem Vorzimmer des Rampolla'schen Palastes sieht man nur Bildnisse Leos XIII. und eine kleine Statue des verstorbenen Papstes. Als er noch die Zügel der Regierung in der Hand hatte, lebte Rampolla glänzend; er hatte einen prachtvollen Hofstaat und gab in seiner fürstlich eingerichteten Wohnung üppige Diners. Sein Einkommen erlaubte ihm einen solchen Luxus: man schätzte es auf 100,000 Fr. im Jahr, und dazu kamen noch die Einkünfte aus seinem Privatvermögen. Jetzt lebt der ehemalige Staatssekretär sehr bescheiden. Bevor noch Pius X. die Kardinäle ersuchte, in Anbetracht der schlechten Finanzlage der Kirche auf einen Theil ihrer Einkünfte zu verzichten, hatte Kardinal Rampolla schon freiwillig dem päpstlichen Schatze eine bedeutende Summe überwiesen. Man weiß, daß er auch für wohlthätige Zwecke viel spendet. Mit Pius X. stand Rampolla lange Zeit nicht besonders gut, man erzählt sich, daß er während der schärfsten Periode des französischen Kulturkampfes im intimen Kreise die Politik des Papstes rücksichtslos kritisirt habe. Jetzt scheint er aber die Opposition aufgegeben zu haben, und es fiel auf, daß er jüngst bei der Ueberreichung einer vom vatikanischen Kapitel für den Peterspfennig gesammelten Summe von 10,000 Lire, eine Ansprache hielt, die ein wahrer Panegyrikus auf die antimodernistische Politik des Papstes war.

Wie man früher aß.

Die alten Römer lagen beim Essen auf dem Triklinium (Dreibett). Triklinium hieß eigentlich das Gemach, in dem die geladenen Gäste speisten. Hier befand sich ein Tisch, um den an drei Seiten Ruhebetten standen, von denen jedes für die Lagerung von drei Personen bestimmt war. Die vierte Seite des Tisches blieb für die Aufträger der Speisen frei. Sklaven wuschen den Gästen die Füße und reichten ihnen Wasser und wohlriechende Essenzen für die Hände; dann bekränzten sich die Tischgenossen mit Rosen. Nachdem sie so in Schönheit geschwelgt, faßten die Herrschaften die Speisen mit den Händen an und warfen Knochen und Fleischreste einfach neben sich auf die Erde. Als die Barbaren — so lesen wir in einer im „Cittadino" veröffentlichten historischen Betrachtung über „Die Kunst, mit Anstand zu essen" — das Römische Reich eroberten und auf seinen Trümmern andere Reiche gründeten, änderten sich die Sitten, und man begann sich beim Essen an niedrige Tische zu setzen. Jeder Tischgast bekam ein Brot, ein Salzfaß und einen Löffel. Im 12. Jahrhundert brachte der lebhaftere Verkehr mit dem Orient es mit sich, daß die Sitten sich weiter verfeinerten; die nach allen Seiten hin hängenden Fetzen, mit denen man bis dahin den Tisch bedeckt hatte, machten richtigen Tischtüchern Platz; in der sogenannten guten Gesellschaft that man sogar ein übriges, indem man zwei Tischtücher über den Tisch breitete: ein langes, das bis zur Erde reichte, und ein kleineres, das in der Mitte des Tisches lag. Bei ärmeren Leuten ging es allerdings auch jetzt noch sehr primitiv zu: den Luxus, für jeden Esser einen Teller hinzustellen, erlaubte man sich nicht; alle aßen vielmehr aus einer gemeinsamen Schüssel, die in der Mitte des Tisches stand. Im 13. Jahrhundert begann man Eßinstrumente zu benutzen, die mit unseren Gabeln eine entfernte Aehnlichkeit hatten; man brauchte sie aber nur, um in Wein oder Milch getauchte Brotstückchen herauszufischen. In dem allegorischen altfranzösischen „Roman de la Rose" (Ende des 13. Jahrhunderts) steht geschrieben, wie sich ein wohlerzogenes junges Mädchen bei Tisch verhalten soll: Es darf die Finger nicht bis zu den Fingergliedern in die Teller hineinstecken, sich nicht mit Suppe, Knoblauch oder Fett die Lippen beschmieren und nicht allzu große Stücke in den Mund hineinschieben; mit den Fingerspitzen nur soll es das Fleisch berühren, das es in die Tunke tauchen will." Gut erzogene Personen erkannte man in jener Zeit mit Leichtigkeit an der Art, wie sie aßen. Während das ungebildete Volk mit den fünf Fingern aß und diese bis zum dritten Fingerglied beschmierte, steckten feine Leute nur die Spitzen der drei großen Finger in den Teller. Die Finger säuberte man sich dann mit Brot, oder indem man sie — ableckte. Die Sitte, die Finger nach dem Essen zu waschen, gehört einer späteren Zeit an. Am Ende des 16. Jahrhunderts begann die Herrschaft der Gabel, aber dieses nützliche Instrument setzte sich nur langsam durch.

„Was nicht ist, kann noch werden"

Der General der Infanterie Freiherr Colmar v. d. Goltz ist, wie der „L.-A." meldet, während seines mehrwöchigen Aufenthaltes in Konstantinopel außerordentlich geehrt worden. Nicht nur der Sultan Abdul Hamid, dessen Gastfreundschaft er genoß, sondern auch weitere und in erster Linie die türkischen militärischen Kreise wetteiferten förmlich in Beweisen ihrer Anhänglichkeit an den verdienten Soldaten und Lehrer. Bei dem für den Herzog und die Herzogin von Koburg-Gotha veranstalteten Diner verabschiedete sich General von der Goltz vom Sultan, der ihn nach aufgehobener Tafel noch eine Stunde allein zurückbehielt. Hierbei spielte sich, wie der „Frankf. Ztg." aus der türkischen Hauptstadt geschrieben wird, folgende Szene ab: Der Sultan musterte den Anzug von der Goltz', der in preußischer Generalsuniform erschienen war, und bemerkte, daß er auf seiner vieldekorirten Brust den Osmanieorden in Brillanten vermisse. General von der Goltz erwiderte, daß er denselben nie besessen habe und seinerzeit durch die Gnade des Sultans gleich den in der Ordenstufe höheren Medschidije in Brillanten verliehen erhielt. Bei seiner jetzigen Ankunft aber zeichnete ihn der Sultn mit dem Nischan Iftihar in Brillanten aus. Abdul Hamid drückte seinem Gast warm die Hand und sagte, daß er großen Werth darauf lege, wenn Goltz noch nachträglich den seinerzeit übersprungenen Orden bekäme. Hierauf nahm er das von ihm selbst getragene Exemplar des Osmanie, welches eine wundervolle Fassung hat, von der Brust, um es v. d. Goltz anzuheften.

Die Lieblingsthiere der Fürsten.

Fast alle europäischen Herrscher haben unter anderen Liebhabereien auch irgend ein Thier, dem sie ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. So bevorzugt Leopold von Belgien die Hühner, Alphons XIII. hat ein besonderes Faible für schöne Pferde, und Kaiser Wilhelm erfreut sich bekanntlich an seinen berühmten Dackeln. Der König von England besitzt einen besonders gut abgerichteten Papagei, und bei intimen Besuchen thront dieser Papagei auf seiner Hand. So wies noch kürzlich der Oberzeremonienmeister des Königs, Lord Knollys, als gerade ein Gesandter beim Könige war, einen anderen Besucher mit den Worten ab: „Seine Majestät der König ist außerordentlich beschäftigt. Er hat einen Diplomaten zu seiner Rechten und einen Papagei auf seiner linken Hand."

Billige Todtenehrung.

Aus Celle wird folgendes Geschichtchen erzählt: Ein recht sparsamer Bauer aus der Südheide ging dieser Tage zur Beerdigung eines verstorbenen Freundes in der Nachbargemeinde. Am Arm trug er einen Kranz von künstlichen Blumen, der als letztes Zeichen treuer Liebe aufs Grab gelegt werden sollte. Als er seinen heimischen Penaten wieder zuwankte trug er den Kranz wieder am Arm, er hatte ihn nach dem Leichenschmaus wieder vom Kirchhof geholt. Als man ihn fragte, warum er das gethan hätte, sagte er: „Düsse Kranz holt sich (hält sich) und ick kann 'r noch veele Frünne mit begraben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn

Clement Seifert

im Alter von 4 Jahren und 6 Monaten selig entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, am Dienstag, den 28. Juli, um 10 Uhr Vorm., nach dem Waldheim Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Seifert und Gattin, Eltern, nebst Geschwistern.

Ach! Unser Clement ist nicht mehr!
Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden;
Zu bitter Dein so schneller Tod,
Wir können's fast nicht glauben,
Daß Du gingst auf Nimmerwiederkehr.
Wie balde wechselt doch auf Erden
Das Leben mit der Todtenbahr',
Ach Geschwister, liebe Eltern, weinet nicht.
Gott wird mich Euch wiedergeben,
Ihr werdet einst mein Angesicht
Schauen in dem ew'gen Leben.
Wer weiß, wie bald's geschieht,
Drum, liebe Theuren, weinet nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Bertha Waltemade geb. **Goldmann,**

Tochter des verstorbenen Charles und der Sophia Goldmann, Schwester des verstorbenen Charlie Goldmann, am Samstag, den 25. Juli, Abends nach 11 Uhr, im Alter von 39 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, um 9 Uhr 30 Vorm., nach der St. Philomena-Kirche und von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Waltemade, Gatte.
Sophia, Elsie, Eddie und **Eleonora,** Kinder.
Frau Hilgers, Frau B. Ochs, Frau Martin Kehl und **Frl. Mary Goldmann,** Schwestern.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Adolphine Hoffmann geb. **Wehrkamp**

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 244 W. Division Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa, Elsie Paulina, Emily, Augusta Teich, Margaret Schug, Fred und **Richard Hoffmann,** Kinder.
Frau F. H. Hoffmann und **Frau R. Hoffmann,** Schwiegertöchter.
Jakob Schug und **Max Teich,** Schwiegersöhne.

New York und Hobokener Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Chas. Schnepp

im Alter von 35 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen am Montag, den 27. Juli, um 1:30 Nachm. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, vom Trauerhause, 254 Vine Str., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schnepp, Gattin.
Ida, Rose und **Harry,** Kinder.
Frau Ida Schnepp, Mutter.
John u. Peter Schnepp, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Daniel H. Kitelson

im Alter von 45 Jahren am 27. Juli, um 8:45 Morgens, nach kurzem Krankenlager selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 51 Palmer Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Kitelson geb. **Sachau,** Gattin.
Arthur Wm. Rayworth, Söhne.
Emma, Dora, Armanda, Martha, Augusta, Louise, Margaret, Töchter.
Frau Fred Sachau, Schwester.
Henry Kitelson, Bruder,
Fred Sachau, Schwager, nebst Verwandten und Bekannten.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmina Hoefling

am 28. Juli, Nachmittags, im Alter von 75 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 293 Sedgwick Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hoefling, Gatte.
Frau A. L. Goldbach, Tochter.
Albert Hoefling, Sohn, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Edward Schmidt

im Alter von 81 Jahren, 10 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1459 N. Francisco Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Bichler und **Frau Chas. H. Lutz,** Töchter.
Morris Schmidt, Sohn.
William Bichler und **Chas. H. Lutz,** Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Anna

im Alter von 22 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden am 27. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 30. Juli, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 762 N. Mozart Str., nach der St. Aloysiuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. und **Mary Frisch,** Töchter.
Frank Frisch, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Friedericke Schwinkendorff geb. **Gielow**

(wohnhaft 300 Avondale Ave.) am 27. Juli im Alter von 62 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung finde statt am Mittwoch, den 29. Juli, von ihrer Tochter Wohnung, 2605 N. Hamlin Ave., um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach Forest Home. Die trauernden Kinder:

Frau W. M. Kroll, William, Henry, Annie und **Edward Schwinkendorff.**
modk

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Lodding

im Alter von 72 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Juli 1908, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 704 S. Halsted Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lodding geb. **Schenck,** Gattin.
Charles, Fred und **William G. Lodding,** Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannnten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Sonntag Abend, den 26. Juli, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 117. Str. und Cleveland Ave., Whiting, Ind., nach dem Oak Hill-Friedhof in Hammond, Ind. Um stille Theilnahme bitten:

Lina Vogel, Gattin, nebst Kindern.
Georg Vogel, Bruder.
Fred Vogel Bruder.
Anna Vogel, Schwägerin.
Lizzie Vogel, Schwägerin.
mdi

Todes-Anzeige.

Linden Loge Nr. 1458 Ehrenritter und Damen (K. & L. of H.)

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Schwinkendorf

selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2605 Hamlin Ave.

Gustave Runge, Protektor.
Nicholas Fuchs Sekr.

Zeitungen, Zeitschriften und Lieferungswerke in allen Sprachen, prompt und billig.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Bücher für Frauen!

Körperpflege der Frau. Von Dr. Siratz. 300 Seiten illustrirt. Preis 2.75.
Goldene Buch des Weibes. Von Gerling. 170 Seiten. Preis 85c.
Erziehung zur Ehe. Von Dr. Gerling. — Preis 65c.
Kneipp'sche System für Frauen. 426 Seiten. Geb. Preis $1.25.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,dibosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab,** Supt.

Montrose Cemetery
und **Crematorium**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2893 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
24ma—30sfsondido

Deutscher Frauen-Verein „Louise"
Großes Piknik mit Preiskegeln u. and. Spielen, am Donnerstag, 30. Juli 1908 10 Uhr Vorm., im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Elston Ave. Car fährt zum Grove. Tickets 15c die Person.

Zur Erinnerung

an den Todestag meines geliebten Gatten und Vaters

Robert Troemel,

der heute vor einem Jahre, am 28. Juli 1907, im Glauben an seinen Heiland gestorben ist.

Nun ist ein edler Mann begraben,
Den, ach, so Viele geliebet haben.
Der theure Gatte und Vater ist nun schon ein Jahr todt,
Und manches Auge ist noch naß u. roth.
Er war so lieb, so treu und gut,
Was Gutes er allhier gethan,
Das schrieb ihm Gott im Himmel an.
O, Gott, schau doch vom Himmel nieder,
Was Du verwundet, heile wieder,
Und schenk' uns Gott in Himmelshöhen
Dereinst ein frohes Wiedersehen.
Reicher kann ich nirgends werden
Als ich schon bei Jesus bin,
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.
Nun, Gott mit uns! Auf Wiedersehen!

Gewidmet von Deiner tieftrauernden Gattin **Therese Troemel,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit Wehmuth gedenken wir unseres geliebten Sohnes und Bruders

Fritz Hufnagel,

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Juli 1907, durch einen Unglücksfall plötzlich gestorben ist.

Fröhlich gingst Du eines Abends
Und gesund von Hause fort,
Vom Kreise Deiner Kameraden
Hat das Unglück Dich erfaßt.
Es ist am Abend anders geworden
Als es am frühen Morgen war,
Wie balde wechselt doch auf Erden
Das Leben mit der Todtenbahr.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Dich unser Herz im Tod noch liebt,
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt,
Doch lag es in des Herren Hand,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Du sollst uns unvergeßlich sein,
Bis wir auch geh'n zur Ruhe ein.

Gewidmet von Deinen Dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an den vor einem Jahre, am 28. Juli 1907, erfolgten Tode meiner lieben Gattin

Theresia Bastgen.

Nun ruhst Du schon ein Jahr im stillen Grabe
Von allem Leid, von Pein und Schmerzen aus,
Dein Heiland schenkte Dir die Himmelsgabe,
Den Glauben, der uns bringt in's Vaterhaus,
Der machte Dich getreu bis an Dein Ende,
Bis Deinen Geist Du gabst in Gottes Hände.

Gewidmet von Deinem Dich liebenden Gatten **Philipp Bastgen.**

Todes-Anzeige.

Hoffnung Loge Nr. 353, J. O. O. F.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Fred Lodding

am 26. Juli gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, um 12 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 704 S. Halsted Str., Die Brüder sind gebeten, sich so zahlreich als möglich daran betheiligen zu wollen.

Fred Schroeder, Obermeister.
Karl R. Fischer, Sekretär.

Gestorben: Hermann Roetzsch, geliebter Vater von Elsie, Hermann, Charles, Edward und William und Frau Agnes M. Stark. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 5950 Union Ave., mit Kutschen nach Mount Hope. Mitglied von Lake Council Nr. 14, Royal League. dimi

Riverview
„Hier ist etwas zum Aufwärmen!"
„Direkt vom Rost!"
6877 Sonntags-Besucher bezahlten Eintritt für Besichtigung des „Park-Aristokraten der Welt",
MONITOR und MERRIMAC
2480 von diesen kamen her —in— Automobils.
Riverview's Tausende von schönen Frauen und Mädchen tragen ihre Schönheit nicht in einer frechen Art und Weise auf der heißen Bretter-Promenade zur Schau, sondern sind der Stolz der kühlen Pfade und grünen, schattigen Plätze in ihrer Unschuld und mit den glücklichen Gesichtern!
Vergeßt nicht sie zu sehen! Sie kostet $240,000, und man kann sie nur in Riverview sehen!
„Monitor und Merrimac"

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine **Kapelle**
Heute Abend ein spezieller Genuß für Musikliebhaber. Auswahl aus „Carmen", Herberts „American Fantasie", Ouverture aus „Martha" und andere große populäre Kompositionen, dirigirt von dem einzigen und unübertrefflichen Creatore. — **Donnerstag: Wunsch-Programm.** — Bestes Restaurant in Chicago und eine Menge spaßhafte Vorkehrungen für Eure Unterhaltung in Sans Souci.

— Immer am weitesten voraus! —
Folgt der Menge nach „Freudenland."
Heute und die ganze Woche: Frasers Hochländer-Kapelle. — Morgen: Schottisch, britisch und kanadischer Tag. — Donnerstag: Thomas D. Knight Tag.
Jeder Tag ist ein großer Tag im schönen
FOREST PARK

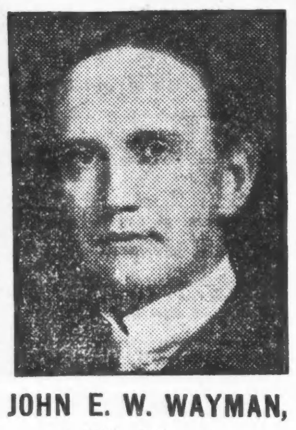
Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellerys Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.)
jl10*X

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
dibosa*

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 4. August.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5, 27jl—3agX

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1sp1j

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.



JOHN E. W. WAYMAN,
republikanischer Kandidat für die Nomination als
Staatsanwalt.

Vorwahl am 8. August.

Erstens: Herr Wayman, ein Kandidat für die Nomination als Staatsanwalt auf dem republikanischen Ticket, verspricht, die Großgeschworenen der Politik fernzuhalten und keiner Organisation zu gestatten, das Amt des Staats-Anwalts für selbstsüchtige und persönliche Zwecke zu mißbrauchen, sondern dasselbe in ehrenhafter und unparteii cher Weise zu verwalten.

Lokalbericht.

Die Hearstleute.

National-Konvent der „Independence League" im Gange.

Eine donnernde Philippika.

Hearst, als zeitweiliger Vorsitzer des Konvents, verurtheilt die alten Partei-Organisationen in Grund und Boden.— Die muthmaßlichen Kandidaten.

In der Orchester-Halle ist gestern Abend der National-Konvent der „Independence League" zusammengetreten, einer politischen Vereinigung, die von William Randolph Hearst ins Leben gerufen worden ist. Sie hat ursprünglich nur den Zweck gehabt, in einigen Städten und Staaten im persönlichen Interesse des Herrn Hearst einen Druck auf die demokratische Partei-Organisation auszuüben, jetzt soll sie diesen Zweck im ganzen Bereich des Landes erfüllen.

Gestern Vormittag war der National-Ausschuß der Liga zusammengetreten. Dreiunddreißig Staaten waren dabei durch je einen bis drei Delegaten vertreten gewesen. Charles A. Walsh von Iowa, der Schriftführer des Ausschusses, hatte in Vorschlag gebracht, daß man einen Vierzehner-Ausschuß beauftragen möge, einen Programmentwurf auszuarbeiten, aber sein Antrag war abgelehnt worden; es sei Sache des Programm-Ausschusses der Konvention, das Programm auszuarbeiten, hieß es. Auch mit einem weiteren Vorschlage, der darauf abzielte, den Redestrom der Delegaten auf dem Konvent einzudämmen, drang Herr Walsh nicht durch. Es wurde beschlossen, der Konvention Herrn Wm. R. Hearst zum zeitweiligen Vorsitzenden zu empfehlen, den Hilfs-Generalanwalt De Ford von New York zum zeitweiligen Schriftführer und Frank Brust von Illinois zum Ordnungshüter.

Erregte Verdacht.

Am Abend füllte die Orchester-Halle, nachdem um halb acht Uhr die Thüren geöffnet worden waren, sich in ihren oberen Räumen rasch mit Zuschauern an, die Delegaten hatten es weniger eilig, und es wurde nahezu drei Viertel neun Uhr, bis Herr M. W. Howard von Alabama, im Namen des Partei-Ausschusses, die Konvention zur Ordnung rief und als Kaplan den Pfarrer P. J. O'Callaghan von Chicago vorstellte, der ein kurzes Gebet sprach. Sobald dieses beendet war, meldete sich James R. Brown zum Worte. Er fragte, ob die Konvention, frei von willkürlicher Beeinflussung, thun und lassen könne, was sie wolle. Herr Howard antwortete bejahend, erklärte dann aber den Fragesteller für außer Ordnung, als dieser einen Beschlußantrag einbringen wollte, eine Erklärung enthaltend, daß es den Delegaten freistehen solle, als Kandidaten (für die Präsidentschaft und Vize-Präsidentschaft) in Vorschlag zu bringen, wen sie wollen. Man hegte anscheinend Verdacht, daß Herr Brown oder sonst Jemand auf Grund eines solchen Beschlusses versuchen möchte, zu veranlassen, daß die Konvention sich damit begnüge, „Bryan und Kern" zu indossiren.

Hearsts Programmrede.

Die Empfehlungen in Bezug auf die Zusammensetzung des zeitweiligen Büros riefen keinen Widerstand hervor, und als dann Herr Hearst, von einem Dreier-Ausschuß auf die Tribüne geleitet, als zeitweiliger Vorsitzender vorgestellt wurde, begrüßte man ihn mit stürmischem Beifall, der sich öfters wiederholte im Verlauf der Ansprache, mit der Herr Hearst den Vorsitz antrat, und die nachstehend im Auszuge folgt:

„Wenn die Männer, welche am 4. Juli 1776 in der Independence Halle zu Philadelphia beisammen waren, zaghaft gewesen wären und sich nicht getraut hätten, zu handeln, so würde der Vierte Juli heute in den Ver. Staaten sich nicht von anderen Tagen unterscheiden. Ich will unsere Zusammenkunft nicht an Wichtigkeit dem zweiten Kontinentalkongreß gleichstellen, Thatsache aber ist, daß wir zusammengekommen sind, um die Grundsätze aufrecht zu erhalten, die von den Theilnehmern an jenem Kongreß aufgestellt und verkündet worden sind. Falls eine Partei erforderlich ist, um in diesem Lande die von den Vätern organisirte Regierung zu erhalten, so ist dazu eine neue Partei nöthig; bedarf es einer Partei, um den Fortschritt und die Wohlfahrt zu fördern, um das ehrliche Geschäft zu ermuthigen und die ehrliche Arbeit zu schützen, so ist dazu eine neue Partei nöthig; bedarf es einer Partei, um die typischen amerikanischen Bürger, welche das Volk bilden, zu vertreten in deren Kampf mit tyrannischen Monopolen, welche die Trusts bilden, so ist dazu eine neue Partei nöthig. Die im Jahre 1782 von Thomas Jefferson gegründete demokratische republikanische Partei war im Jahre 1840 zu einer Schutzwehr für Privilegien geworden. Man gründete dann, unter Berufung auf die Persönlichkeit und die Grundsätze Andrew Jacksons, die demokratische Partei. Schon nach 14 Jahren wurde diese vollständig kontrolirt von einer anmaßenden Aristokratie, welche die in der Unabhängigkeits-Erklärung niedergelegten Grundsätze „von selbstverständlichen Wahrheiten als „von selbstverständlichen Lügen" zu lästern wagte. So kam es zur Gründung der republikanischen Partei, welche den Grundsätzen Washingtons und Jeffersons wieder Geltung verschaffen sollte, und die von Lincoln zum Siege geführt wurde. Aber, ist es jetzt nicht an der Zeit, eine neue Partei zu gründen, welche die Arbeit der Parteien Jeffersons, Jacksons und Lincolns aufnehmen, welche uns und den künftigen Bürgern die Rechte und Freiheiten erhalten würde, die von jenen Parteien in der Stunde der Noth den Bürgern ihrer Zeit gewahrt worden sind? Die alten Parteien sind, in ihrem jetzigen Verfall, dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen, denn sie sind den Grundsätzen untreu geworden, für die sie ein sich begeistert haben, und unwerth der Patrioten, von denen sie gegründet worden sind.

„Die republikanische Partei ist, offen und ausgesprochen, die Dienstmagd der Trusts. Sie stößt Diejenigen zurück, welche sie retten möchten, verleugnet Die, welche sie zu reformiren trachten, und rühmt sich schamlos ihrer einträglichen Schmach. Die demokratische Partei ist lediglich von Neid erfüllt auf den übel erworbenen Putz der schmutzigen Schwester. Sie macht diese heute herunter, um morgen ihr nachmachen zu können. Die republikanischen Führer sind die politischen Anwälte der Trusts und Monopole und führen im öffentlichen Leben die Sache der gigantischen Korporationen, welche in dieser Republik an die Stelle des Volkes getreten sind als Quelle der Macht. Der demokratische Heerbann ist eine Armee von Falstaff'scher Art. Geführt wird er von einem Ritter in einem Aufputz von modifizirten Bekenntnissen und kompromisselten Grundsätzen, von abgeänderten Ansichten und widerrufenen Erklärungen. Die Offiziere sind Glücksritter wie Sullivan und Hopkins, Murphy und McClellan; mit den höchsten Kommandos betraut sehen wir Tom Taggart, den Ritter vom grünen Tisch, den Börsenspieler Tom Ryan und Belmont, den Spieler von der Rennbahn. Der Gewalthaufe setzt sich zusammen aus politischen Lanzknechten wie Bailey von der Standard Oil und Williams von der Southern Railway, wie Hinky Dink und Badhaus-Hannes, wie der rothe Duffy und der Nigger Meik — alle harmonisch vereint und marschirend in rythmischem Takt, der stark an den Schlußtritt (der Zuchthaussträflinge) erinnert — eine Falstaff-Armee, deren Banner auf der einen Seite die Losung für das Volk aufweist und auf der anderen das Feldgeschrei für die Trusts, deren einziger Zweck ist: Aemter um jeden Preis! und deren Wahlspruch lautet: Nach uns die Sintfluth!

„Selbst gesetzt den Fall, daß Herr Bryan selber alles das ist, was seine glühenden Bewunderer von ihm behaupten: ein großer Jurist, ein erleuchteter Staatsmann und ein begeisterter Patriot, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß man einen Mann beurtheilen muß nach seinem Umgang, und daß kein anständiger Demokrat sich zu erwärmen vermag für Bryans Genossen. Kein ehrlicher Bürger wird sich dazu verstehen wollen, die Schranken zu öffnen, welche diese Ali Baba-Bande von Gaunern und Buschkleppern von den Aemtern trennen. Kein Einsichtiger wird ein Konsortium unterstützen wollen, dem Taggart den Kandidaten liefert und Parker das Programm; für das Ryan die Fracht zahlen, das Volk aber die Buße zu tragen haben wird.

„Und hinter beiden Parteien, als Lieferer des Betriebskapitals, stehen jene Captain Kids (Piraten) der Industrie, jene Wegelagerer der hohen Finanz, die sich im Klaren darüber sind, daß — um in Sicherheit dem Volke die Taschen leeren zu können — sie sich erst der Regierung des Volkes bemächtigen müssen.

„Das republikanische Programm sagt nichts und bedeutet nichts. Es ist eine Platform, gezimmert aus statistischen Erfindungen und politischen Ausflüchten, das offensichtliche Produkt einer Partei, deren ausschließliche Absicht es ist, zu halten, was sie hat, und deren einziger Wunsch es ist, zu bleiben, wo sie ist.

„Das demokratische Programm enthält manches gute und neue, aber das gute daran ist nicht neu, und das neue ist nicht gut. Es ist überdies eine Platform der Aussöhnung und des Widerrufs, der Buße und der Abbitte, der Harmonieduselei und der Heuchelei; der vorher getroffenen Verabredung gemäß hat Parker Frieden verkündigt, hat Bill Bailey Standard Oel auf die erregten Wogen geschüttet und hat Bryan nicht nur das gemästete Kalb geschlachtet, sondern auch die Gans, welche die goldenen Eier legte."

Sonstige Redner.

Nachdem dem Vorsitzer verschiedene Präsidentenhämmer überreicht worden und die stehenden Ausschüsse ernannt worden waren, ertheilte Herr Hearst der Reihe nach den Herrn C. A. Windle, von Illinois, Reuben R. Lyons, von New York, John Temple Graves, von Georgia, Howard S. Taylor, von Illinois, und W. W. Howard, von Alabama, das Wort zu Ansprachen, in denen die Redner des Weiteren die Existenzberechtigung der Independence League darzuthun suchten und Herrn Hearst erhebliche Mengen Weihrauchs streuten. Herr Windle sagte von den Prohibitionisten, daß von ihnen für das Land nichts zu erwarten sei, weil sie sich blind nur in eine Idee verrannt hätten, und von den Sozialisten nichts, weil sie zu viele Ideen verträten. — Kurz vor halb elf Uhr vertagte sich die Konvention bis heute Nachmittag um 2 Uhr.

Vom Ausschuß für permanente Organisation wurde heute Nachmittag als ständiger Vorsitzender Charles A. Walsh von Iowa, als ständiger Schriftführer Wm. A. DeFord von New York in Vorschlag gebracht. Im Laufe der Nachmittags-Sitzung wurde auch der Programm-Entwurf vorgelegt, und man erwartete, daß dessen Durchberathung und Annahme nur einige Stunden in Anspruch nehmen würde.

Die voraussichtlichen Kandidaten.

Zur Aufstellung von Kandidaten soll programmgemäß heute Abend geschritten werden. Wie es heißt, wird als Präsidentschafts-Kandidat Thos. L. Hisgen von Massachusetts aufgestellt werden, während zum Kandidaten für die Vize-Präsidentschaft W. W. Howard von Alabama auserschen ist.

Die Boulevard-Verbindung.

Behörde für örtliche Verbesserungen wird im September ihren Entscheid treffen.

Eine weitere und vorläufig die letzte öffentliche Verhandlung in Bezug auf die geplante Verbindung zwischen den Boulevardanlagen der Nord- und denen der Südseite hat heute stattgefunden. Präsident Packard von der „Michigan Ave. Improvement Ass'n." legte einen großen Stoß von Schriftstücken vor, in welchen interessirte Grundbesitzer ihre Ansicht über die Streitfrage niedergelegt haben. Die große Mehrzahl erklärt sich entschieden gegen den Stelzen-Boulevard; nur etwa 10 Prozent sind für diesen. Einige Wenige wollen von der Boulevard-Verbindung überhaupt nichts wissen, andere haben dafür selber Pläne ausgeklügelt. Die Behörde für örtliche Verbesserungen erklärt, daß sie nun keine weitere Versammlung in dieser Angelegenheit einberufen werde, bis sie, im September, ihre Entscheidung darüber abgeben wird, wie die Verbindung hergestellt werden soll, ob in Form eines Viaduktes und einer entsprechend hohen Brücke, oder in Straßenhöhe.

Die Grand Jury.

Bestätigte heute gegen dreißig Anklagen und wird sich bald vertagen.

Die Großgeschworenen für den Juli-Termin des Kriminalgerichts reichten heute beim Richter Chetlain gegen dreißig Anklagen ein, die sie soeben bestätigt hatten. Eine davon, auf Einbruch lautend, richtet sich gegen Frau Elsie Klein, die schon einen kurzen Straftermin wegen Einbruchs verbüßt und sich neuerdings schuldig bekannt hat, etwa zwanzig Einbruchsdiebstähle auf der Nordseite begangen zu haben. Die Frau hat kürzlich einem Kinde das Leben geschenkt und befindet sich mit ihrem Säugling im Hospital des County-Gefängnisses. Gegen John Moissand und H. H. Stridiron, die in Verbindung mit dem Chinesen-Mordprozeß zusammen mit dem Anwalt Cantwell bereits der Verschwörung angeklagt sind, ist jetzt auch eine auf Meineid lautende Anklage erhoben worden.

Auch gegen den Polizisten Moore von Glencoe soll die Grandjury Anklage wegen angeblichen Mordversuchs erhoben haben.

Die Großgeschworenen sind mit ihrer Arbeit annähernd fertig und werden sich entweder heute Abend oder morgen vertagen.

Badereisen in früheren Zeiten.

Die Reisezeit lockt wieder die Tausende, die das Jahr über Noth und Plage der Witterung und Arbeit ausgehalten haben, in schöne Gegenden und zu heilkräftigen Quellen, damit sie sich gesund baden können von dem Staub und den Sorgen des Werkeltages. Unsere Altvorderen haben nun freilich nicht an Erholungsreisen gedacht, wie sie dem modernen, überangestrengten Menschen nothwendig werden; aber der Kranke und Bresthafte glaubte desto inniger an die Wunderwirkung der stärkenden Wasser, die den geheimen Tiefen der Erde als kostbares Geschenk für die leidende Menschheit entströmen. Erst allmählich ist neben die Badereise, die der Arzt als Kur- und Allheilmittel empfahl, die Reise nach den Luxusbädern getreten, die man nur zum Vergnügen oder zur Zerstreuung unternahm. Es bedurfte dazu einer immer reicheren Ausgestaltung des Badelebens, das nach und nach zu einem Mittelpunkte der eleganten Welt wurde. Die deutschen Bäder, die Hans Folz in seiner „Lehre von allen Wildbaden" aufführt, wie Pfäffers, Gastein, Wildbad, Baden i. d. Schweiz, Karlsbad u. a. waren schon im Mittelalter hochberühmt; aber es waren einsame Nester, in denen man nur unter großen Schwierigkeiten sich der Kur unterziehen konnte.

Erst zu Ende des 16. Jahrhunderts entfaltet sich ein bewegteres Leben in diesen Badeorten; es entstehen große Gasthäuser, und jeden Sommer versammelt sich ein vornehmes und reiches Publikum. Es ist die Zeit der „Badefahrten", und von dem Humanisten Poggio erhalten wir die anschauliche Schilderung eines Modebades, indem er Baden in der Schweiz als einen paradiesischen „Garten der Lust" voll Heiterkeit und Schöne beschreibt. Im 17. Jahrhundert wird das Modebad ein immer wichtigeres Element im gesellschaftlichen Leben, und das Aufsuchen eines Bades wird nicht minder vom guten Ton verlangt, als von den Aerzten empfohlen. Der berühmte Arzt Delorme, der all und jedem die Verordnung gab: „Gehen Sie ins Bad", verdankte nicht zum wenigsten diesem Universalrezept seine große und elegante Kundschaft. Frankreich, das führende Land in allen gesellschaftlichen Dingen, entwickelte auch das Badeleben zu einem nothwendigen Bestandtheil der Kultur und ward auch hierin für alle andern Länder zum Vorbild.

Interessante Bilder aus den französischen Bädern des 17. und 18. Jahrhunderts entrollt ein Aufsatz in der „Lectures pour tous„. Zunächst herrschte in der Medizin damals der Glaube an die Kraft der Heilquellen stärker als je zuvor. Da gab es keine Krankheit, für die sie nicht gut gewesen wären, von der Krätze bis zum Schlagfluß, von Ohrensausen bis zu Magenbeschwerden; Gicht und Zahnschmerzen verschwanden gleichermaßen, wenn man das heilkräftige Wasser in sich aufnahm; denn es wurde jetzt nicht mehr so sehr gebadet, als vielmehr getrunken. Man mußte beim Gebrauch der Wasser allerlei nothwendige Vorsichtsmaßregeln beobachten. Nach Plombières durfte man z. B. in keinem Schaltjahr gehen, nach Bourbon nicht im April. Dann durfte man des Nachmittags nicht schlafen, denn das verhindert die gute Wirkung der Wasser; sie schwellen dann die Milz an und steigen zu Kopf. Die Wasser von Spa mußte man vierzig Tage lang trinken; die rechte Kur schloß auch ein häufiges Aderlassen und Abführen in sich. Man fing mit sechs Gläsern täglich an; als besonders heilsam galt es, nach jedem Glas etwas Anis oder Fenchel zu essen. Die Zahl der Gläser wurde täglich gesteigert und mußte auf wenigstens 16 den Tag anwachsen. Wer mehr trinken konnte, durfte besonders guter Wirkung gewiß sein. So trank der französische Geschichtsschreiber de Thou in Béarn 25 große Gläser dieses sehr schwefelhaltigen Wassers. Ein junger Deutscher aber kam in demselben Jahre in Béarn auf 50 Gläser, die er Zug um Zug hinunterstürzte.

Auch Paris war damals Badeort; es gab zwei berühmte Heilquellen, eine in Auteuil und eine in Passy, und alltäglich erfolgte in den Sommermonaten eine kleine Völkerwanderung nach diesen Vororten; in prächtigen Karossen, hoch zu Pferde und bescheiden zu Fuß, eilten vornehme Herren und einfache Bürger, Lebedamen und schlichte Mädchen hinaus, um möglichst viel des wundersamen Wassers zu schlürfen, dessen Stärke Fische tödtete und für Milz, Leber, Herz und Lunge von denkbar günstigster Wirkung sein sollte. Die Reise in ein fashionables Modebad, nach Vichy oder Plombières, Bourbon, Cauterets oder Spa, konnten freilich nur reiche Leute unternehmen. Schon die Reise selbst erforderte höchst umständliche Vorbereitungen. Montaigne reiste nach Baden in der Schweiz mit einer ganzen kleinen Karawane. Voran kamen die Ersatzpferde, von Dienern begleitet, dahinter das zahlreiche Gepäck, das Bewaffnete bewachten, und so ging es recht langsam vorwärts; den Tag über wurden in acht bis zehn Stunden nicht mehr als fünf oder sechs Meilen gemacht. Mme. de Montespan reiste nach Vichy in einer Karosse mit sechs Pferden, von einer glänzenden Kavalkade von 45 Personen umgeben; dahinter kam eine andere prächtige Karosse mit sechs Kammermädchen, dann zwei Gepäckwagen und sechs Maulesel mit Gepäck beschlossen den Zug, den noch ein Dutzend Reiter eskortirten. Nach den Bädern nahm man die elegantesten Sachen mit, um hier den höchsten Prunk zu entfalten. Selbst eine einfachere Dame, wie Mme. d'Epinay, reiste nach Cauterets mit zwanzig Koffern, „alle riesengroß"; drei Kammermädchen bewachten das Gepäck und sollten ihrer Herrin bei der Toilette helfen. Die erste Frage bei der Ankunft war: „Wer ist schon alles da?" Und eine Saison verlief nur dann befriedigend, wenn genug hohe Herrschaften und Berühmtheiten der Mode anwesend waren.

War die Reise an und für sich theuer, so müssen dagegen die Gasthöfe im guten alten Frankreich recht billig gewesen sein. Es gab in den Bädern sehr große und elegante Hotels; einige von ihnen, wie die in Spa, verfügten über 1100 und 1200 Betten, und andere, wie die von Plombières, zeichneten sich durch ihre vorzügliche Küche aus. Montaigne hatte im „Gasthof zum Engel" in Plombières eine Wohnung von mehreren Gemächern, die nicht mehr als 15 Sous täglich kostete. In der Hochsaison kostete die Miethe für ein schönes Zimmer in einem eleganten Badeort durchschnittlich 12 bis 14 Sous täglich. Auch das Essen war billig, so berichtete Mme de Sévigne aus Vichy: „Zwei Hühner kosten 3 Sous und alles andere ist dementsprechend. Das reichste Leben entfaltete sich in den ersten Morgenstunden an den Brunnen, wo die Damen in elegantnachlässiger Frühtoilette, an den Mauerrand gelehnt, mit den Herren kokettirten und zahllose Gläser getrunken wurden. Um 8 Uhr geht man vom Brunnen in die Messe, und erst in den Mittagstunden wird dann in Galakleidung die große Promenade unternommen. In diesen Bädern vereinigen sich wie in einem Brennspiegel alle Typen des gesellschaftlichen Lebens, und Arm in Arm mit dem Fürsten und dem Dandy schritten der Spieler und der Glücksritter.

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und sebt, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann.

Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto C. Meyer, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 9 Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Sil,bosadi,1m

Ein Berufswechsel.

Humoreske von O. Mora (Lübeck)*).

Der Zylinder war eingetroffen.

In trotziger Laune von mir erwünscht. Mit Thränen begrüßt von der jugendlich ehrgeizigen Gattin. Die Stellungnahme der übrigen Familienglieder variirte von Mitleid bis zur Entrüstung.

Bei der wichtigen Erörterung der Frage, was später anzufangen sei, hatte ich einst im Gedränge kühn gerufen: „Ich greif zur Feder — ich rufen: „Ich greife zur Feder — ich

In diesem historischen Augenblick beherrschten mich wahrscheinlich Erinnerungen an Feldzugsbekanntschaften mit vielen Literaten in China. Ich bemerke dies ausdrücklich für meine Biographen. Wenn sibirische Kälte über die große mandschurische Mauer zu uns drang, nahm ich auf winterlichen Expeditionen mit Vorliebe mein Quartier bei chinesischen Gelehrten. Als Stubenhocker von Profession hatten nur sie immer einen behaglich warmen Shang — ein geheiztes Lager. Mit höflicher Verbeugung stellten sie es dem fremden Teufel zur Verfügung. Allerdings wurden ihre literarischen Produkte von uns Barbaren eines papierarmen Landes meist — nicht richtig gewürdigt. Mir imponirten ihre zarten Schreibpinsel und die viele schöne chinesische Tusche, die in Europa so theuer und unecht ist. Meine Stiefelschäfte wurden glänzend damit geschwärzt.

Durch ihre langen, aristokratischen Nägel an den wohlgepflegten Fingern hoben sich die Gelehrten ehrenvoll von der Kuliklasse hervor. Zwei schöne Nägelexemplare an meinen kleinen Fingern züchtete ich mir zum bleibenden Andenken an die Chinawirren; man ist doch auch kein Kuli.

Also ich wollt: zur Feder greifen. Ich that es auch. Drei Wochen lang griff ich zur Feder. Die eine war zu spitz, die andere zu breit usw.; ich konnte die rechte nicht finden. Wie sehnte ich mich in meiner Noth nach einem chinesischen Pinsel.

Man hatte meine freiwillige Klausur im Familienkreise mit achtungsvollem Mißtrauen lange geduldet. Dann forderte man Rechenschaft. Nun kam es heraus. Nichts konnte ich vorzeigen. Vergeblich schlug ich gedankenvoll gegen die fast bis zum Nacken reichende Stirn, andeutend hier säße noch alles.

Die Familie übernahm meine literarische Weiterentwickelung. Die Gattin stimmte für lyrische Gedichte. Allerdings müsse — nur sie allein — darin vorkommen. Sie besaß von der Brautzeit her noch einige Exemplare, die öfters wirkungsvoll benutzt wurden, um das Erkalten meiner Gefühle zu konstatiren. Einst fanden sie ihre volle Anerkennung. Auch ihre Freundinnen hatten sie — wenigstens in ihrer Gegenwart — für „himmlisch" erklärt.

„Ach, dichte süße Volkslieder," bat gerührt die Großmutter und summte leise „Aennchen von Tharau", das nach ihrer Meinung viel Bezug auf sie hatte, da sie vor sechzig Jahren „Aenneken" gerufen wurde. — „Soldatengeschichten schreibe, recht chike," riefen die drei merkantilen Schwägerjünglinge, die nach Erringung des Einjährigendiploms und eines leichten Bartflaumes anfingen, martialische Gefühle zu bekommen.

„Du wirst Novellen verfassen," dekretirte Frau Schwiegermama. „Novellen für solide Familienblätter, in denen Du, Dir selbst zur Beherzigung, den Sinn für liebevolles Familienleben verherrlichen sollst."

„Meinetwegen schreibe Blödsinn," knurrte der Schwiegerpapa vom Fenster her, wo er gerade in seinem Leiborgan das Steigen der Kohlenpreise und das Fallen seiner Aktien konstatirt hatte. „Blödsinn, wenn es nur Geld einbringt. Zahlen beweisen."

Ich übergehe, daß die kleine Schwägerin für ihre Puppe Märchen bestellte, und daß das gebildete „Mädchen für Alles" geäußert haben sollte, ein nach Berufsarten geordneter Liebesbriefsteller für bessere junge Mädchen würde einem längst empfundenen Bedürfniß abhelfen.

In dieser Zeit liefen auch die Meinungsäußerungen ein, die auf Wunsch der Familie von meinen Freunden und Gönnern erbeten waren. Ich mußte sie im Familienrath vorlegen. „Bravo," schrieb Hauptmann v. Reinfall. „Also endlich wirst Du alter Drillmeister uns wohl die Geheimnisse Deiner Exerzierererfolge beichten. Sende zehn Freiexemplare."

„Fünfzig Stück schicke Deinem alten Regiment mit einem kleinen Aufschlag für genossene Kameradschaft und gütige Verabschiedung," notirte Schwiegervater Förbar.

„Wenn Sie, mein lieber Freund," rieth Amtmann Maximus, der gut rechnet, „den Werth des Papiers, der Tinte und etwaiger sonstiger Zuthaten berechnen, muß ziffernmäßig festgestellt werden, ob es sich lohnt. Ich würde im Vorjahr beim Schweinemästen gewiß nicht so hohen Profit gehabt haben, wenn ich diese Kalkulation unterlassen hätte."

„Sende ihm später drei Exemplare einer patriotischen Abhandlung über den Schweineüberfluß bei Deinen chinesischen und den Schweinemangel bei Deinen afrikanischen Erlebnissen — natürlich zu Vorzugspreisen," tönte es vom Fenster.

„Das Wohlwollen, welches ich stets als Vorgesetzter für Sie gehegt, gibt mir Veranlassung, Sie eindringlich vor einer Bethätigung zu warnen, die Sie leicht — wenn ohne geeignete Kontrolle — in Konflikte bringen könnte, die näher anzudeuten, mir mein Karakter als Königlich Preußischer Generalleutnant z. D. verbietet," militärbriefstilte mein alter Kommandeur.

„Du kannst ihm Dein erstes Buch widmen — unter Aufzählung seiner sämmtlichen Orden und Ehrenzeichen. Dann wird der hohe Herr für Dich Reklame machen," bemerkte Schwiegervater, eine alte Rangliste zu Rathe ziehend.

„Junge, das bitt' ich mir aus: Strengste Diskretion in betreff unserer kleinen Abenteuer, alter Schwerenöther!" ängstigte sich ein Gefährte meiner früheren Junggesellenzeit.

„Dieser saubere Kumpan könnte hundert Exemplare Deiner „Bekenntnisse" zur Vernichtung aufkaufen."

Meine Gattin in Thränen. Schwiegermama entrüstet. Schwäger feixend. Großmütterchen singt wieder „Aennchen von Tharau."

Gütiger Himmel! Soll ich nun überhaupt schreiben? Was soll ich eigentlich schreiben? Wie soll ich denn schreiben?

Verzweiflung ergreift mich — Wuth — Koller. Ich gieße die Tinte aus dem Fenster, zerstampfe die Federn, vernichte alles, was wie Papier aussieht. Fast habe ich den Schreibtisch gänzlich geleert. Da fällt ein alter Bericht in meine Hände, nach schwerem Gefecht in Südwestafrika von mir verfaßt. Beim Kerzenschein — die Lampe hatte die Familie, nach Schluß der Debatte, als ich mein Zerstörungswerk begann, entfernt — lese ich, zuerst mechanisch, dann interessirt.

„Eigentlich flott und anschaulich geschrieben, dieser Gefechtsbericht aus der Kalahariwüste," kritisirte ich mich wohlwollend. „Aber vielleicht nicht „karmoisinvergnügt" genug und nicht „opportun" damals für die verehrlichen Leser."

Es waren noch zwei Seiten unbeschrieben. Ich nehme einen Bleistift — kritzele ein wenig. Dann fange ich an zu schreiben und verfasse — meine erste Skizze.

Hier ist sie.

*) Die Skizze stammt von einem gewesenen Stabsoffizier, der seinen Uebertritt ins bürgerliche Leben mit diesem ersten schriftstellerischen Versuch feiert. Wir hoffen, daß er in der neuen Karriere nicht an der „Majorsecke" scheitern werde. D. Red.

Maleranekdoten.

„Die letzten Salons, in denen man noch zu plaudern versteht," schreibt der Pariser „Gil Blas", sind die Salons der Champs-Elysees (d. h. die Kunstausstellungen), und wenn man neue und alte, erfundene und als echt beglaubigte Maleranekdoten hören will, braucht man nur dorthin zu gehen. Aus diesem Milieu stammen auch die beiden Anekdoten, die wir hier wiedergeben: Horace Vernet bekam im Jahre 1853 von einem Amerikaner, der ihm ein Bild abgekauft hatte, eine Visitenkarte von so übertriebenen, so lächerlichen Dimensionen, daß der berühmte Maler, ein Feind aller „Disproportionen", sich ernstlich darüber ärgerte. Er nahm sofort aus einer seiner Mappen ein riesiges Blatt Papier und zeichnete mit seinem feinsten Pinsel in die Mitte seinen Namen hinein, und zwar so mikroskopisch klein, daß er kaum zu lesen war. Diese Riesenkarte schickte er durch einen Dienstmann, der sie auf sein Tragreff stellte, in die Wohnung des Amerikaners Der Amerikaner war gar nicht böse, sondern im Gegentheil hocherfreut, und bewahrte das originelle Malerdokument mit Stolz, wie eine Trophäe, auf. Die zweite Anekdote betrifft Corot, ist also nicht ganz so ehrwürdig, wie die eben erzählte. Corot gab in jedem Jahre zwei Essen, zu welchen er seine Freunde Daumier, Barye, Guillemet und Daubigny einlud. Auf der Speisekarte stand regelmäßig Schellfisch mit Kartoffeln. Die Freunde glaubten natürlich, daß der Meister für dieses Gericht eine ausgesprochene Vorliebe hätte, und darum setzte man, wenn man ihn mit einer Gegeneinladung beehrte, auch ihm jedesmal den berühmten Schellfisch mit Kartoffeln vor. Als er eines Tages bei Daubigny speiste, und das traditionelle Gericht aufgetragen wurde, sagte jemand: „Ihr Lieblingsgericht, Meister! Da werden Sie sich gewiß freuen!" — „Ich?" erwidert Corot. „Etwas Entsetzlicheres als Schellfisch kann ich mir nicht denken. Wenn Ihr ihn bei mir bekommt, so geschieht es nur, weil meine Köchin Adele diesen Fisch so gern ißt und in dem Wahne lebt, daß sie ihn großartig zubereiten kann."

— Das britische Oberhaus nahm die Alterspensionsvorlage in zweiter Lesung an. Ihre endgiltige Annahme ist gesichert.

Bruch, $15

Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

Eine Behandlung! Kein Messer! Keine Schmerzen!

Heilungen garantirt nachhaltig zu sein. Dies klingt zu gut um wahr sein zu können, doch könnt Ihr Euch leicht überzeugen. Ihr denkt vielleicht daß es unmöglich ist. Aber Tausende wurden geheilt und sind noch heute wohl und gesund. Sie freuen sich, während Ihr Euch von einem Bruchband quälen laßt und Gefahr lauft den Bruch einzuklemmen. Ein Nachbar bezeugte öffentlich den Werth dieser Kur, und doch zögert Ihr immer noch. Sprecht vor und überzeugt Euch. Es kostet Euch nichts und mag Euer Leben retten. Thut es jetzt.

Ein weiterer geheilter Mann.

Ich litt an einem sehr schlimmen Fall von doppeltem Bruch. Nur diejenigen, welche Bruchbänder getragen haben, kennen die Qualen, die ich litt. Und dann—in zwanzig Minuten, ohne Messer, Schmerzen oder Betthüten — heilte mich Dr. Flint. Das war vor zwei Monaten, und seither habe ich kein Bruchband mehr getragen. Das ist in der That etwas Wundervolles für mich. Ich sende meine Freunde um ebenfalls geheilt zu werden.

Charles Bredlow,
1223 Armitage Ave., Chicago, Ill.

Ihr werdet bemerkt haben, daß ich dasselbe Zeugniß nie zweimal veröffentliche. Ich brauche das nicht zu thun. Ich habe genug vorräthig um für den Rest des Jahres auszureichen, und erhalte jeden Tag neue. Diese Beweise sollten Euch überzeugen. Sendet 2c Briefmarke für Büchlein, das Euch sagt wie ich es thue.

Ich kurire ebenfalls varicose Adern bei Männern, in einer Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen, und garantire eine Heilung in jedem Falle. Vergeßt nicht, ich heile zwei Dinge — Bruch und varicose Adern bei Männern.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT,
Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str., Ecke Madison, Zimmer 216.
Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abds., Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Elektrisch erleuchtete Züge nach
KOLORADO
ausgestattet mit
Aussichts-Schlafwagen,
Pullman Palast-Schlafwagen,
Freie „Reclining"-Stuhl-Wagen,
Dynamo-Gepäckwagen,
Speisewagen (Mahlzeiten a la carte).
Alle elektrisch erleuchtet.
Abfahrt von Chicago nach Denver
jeden Tag
$30
Rundfahrt
via
Union Pacific
Ferner andere erster Klasse Züge, ausgestattet mit Bequemlichkeiten für Passagiere jeder Klasse.
Nachzufragen bei
W. G. Neimyer, G.-A.,
120 Jackson Blvd., Chicago.

Die Stimme aus dem Sarge.

Die edle Kunst des Bauchredens kann, am unrechten Orte angewandt, böse Folgen haben. Der Neger John Samson aus Queenstown mußte das kürzlich erfahren. Er begegnet einem Leichenzuge, schließt sich dem Trauergefolge an und als man auf dem Friedhof sich anschickt, den Sarg in die Grube hinabzulassen, erleben alle anwesenden Neger ein grauenvolles Wunder. Eine tiefe Stimme, die aus dem Sarg hervorzudringen scheint, ertönt: „Sachte, meine Kinder, nur sachte!" Die Neger werden beinahe weiß vor Entsetzen. Aber die Stimme klingt fort: „Aber sachte, ihr Tölpel, laßt mich nicht fallen, ihr werdet mir das Rückgrat zerbrechen." Außer sich vor Furcht lassen die Neger den Sarg fallen, das Trauergefolge stürzt in alle Winde davon und nur John Samson lachte, bis — die Polizei kam und den Bauchredner einsperrte...

Der antike „Kiebitz".

Ein Zug aus den Unterhaltungsspielen der Alten ist eins der letzten Ergebnisse, die der jüngst verstorbene Altmeister der klassischen Philologen Deutschlands, Franz Bücheler in Bonn, der Wissenschaft vorlegte. Er macht darauf aufmerksam, daß bei dem antiken Brettspiele, das unserm Damespiel nicht unähnlich ist, außer den zwei Spielern ein Dritter zugegen zu sein pflegte, der mit dem Sieger zu spielen hatte. Diese Dreizahl ist aus den gymnastischen Spielen genommen, wo ebenfalls der Sieger im ersten Gange mit einem zweiten Gegner kämpft, und so hieß denn dieser neue Partner hier wie dort Ephedros, d. i. „der Danebensitzende". Auf einer von Max Ihm veröffentlichten Spieltafel wird in kurzen Sprüchen ein hübsches Stimmungsbild aus einem solchen Brettspiele gegeben. „Du siegst, also freue dich!" „Du bist geschlagen, nun weine drum!" „Du, Ephedros, schreist auf." Was der Ephedros beim Ende des ersten Ganges zu rufen hat, kann man sich wohl denken, etwa: „Warte nur, jetzt komme ich dran!"

Radium gegen Hautkrankheiten.

Ueber günstige Heilerfolge durch Behandlung mit Radium haben Wickham und Degrais in der Pariser medizinischen Akademie berichtet. Nachdem bereits früher akute Haut- und Gefäßerkrankungen erfolgreich bekämpft worden waren, haben die genannten Forscher nunmehr die Radiumwirkung gegen Narben erprobt. Sie haben eine Reihe von Photographien vorgelegt, aus denen ersichtlich ist, daß Narben, die infolge tuberkulöser Prozesse, Verbrennung oder sonstiger Verletzungen entstanden waren, durch Radiumbehandlung entweder vollkommen verschwanden oder doch sehr an Größe abnahmen. Besonders nachdrücklich wurde betont, daß die Behandlung sehr bequem und schmerzlos ist, so daß sie auch bei Kindern ganz zarten Alters angewendet werden kann, und manche Wucherungen, die sonst stärkere therapeutische Eingriffe erheischten, in viel angenehmerer Weise zum Verschwinden gelangen läßt. Das Radium scheint eine selektive Heilwirkung gegen verschiedene Hautübel zu besitzen.

—Scherzfrage.—Worin gleichen sich Frauen und Uhren?—Antwort: Beide ruhen äußerlich an unserem Herzen, gehen innen aber oft falsch.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden".
Grand Opera House. — „Bald in Full".
Chicago Opera House. — „The Wolf".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Lokalbericht.

Brutale Straßenbahner.

Weil sie sich weigerten, den angeblich schon bezahlten Fahrpreis nochmals zu entrichten, wurden heute der 29jährige Martin Christianson, Nr. 866 N. Winchester Ave., und der 28 Jahre alte Gus Jensen, Nr. 555 N. Kalifornia Ave., von dem Schaffner und dem Motorführer einer Division Straße-Elektrischen schwer mißhandelt und unsanft abgesetzt. Während der Prügelei wurde ein gewisser Harry Altmann durch fallende Glasscherben verletzt. Christianson und Jensen fanden Aufnahme im County-Hospital. Die brutalen Straßenbahner haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Unerträglich schwül.

Während seiner Arbeit auf dem Neubau an W. 16. Straße und Spaulding Avenue wurde heute der 57jährige Arbeiter Benjamin Frye, Nr. 2633 Lowe Avenue, von der Hitze übermannt. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich erklärt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.92
Oesterreich: 100 Kronen	20.36
Schweiz: 100 Franken	19.45
Holland: 100 Gulden	40.36
Dänemark: 100 Kroner	26.88
Rußland: 100 Rubel	51.60

— Hilft nichts.—Professor: Was sagst du nun? Eben bekomme ich die Nachricht, daß ich zum Ehrenbürger in meiner Geburtsstadt ernannt bin. — Gattin: Den Hausschlüssel bekommst du aber doch nicht!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter. Muß auch Bartenden können. Nur ein guter Mann, der sein Geschäft versteht, braucht vorzusprechen. Muß Empfehlungen haben. 3107 N. Western Ave., Ecke Winona Str.

Verlangt: Deutscher Barbier mit Kost und Logis. 7523 Madison Str., nahe Desplaines Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer zum Pferde beschlagen und Wagenarbeit. Wm. Krueger, Edgebrook, Ill. dimi

Verlangt: Tüchtiger Lunchman, der das Oyster-Geschäft versteht und am Tisch aufwarten kann, stetige Arbeit und guter Lohn. 42 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Grundeigenthums-Agent; gute Gelegenheit, muß englisch sprechen. T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Straße. dimido

Verlangt: Porter für Saloon, Lohn $7.00, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1469 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger Butcher. Nachzufragen: 284 West Lake Str.

Verlangt: Junger Mann, im Automobilshop und Garage zu helfen. Adr.: T. 832 Abendpost.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 74 West Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferd und Hausarbeit. 588 N. Robey Str., Ecke Potomac.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Cornice-Arbeit zu erlernen. Fred Jäger, 571 17. Str.

Verlangt: Schuhmacher. 906 Southport Ave., A. Fumal.

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre, in Bäckerei an Cakes zu arbeiten und das Handwerk zu erlernen. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 1362 West North Ave.

Verlangt: Ein guter Bäckergehilfe. 767 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter und Janitorarbeit, zuverlässiger Mann im Saloon; guter Lohn. Globe, 451 Milwaukee Ave., Ecke Chicago.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann als Clerk im Fisch- und Delikatessen-Laden, muß Pferd besorgen. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Sechs erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Ave. Fred. Rebbe.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, muß Erfahrung haben. 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig. 2185 N. Paulina Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Nachts. 3956 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann an Brot und Rolls; muß erster Klasse sein. 293 35. Str.

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter fürs Jahr. Zu melden: 545 N. Clark Str., eine Treppe.

Verlangt: Erfahrener Lunchman, der auch Porterarbeit im Saloon verrichten kann. 150 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Barporter, muß bartenden können. Adr.: Z. W. 765 Abendpost.

Verlangt: Mann in Dairy. 591 Evanston Ave.

Verlangt: Junger, starker, arbeitsamer Mann. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Agenten in allen Sprachen für Toiletseife von Haus zu Haus zu verkaufen. $10—$18 wöchentlich. Bedingungen kleine Sicherheit und 2 Wochen Probezeit an guten Kommissionen. 30—36 La Salle Str., Zimmer 513. sodi

Verlangt: Deutscher oder österreichisch-ungarischer Maschinist mit Erfahrung an Maschinen, Pumpen und Kesseln, eine gute Gelegenheit, Lizens-Engineer zu werden. Adr.: T. 811 Abendpost. somdi

Verlangt: 7000 Erntearbeiter und Eisenbahnarbeiter für Dakota; billige Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha-Farmarbeiter verlangt für Illinois, Wiskonsin u. Ind. Roß Labor Agency, 105 Süd Canal Straße. 23jll w X

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Man und Frau, Arbeit für Klub zu übernehmen, Frau für Kochen, Mann zur Besorgung von Kuh und Gartenarbeit. Guter Lohn. Reisekosten vergütet. Nachzufragen: 43 O ftCongreß Str., von 12 bis 4 Nachmittags. bimi

Verlangt: Ehepaar, das melken kann, für Farm. Anzufragen: Olsen, 172 E. Van Buren Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz. Rothe, 23 Waverly Court. modi

Gesucht: Zweiter Bartender, oder erster Klasse Lunchman sucht stetigen Platz. Adr.: T. 812 Abdpost. modi

Gesucht: Junger Bäcker sucht sofort dauernde Stelle an Cakes als zweite oder dritte Hand. 127 N. Clark Straße, Zimmer 12. samodi

Gesucht: Zweiter Bartender sucht Arbeit, steht nicht auf hohen Lohn, zwei Jahre, Empfehlungen. Adr. T. 821 Abendpost. so—di

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand, arbeitet am liebsten allein. Adr.: P. 640 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Tischler, 23 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit, verlangt keinen großen Lohn, nur stetigen Platz. John Krawczak, 4817 Wood Str.

Gesucht: Ein guter Zuschneider mit Mitchell System sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 643 Abendpost.

Gesucht: Barbier, tüchtiger Herrenbediener, aus Wien nach 14-jähriger Thätigkeit zugereist, spricht slawisch, deutsch und ungarisch, sucht Posten. A. Novak, 110 West 19. Straße.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker, nüchtern, sauber, zuverlässig in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle als Vormann oder allein, Stadt oder Land. Adr.: P. 638 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stelle, versteht auch kochen. Adr.: P. 636 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher wünscht Beschäftigung als solcher. Adr.: T. 824 Abendpost. dimido

Gesucht: Verheiratheter Schweizer (25 Jahre alt), sucht Stelle bei einem Farmer. Guter Melker. Am liebsten wo man sich selbst beköstigen kann. Habe gute Referenzen. Wilhelm Peter, c. o. Mr. Lindsley, Ridgefield, Ill., Box 66.

Gesucht: Erfahrener Bartender und Lunchmann oder Porter sucht Stelle. G. Hetzl, 121 Mohawk St.

Gesucht: Bäcker sucht Stellubg als zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 2522 Emerald Av.

Gesucht: Stelle als Nacht-Watchman. 805 N. Paulina Str.

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, kann Lunch schneiden und am Tisch aufwarten, sucht stetigen Platz. Adr.: J. Arzich, 2322 Wentworth Ave.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 741 Morgan Str. dimi

Gesucht: Ein zuverlässiger Butcher sucht Posten. 5 Concord Place, 3. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 4441 Shields Ave.

Gesucht: Guter deutscher Saloonkoch sucht stetigen Platz, Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adr.: T. 841 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Junge mit ein Jahr Erfahrung an Cakes sucht Stelle. 28 Howe Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann auch etwas bartenden. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht stetige Arbeit. 1265 W. 22. Str.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle. Kann Bar tenden. Adr.: P. 619 Abendpost. dmdo

Gesucht: Zweiter Bartender sucht Stelle. Kann kochen und am Tisch aufwarten. Adr.: B. 152 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Referenzen. Maier, 901 N. Western Ave.

Gesucht: Suche Arbeit an Motoren, als Maschinist oder 1. Klasse Mechaniker. Adr.: Z. 989 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Junge sucht Stelle als Saloonporter, 18 Jahre alt, für billigen Lohn. 5041 Justine Straße.

Gesucht: Ein Junge, der schon 1½ Jahre in Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle. 5127 Bishop Str.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Walton, 208 E. Erie Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Konditor, hat bereits hier gearbeitet, wünscht Platz als dritte Hand an Cakes. Adr.: B. 124 Abendpost, oder Telephon North 2745. modimi

Gesucht: Junger Waiter sucht Stellung, fürchtet sich nicht vor Arbeit. Max Kant, 170 West Madison Straße. modi

Gesucht: Erste Hand sucht Stelle an Cakes oder Brot und Cakes. Ed. Peisker, 314 Washington Blvd. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz zum Wagenwaschen oder Stallarbeit. 219 Clybourn Ave. Fürst. modimi

Gesucht: Guter Schneider (Bushelman), geht auch pressen, kann Rock machen, sucht Stelle. Adr.: T. 808 Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen, eins das in der Nachbarschaft wohnt, bevorzugt. 1167 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, das gut lesen und schreiben kann als Kassirerin in Department-Store. 3221 Süd Morgan Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Braiding und Embroidery-Maschinen. Adr.: P. 600 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Zigarren zu rollen sowie Mädchen das Zigarrenmachen zu erlernen. 671 N. Oakley Avenue. 28jll w X

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, Baby zu beaufsichtigen und bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Sam Summerfeld, 478 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4—$5 pro Woche. 18 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 136 Fowler Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Saloon. 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 407 Wabansia Avenue.

Verlangt: Haushälterin für ein Pfarrhaus in Chicago, beste Empfehlungen. Personen gesetzten Alters, deutsch und katholisch sollen sich schriftlich melden unter Adr.: S. T. 276 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Klein, 538 W. North Avenue.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch zu kochen im Saloon. Jacob Beck, 27 E. Indiana Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 71 Hammond Str., 2. Flat.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute deutsche Frau mittleren Alters, ohne Anhang, aufs Land zu gehen. Nachzufragen: Mrs. Schmidt, 973 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2116 Van Buren Str., Ecke 42. Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 363 Grand Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, drei in Familie. Anzufragen im Laden, Mrs. Neumann, 124 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen ,bei Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen. 1413 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Muß zu Hause schlafen. 4545 Wabash Ave., Flat 2.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 86 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und kochen. 3348 Prairie Ave. domido

Verlangt: Zweite Köchin, muß englisch sprechen. 1841 Nord Clark Str.

Verlangt: Zweite deutsche Köchin, muß ihr Geschäft verstehen. Restaurant, 580 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen im Store, 3508 Vincennes Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln; $5. 1856 Belmont Ave. mdi

Verlangt: Eine erster Klasse Restaurantköchin; höchster Gehalt. The Winona, 2283 Evanston Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2. mdi

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleiner Familie guter Lohn. 3169 Malden Str., nahe Wilson Ave. mdmi

Verlangt: Deutsche tüchtige Waschfrau für Donnerstag, auch bügeln und reinmachen. Vorzusprechen Dienstag oder Mittwoch nach 6 Uhr Abends bei Mrs. B. Aved, 5231 Calumet Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen versteht. B. Magela, 383 W. 12. Str. somodi

W. Heller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Respektables junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Tausch für schönes Heim bei wohlhabenden Leuten, die keine Kinder haben, Waise bevorzugt. Adr.: P. 608 Abendpost. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00. 448 Elm Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn. 1723 Deming Place, nahe Orchard Straße.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren, etwas im Haushalt behilflich zu sein. 657 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen für Café und Restaurant reinzumachen. 432 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleinen Haushalt. $7.00 die Woche. Zu erfragen: 133 S. Clinton Str., 6. Floor.

Verlangt: Gute Köchin, nettes Mädchen zum Aufwarten, braucht keine Erfahrung; ein Mädchen für Küchenarbeit, angenehme Stellung. 577 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit mit Wäsche in kleiner Familie. 1492 Newport Avenue, 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters zur Pflege und als Gesellschafterin einer älteren Dame. Mrs. Friend, 311 E. 45. Str., 1. Flat. Telephon Drexel 5857.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Küchenmädchen für Restaurant. 917 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 575 Blue Island Avenue. dimi

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 5212 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 868 Ost 50. Str. dimido

Verlangt: Perfekte Köchin. Nur solche mit besten Empfehlungen brauchen sich zu melden. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: P .607 Abendpost. dimi

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen als Hauswirthin bei Wittwer. Israelitin bevorzugt. 562 N. Halsted Str., zwischen 7 und 7½ Uhr Abends. A. Strauß.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Vorzusprechen zwischen 3 und 5 Uhr. 380 Ost 39. Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittfrau, die schon selbstständig war, wünscht im Saloon oder Restaurant am Tisch aufzuwarten. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittfrau wünscht bei alleinstehendem Mann Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. Adr.: Z. 970 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Saloon oder Restaurant, zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 56 Grand Avenue.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle, beste Empfehlungen. Adr.: P. 646 Abendpost.

Gesucht: Anständige deutsche Frau mit kleinem Kind sucht gute Stelle als Haushälterin, kann gut kochen. Adr.: P. 612 Abendpost. dimidosa

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, in oder außer der Stadt. 485 N. Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau mit einem 1 Monat alten Kind sucht Stelle als Amme. Bitte selber vorzusprechen, 136 25. Place, Flat 1.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Restaurant den Tag über Geschirr zu waschen oder in der Küche zu helfen. A. D., 4714 Fifth Ave.

Gesucht: Respektable Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern, kann gut nähen. Bitte vorzusprechen, Frau Johnson, 490 E. 28. Straße, eine Treppe hoch.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 159 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche und Hausarbeit. 488 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer Familie, keine Wäsche. Marie, 1033 Wellington Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 230 Hudson Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Brieflich oder persönlich vorzusprechen, 66 Perry Str.

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht Stellung. Mrs. L. Hopp, 928 Byron Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 4551 Süd Halsted Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurantköchin sucht Stellung. Anna, 507 Nord Halsted Straße. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für Business-Lunch von 8 bis 3. Bitte selber vorzusprechen, 16 Orchard Straße, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. Fitz Freisinger, 202 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 115 Cortez Str.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle als erste Hand. 323 Clybourn Ave. dido

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, als Haushälterin oder in Restaurant. 12 Orchard Str., Front.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 1812 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 884 35. Pl., nahe Halsted.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Hausarbeit oder in Saloon. Kann gut kochen. 78 Gardner Str.

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmach-Plätze. Golinger, 129 Vedder Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Leptich, 12 Town Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 119 W. 43. Str. Eliz. Jaeger.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder bei alten Leuten. 217 Maud Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Haus, kann feine Wäsche bügeln. 191 Blackhawk Straße, Flat 1.

Gesucht: Tüchtige alleinstehende Frau sucht Stelle bei gutsituirtem Wittwer, auch mit Kinder. Vorzusprechen 671 Wrightwood Ave. mdi

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen und andere Hausarbeit versteht, sucht Platz bei kleiner Familie, am liebsten außer der Stadt. Bitte selber vorzusprechen, 527 West 16. Str., 1. Stock. mdi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, jüdischer Religion, wünscht die Bekanntschaft einer jüdischen jungen Dame zu machen, zwecks Heirath. Selbiger hat ein gutes Geschäft in Händen. Alles wird verschwiegen gehalten. Briefe werden zurückgegeben. Adr.: T. 810 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder jungen Wittwe, zwecks späterer Heirath. Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Photographie auf Wunsch zurückgeschickt. Adr.: P. 641 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege mit einem anständigen Dienstmädchen bekannt zu werden im Alter von 20 bis 25 Jahren, zwecks Heirath. Antworten erbeten unter Adr.: P. 611 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch sprechen und schreiben erlernt Ihr in kurzer Zeit mit unserer vorzüglichen Methode.
Vier Dollars monatlich.
Commercial Eve School,
164 East Randolph Str., 2. Floor, Zimmer 7. Offen täglich von 4 bis 9 Abds, 10 b. 12 Sonntags. 28jll w X

—Chicago's Erste Englische Privatschule.— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. bido

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt.— R. Jenssen, Prinzipal. Napsadido*

„National School", 164 Ost North Ave, Ecke Halsted, (gegr. 1889). Englischer und deutscher Unterricht, Stenographie und Typewriting. Tags, Abends und Sonntags. Eingeb. staatlich geprüfte Lehrer! 26jll w X

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 1mai*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger erster Tenor sowie zweiter Baß für ständiges Engagement. Adr.: P. 644 Abendpost.

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 178 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Carpentershop 1140 Milwaukee Ave., übernimmt alle Arbeit zum billigsten Preis. 18jlsasodilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Kontraktor wünscht Haus Painting, Calcemining, Paperhanging. 27 Burling Str., hinten. mdmdo

$25.00 Belohnung Demjenigen, der mir bestimmt den jetzigen Aufenthalt von Sabine Roedbiger nachweist. 401 Dayton Straße. M. Grabert. mdmi

Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Bitz, 64 Montana Str. 27jll w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jb*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Uhr mit Kette, Samstag Nachmittag, den 25. Juli, zwischen 2 und 3 Uhr, von Lincoln Ave., zwischen Southport Ave. und Roscoe Str. Belohnung für Finder. Mrs. Agnes Marti, 1883 N. Marshfield Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........
Adresse........
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von........
Wann vorzusprechen........
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$60 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$80 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. —
Etablirt 1895. Sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!? Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jl1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht $2500 auf fünf Jahre zu leihen auf bebautes Grundeigenthum; gute Sicherheit. Nehf, 119 LaSalle Str. dimido

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $1500, gute Sicherheit. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $300 auf bebautes Grundeigenthum, werth $2500. Zahle 6% Zinsen. Adr.: P. 625 Abendpost.

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum auf der Nordseite, zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. Abends offen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 24jll w X

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3500 auf erste Hypothek. Grundeigenthum $7000 werth. R. Wetzel, 724 Ost Belmont Ave. 21jl—1ag,X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mjX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Sind Sie leidend, dann schreiben Sie um Auskunft an einen eminenten Spezialisten, die Sie zu freier Untersuchung und Rath berechtigt. Adr.: B. 112 Abendpost. dosondi

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u. außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jl1moX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Spreche vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Gebildeter deutscher Kaufmann sucht Betheiligung an gutem Geschäft, wenn er einige Monate in demselben gegen mäßige Bezahlung thätig sein kann, um dasselbe kennen zu lernen. Adr.: P. 629 Abendpost.

Partner. Lediger Mann verlangt als Partner. Adr.: T. 825 Abendpost. bido

Partner mit einigen hundert Dollars für Kaffee-Store. Adr.: D. K. 260 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nd*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.... 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis.... 12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis.... 49.00
55.00 Sideboard, dieselbeArbeit, Räumungspr.... 29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis.... 11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis.... 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis.... 17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis.... 12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis.... 15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis.... 2.98
Feine Glasschränke, gebogenesGlas, Räumungspreis.... 13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis.... 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis.... 25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.... 39c
Feine große Gardinen, das Paar.... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.... 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00 ,Räumungspreis.... 16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Haushaltes, billig, Bettstellen, Federbetten, Schreibtisch, zwei Schaukasten, Ausziehtisch, Geschirr, Oelofen, Damengarderobe etc. 27 Tell Court nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel. 116 Eugenie Straße.

Zu verkaufen: Schönes grünes Parlor-Set, fünf Stücke, ein Parlortisch mit Messingfüßen, billig.— 4109 Wentworth Ave., vorne, oben.

Zu verkaufen :Billig, Möbel, wegen Abreise. — 186 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Große Eisbox, $5.50. Roßberger, 76 Orchard Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Ein guter, ein paar Monate gebrauchter Kochofen. 423 Belden Ave., 1. Floor, mdi

Verkaufe meine sämmtlichen guten Möbel von 6 Zimmern, einzeln oder zusammen mit Ofen, sehr billig, wegen Aufgabe. 401 Dayton Str., unten. 27jll w

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein gutes Piano für Anfänger. Groß, 592 Wells Str. dimidofrja

Verlasse Stadt, $50 kaufen neues Upright Piano. 783 Armitage Avenue. 28jll w X

Zu verkaufen: Piano, billig. 83 Clybourn Ave. dimi

$45 kaufen ein $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str. 25jll w X

Junges Ehepaar muß plötzlich abreisen, verschleudert prachtvolles $400 Piano und Möbel. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 21jll w X

Zu verkaufen: Familie übersiedelt nach Europa, herrliches neues Piano für Spottpreis, auch Möbel. 391 Lincoln Ave. 21jll w X

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jl1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, $50. 310 Burling Straße.

Zu verkaufen: Wagen und Buggy, sowie schwarze Pudelhunde, billig. Match, 545 Hastings Str., unten, hinten.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 251 Blackhawk Str. nahe Clybourn Ave. Kohlenoffice.

Zu verkaufen: Billig, ein leichter Stationswagen, Ledertop Stanhope und Familien-Surrey, sowie Hdrneß. Kaufte mir ein Automobil. Zu sehen in meinem Heim, 3636 Prairie Avenue. frsodi

Muß verkaufen: Große dänische Dogge, schön gebaut, guter Wachthund, sehr billig. Nachzufragen 216½ Fulton Str. sjodi

Blaue Great Dane Puppies, 250 Pfd. Stock, spottbillig wenn gleich genommen. 742 W. Harrison Str. mdi

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch. Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Avenue. 22jl1m

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jl1m
—1429 Milwaukee Avenue.—

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30in1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner,
Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondido2m

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektions-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe zu verkaufen: 45 Saloons von $250 bis $6000, 10 Grocery-, 14 Delikatessen-, 6 Zigarren-, 4 Butcher-, 6 Bäckerei-Stores, von $175 bis $4000. Kommt, überzeugt Euch! Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei in guter Gegend in Lake View, guter Verkaufsgrund. Anzufragen: 413 Racine Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, billig. Untersuchung erwünscht. Baar oder leichte Bedingungen. Anzufragen 777 Herndon Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Barbier-Shop in deutscher Nachbarschaft, mit Wohnung. Preisangabe. Adr.: P. 637 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Storetrade, wo zwei Mann beschäftigt sind. Adr.: P. 634 Abdpost.

Zu verkaufen: Einer der ältesten und besten Saloons der Nordseite, zwei Besitzer in 22 Jahren. Nachzufragen: K. G. Schmidt Brewing Co., Nr. 9 bis 35 Grant Place. 28jll w X

Zu kaufen gesucht: 10 bis 12 Zimmer Roominghaus. Adr.: P. 630 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, gute Nachbarschaft. „Humbugers" sollen nicht vorsprechen. Adr.: P. 606 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gutes Saloongeschäft. Adr.: T. 805 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Notion- und Icecream Store. Verlasse Stadt. Billig. 4 helle Zimmer. Keine Konkurrenz. 768 N. Halsted Str. dimido

Verkaufe eine gute Bäckerei sofort billig, erster Klasse Einrichtung. 1573 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Erster Klasse Grocery- und Delikatessenstore, größter Bargain in Chicago, elegante Lage auf der Nordseite. Auch auf Abzahlung. Nachzufragen: Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 2177.

Großer Bargain!—Verkaufe Zigarren-, Candystore, $175, werth das Doppelte. Miethe $12. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. Zu erfragen: 25 Pleasant Str.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Flat mit Badezimmer, möblirt, besetzt mit Roomers, gute Gelegenheit für eine gute Hausfrau. 243 W .Chicago Ave., 2. Floor. dimi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Bäckerei und Lunchroom, seit 15 Jahren mit gutem Erfolg im Betrieb. Nordseite. Adr.: A. P. 52 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop, selten Gelegenheit, wegen Krankheit, 3 Stühle und 2 Badewannen. Gutes Geschäft. 253 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon, spottbillig. 83 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Restaurant, gute Geschäfts-Ecke, billig für baar. 554 S. Western Ave. Bäckerei.

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft. 706 Belmont Avenue.

Delikatessen-Käufer aufgemerkt! $385, billig fürs Doppelte, kaufen wenn morgen genommen, lange etablirten, stets gutzahlenden Delikatessenstore, fast neue Eichen-Fixtures, großer reiner Stock, billige Miethe mit Wohnzimmern, keine Konkurrenz; Theil auf Zeit; kommt schnell, 1427 N. Clark Straße. modi

Grocerykäufer aufgemerkt! $385, billig fürs Doppelte, kaufen wenn morgen genommen, lange etablirten, stets gutzahlenden Grocerystore, großer Stock von Domestic u. importirten Waaren, feine Fixtures, Miethe $17; keine Konkurrenz; Theil auf Zeit. Goldmine. Sofort 271 Van Buren Straße. modi

$385, billig zu $600, kaufen wenn sofort genommen, fein gelegenen und stets gut zahlenden Delikatessen-, Notions-, Zigarren- und Tabak-Store, fast neue Eichen-Fixtures, großer reiner Waarenvorrath, keine Konkurrenz, billige Miethe mit Zimmern, Theil auf Zeit. Anzufragen zwischen 2 und 5 Uhr, 546 Addison Ave., nahe Lincoln Ave. modi

$185, billig fürs Doppelte, wenn bis morgen genommen, in Privat-Gegend, stets gutzahlender Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store, großer Waarenvorrath. feine Fixtures, nie den Besitzer gewechselt. billigste Miethe in Chicago; Theil auf Zeit. Sprecht sofort vor nur zwischen 2 und 5 Uhr, 1054 Nord 40. Ave., nahe Armitage Ave. modi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig wegen Krankheit. 3023 Loomis Straße. mdmi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig. 302 Milwaukee Ave. mdmi

Zu verkaufen: Alte etablirte Thee- und Kaffee-Route, West- und Nordwestseite, Kundschaft. Adr.: B. 170 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. 26jll w X

Brauerei im Staate Wisconsin zu verkaufen oder zu vermiethen. Adr.: T. 803 Abendpost. 26jll w X

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchgeschäft einschließlich Delikatessen-Laden. Adr.: Z. 960 Abendpost. 24jll w X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne obere Wohnung. 230 Fremont Straße, Hinterhaus.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Bad. 33 Howe Str.

Zu vermiethen: 4 schöne, große, helle Zimmer. $10 monatlich. 2176 N. Paulina Str. Julius Huebsch. 26jll w X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirte Zimmern, modern, beim Lincoln Park, auch Haushaltzimmer. 1153 Nord Clark Straße.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer und Bad, in ruhiger Familie (Privathaus) auf der Nordseite. Gute Fahrgelegenheit. Referenzen. Tel. White 4805.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, Gas, Wasser, an 2 ältere ruhige Leute. 941 Wolfram Str.

Verlangt: Frau wünscht anständigen Boarder. — 44 Heine Place, nahe Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 28jl,1w

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mitDampfheizung. 170 Lincoln Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes großes Zimmer mit Bad. 916 N. Halsted Str.

Verlangt: Kinder in Board, nicht unter 2 Jahren. 498 Larrabee Str., 2 .Fl.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 825 Wolfram Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., Flat 2.

Verlangt: Zwei anständige Mädchen als Mittwohnerinnen bei alleinstehender Frau. 5024 Hermitage Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Front-Schlafzimmer an ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board, bei deutscher Wittwe. 5203 Paulina Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Reine helle Zimmer, billig. 667 Sedgwick Str. 22jll w X

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht luftiges Zimmer nebst Kochgelegenheit. Offerten nebst Preisangabe. Adr.: T. 822 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Laden für Barbierstube, womöglich mit Wohnung in deutscher Nachbarschaft. Preisangabe. 41 Burling Straße.

Zu miethen gesucht: Zwei junge, deutsche, alleinstehende Leute, den ganzen Tag außer dem Hause, wünschen bei deutscher Familie gute Board. Vorgezogen, wo Gelegenheit ist die englische Sprache zu erlernen und es nicht so still zugeht. Bessere Nachbarschaft an West- oder Nordseite. Briefe mit Preisangabe erbeten bis Freitag unter Adr.: P. 633 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Saloon, oder vertausche Gary Lots für guten Platz. Adr.: T. 836 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Ein erfahrener deutscher Bäcker mit vollständiger Store- und Bäckerei-Einrichtung sucht passenden Store, womöglich mit Wohnung, in guter Lage. Adr.: P. 624 Abendpost.

Gesucht: Board und Room für 70jährigen Mann bei älteren deutschen Leuten. Westseite vorgezogen. Nennt Preis und Lokalität. Adr.: T. 831 Abendpost. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gesucht: 2-stöckiges Brick-Gebäude mit 2—4 Zimmerwohnung südlich von Fullerton Ave. bis North Ave. und östlich von Racine Ave. Was haben Sie, ich kaufe sofort und kann alles baar bezahlen. — 1513 George Str. 25jll w X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barten & Son, 2223 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain! Feine 5-Zimmer Cottage, Bad und Gas, mit großem Stall, guter Platz für Milchgeschäft; Preis $2400. 441 Wellington Str., kommt und besichtigt dies. Seht
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. fadi

Zu verkaufen: Spottbillig, 430 Cuyler Ave., nahe Robey Str., modernes dreistöckiges Framegebäude, 6 Zimmer Flats, Brick-Fundament. Miethe $48. Macht Offerte, Lot 30 bei 125. Baumann, 1008 Lencoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 8-Zimmer Cottage, modern, $2100. Eigenthümer verläßt Stadt. Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

$2750 kaufen sehr schönes 2-stöckiges, zwei 4-Zimmer Frame Flatgebäude, Aldine Ave., Miethe $348. Sehr schöner Rasen. fadimi
R. P. Hillinger, 1647 Nord Clark Straße.

$4400 kaufen 3 Flat Frame, Aldine Ave., östlich von Clark, Miethe $624, in vorzüglichem Zustand. R. P. Hillinger, 1647 Nord Clark Straße. fadimi

$8350 kaufen neues 3-stöckiges Brickgebäude. Lot 35x125, großer Bargain. fadimi
R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: $5500 kaufen 2-stöckiges Brickgebäude mit Schieferdach, 4—4 Zimmer Flats, große Cottage hinten auf der Lot; Miethe $56 den Monat, nahe polnisch-katholischer Kirche und Schule. — R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jll w X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, $3250 kaufen 2-stöckiges Framehaus, an Ellen Str. nahe Wood Str., zwei 5-Zimmer Flats. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich. 28jll w
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain! $3250 kaufen neue 2-Flat Framehäuser, 27 Fuß Lot, Zement-Basement und hoher Attic, nahe Milwaukee Ave. Cars und 10 Minuten Weges von Logan Square Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 28jll w

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer moderne Cottage, Basement und Attic, mit 2 Lotten, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Cars. Preis $2350. $200 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dimifr

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Steinfrontgebäude mit vier 4-Zimmer Flats, Miethe über $40 den Monat, nahe North Ave. Nachzufragen beim Eigenthümer, 809 N. Maplewood Ave., 1. Flat, hinten. bido

Zu verkaufen: Property, $1500. $20 monatliches Einkommen. 1946 N. Kedzie Ave., Eigenthümer. 28jll w X

Zu verkaufen: West Irving Park Cottage, 4 Zimmer, 33 Fuß Lot, $1875, $300 Baar.
2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Basement und Attic, Ecklot, $4000; $500 baar.
Agent in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd., jeden Nachmittag und Sonntag. fadido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Feines Haus, 3-stöckig, Steinfront, billig. 684 N. Maplewood Ave. 23jll w X

Südwestseite.

Lot zu verkaufen: Paulina Str., südlich von 35. Str., deutsche Nachbarschaft; Bargain; 2 Carlinien innerhalb eines Block. E. J. Woierski, 914 Marshall Blvd. 24jll w X

Südseite.

Krankheitshalber bin ich willens zu verkaufen: Zwei Häuser. ein Brickflatgebäude mit 13 Zimmern, modern, Oak-Trimming, Bad, Gas etc., und ein Frame-Wohnhaus (zweistöckig) mit 6 Zimmern; Preis $5800, $2700 Hypothek. Näheres ertheilt R. Wiese, 6428 Carpenter Str. dimi

Verkaufe oder tausche Lot an Everett nahe Ridgeland Ave. für Saloon oder anderes Geschäft. Otto Matthes, 4224 S. Western Ave. modi

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2-stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Zentral. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: Z. 926 Abendpost. 20jl*

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Basement, Gas, Bargain. 3325 Oakley Ave., Eigenthümer. 21jl,1w,X

Farmländereien.

Seltene Gelegenheit! Umständehalber sofort zu verkaufen, eine prachtvolle 112 Acres Farm in Portage County, Wis., 5 Meilen von einer Stadt mit 10,000 Einwohnern. Geräumiges Haus, Stallung, Scheune, 2 Brunnen, ein Bach fließt gerade durch die Weide, 75 Acres unter Pflug in Roggen, Hafer, Korn, Kartoffeln und Erbsen; 2 Pferde (3000 Pfund), 2 Kühe, 3 Kälber, Schweine und Hühner, Wagen, Pflug, Egge, Cultivator, Buggy u. s. w. Preis für Alles, wenn sofort genommen, $3800. Anzahlung $2400. Rest auf Zeit. Adrs? T. 823 Abendpost oder Sonntag oder Abends vorzusprechen 330 Mohawk Str., nahe Center Str. bmdo

Zu verkaufen: Eine gute 40 Acre Farm mit Gebäuden, für $600, Eine Meile von Station, 45 Meilen von Muskegon, Mich. F. Peters, 181 West Lake Str.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Eine 60 bis 80 Acres Stock Farm mit Stock, Vieh und Maschinerie, fließendem Wasser, Obstgarten, guten Gebäuden, muß schuldenfrei sein; gebe eine schöne schuldenfreie Chicago Cottage in Tausch, Rest in baar. Bitte um Näheres unter Adr.: B. 156 Abdpost.

Zu verkaufen: 20 Acres mit Stock und Allem, $2500. 15 Acres mit Stock und Allem, $1400.— Grundeigenthum in Tausch. Adr.: B .154 Abendpost.

Freie Heimstätten in den westlichen Staaten. Irgend eine Person kann eine bekommen. Wegen vollständigen Einzelheiten schickt 10 Cents für die nächsten vier Ausgaben. Western Homemaker, 218 La Salle Straße, Chicago. 28jll w X

Zu vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus gegen gute Farm. Adr.: T. 835 Abendpost.

Zu verkaufen, oder auch gegen Chicago Eigenthum zu vertauschen: Eine schöne 40 Acres Farm in Wisconsin, 28 Acres in Kultur, Rest in Holz und alles gut eingezäunt, auch fließt ein kleiner fischreicher Fluß durch. Adr.: P. 615 Abendpost.

Wegen hohen Alters muß diese schöne 80 Acres Farm verkauft werden. neue Gebäude, 3 Pferde, 6 Kühe, 10 Schweine, Hühner, 45 Acres in guten Ernten; Preis $3500. Theil Baar, Rest auf lange Zeit. — Nehf, 119 La Salle Str. modi

Zu vertauschen: 15 Acres Obst- und Kleinobstfarm, Stock, Ernten, Maschinerie. Nehf, 119 La Salle Straße. modi

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines. weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 24jl*X
Die nächste Exkursion ist am 4. August.

—— Land — Heimath! ——
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle Verhältnisse dieser Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jl1moX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 64 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

—Gary——Gary——Gary—

—Gary, Indiana!—

Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht denn wir haben eine Führerin, welche ihnen Gary frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm., und geht mit uns auf unsere Kosten.

Das Heim der United States Steel Company. —

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. Wir haben 1500 schöne Geschäfts- und Residenz-Baustellen, welche wir zu $100 und aufwärts verkaufen zu $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. Solltet Ihr sterben, so überschreiben wir die Baustelle Euren Erben oder Bevollmächtigten ohne weitere Zahlung. Alle diese Baustellen werden sich in den nächsten paar Monaten mehr als verdoppeln. Gary ist 26 Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen fahren durch.

South Broadway Land Co.,
T. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
—Gary——Gary——Gary—
Telephon Central 6828.
Tüchtige Agenten verlangt.
14jl1dosonlm

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Ein ehrlicher Doktor.

H. J. Tillotson, M. D.
Etablirt 1880.

Krankheiten der Männer

Meine modernen Methoden heilen, wo die altmodischen Methoden nicht einmal zu lindern vermochten.

Ich heile und zwar nachhaltig

Schnurartig verknotete Venen in 5 Tagen (sicher und schmerzlos),
Beschwerden in 10 bis 20 Tagen,
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen,
Nervenschwäche in 30 bis 90 Tagen,
Schwäche in 10 bis 20 Tagen.

Nervöse Schwäche nachhaltig geheilt.

Macht kein Versuchs-Laboratorium aus Eurem Körper. Ich experimentire nicht. Schnelle und dauernde Heilung garantirt.

Junge Männer.

Seid Ihr der Versuchung erlegen und Opfer schädlicher, schlechter Gewohnheiten geworden? Ihr begreift die bösen Folgen. Euer fahles, pickliches Gesicht, die dunklen Ringe unter den Augen, gebeugte Form, aufgehaltene Entwickelung, Euer schüchternes, trauriges Gesicht und furchtsames Betragen erzählen der Welt Eure Verirrung und untergraben Eure Existenz. Böse Träume, erschöpfende Verluste der Kraft u. s. w. sind die fortwährenden Abgänge von Eurer Lebenskraft und führen sicherlich zu einem vorzeitigen Ende. Verliert den Muth nicht. Ich kann Euch für die Pflichten und Vergnügen des Lebens vorbereiten und Euch wiederum zu einem Mann unter Männern machen.

Männer in mittleren Jahren.

Für einige Eurer Jugendfehler habt Ihr ohne Zweifel die Strafe bereits bezahlt. Ausschweifungen und Uebertretungen haben Eure Schuld vermehrt. Geheime Krankheiten haben Euer System untergraben und Eure Lebenskraft geschwächt. Eure vernachlässigten Schwächen sind zu organischen Leiden geworden. Ihr seid nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Ihr habt nicht die Kraft, die Energie und das Vertrauen, welche die Zeichen wahrer Manneskraft sind. Ihr seid alt, ehe Eure Zeit kommt, aber wenn Ihr Euren Zustand erkennt und Schritte thut, um ihn zu heben, so mögen noch viele goldene Jahre für Euch vorhanden sein.

Wasser-Beschwerden schmerzlos beseitigt.

Wasserbeschwerden und Schwäche sind zwei verderbliche Leiden, die Hand in Hand gehen in dem männlichen System. Sie heilen sich nie von selbst, im Gegentheil, sie werden immer schlimmer, und wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, entwickeln sie sich zu Blasen- und Nierenleiden, Komplikationen gefährlicher und tödtlicher Natur. Die Methode des Schneidens, wie sie von den meisten Aerzten angeordnet, ist grausam, eine unwissenschaftliche Behandlung und kann nicht scharf genug verdammt werden, denn sie bringt den Patienten in schlechtere Umstände, als worin er sich befand. Meine Heilung von Wasserbeschwerden ist sicher, schmerzlos und dauernd und frei vom Schneiden irgend welcher Art. Meine Behandlung, außer daß sie wunderbar heilend wirkt, ist anti-entzündend, antiseptisch und keimtödtend, und die Heilung wird erzielt ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeit in gründlichster Weise. Ich verspreche jedem Leidenden von Wasserbeschwerden volle und dauernde Befreiung von den vielen schmerzhaften und bösen Symptomen, die das Leben begleiten. Jede Verstopfung ist auf immer entfernt, alle Entleerungen hören bald auf, Entzündung und Wundheit verschwinden und die Schwärungen werden geheilt. Die Drüsen nehmen ihre gewöhnliche Größe an, das System wird gestärkt und eine vollständige Wiederherstellung zur völligen Gesundheit wird erzielt.

Ansteckende Blutvergiftung nachhaltig geheilt.

Wenn einmal die giftigen Stoffe spezifischer Blutvergiftung das Blut verseucht haben, so ist es wichtig, daß Ihr sogleich Schritte thut und Euch davon befreit. Sie schont weder Alter noch Geschlecht, Rang noch Reichthum. Wenn Ihr an wunder Kehle leidet, Schleimflecken im Munde, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden, Geschwüre, Knochenschmerzen habt, das Haar ausfällt, oder wenn Ihr irgendwelche Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, so kommt zu mir und Ihr werdet vollständig und dauernd davon befreit werden. Meine Behandlung ist ein Spezifikum im vollen Sinne des Wortes. Sie zerstört schnell die Gifte, reinigt die Haut, reinigt das Blut und entfernt gründlich alle Spuren von Gift aus dem Körper. Nicht nur werden alle Spuren der Krankheit beseitigt, sondern Ihr seid auch nicht der Gefahr mehr ausgesetzt, daß sie wiederkehrt. Habt Ihr Eure Gesundheit einem unfähigen Apotheker oder Arzt anvertraut, oder Euch auf Patentmedizinen verlassen? Lauert das Gift noch immer in Eurem Körper? Wollt Ihr noch immer heirathen, wo Ihr wißt, daß Ihr Eure Lebensgefährtin ansteckt und dieser Fluch für Generationen lasten bleibt? Konsultirt mich sofort.

Krampfaderbruch und weshalb er Schwäche hervorruft.

Ihr fragt, weshalb ist dieser Zustand eine schlimme Krankheit und wie kann sie Schwäche hervorrufen? Hierüber sage ich: Wenn Ihr Euch aller Speisen und Nährmittel enthaltet, so werdet Ihr schwach und dünn und Ihr könnt Eure gewohnte Arbeit nicht verrichten. So ist es auch mit diesem Zustand. Die Organe erhalten nicht die richtige Menge u. Qualität Blut, die nothwendige Zirkulation, und die Folge ist, daß diese schwach werden und dahinschwinden. Da die Zirkulation träge ist, so nimmt auch Eure Kraft ab. Die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes kommt von einem gesunden Körper und deshalb ist die Gesundheit eines jeden Mannes, der an diesem Zustand leidet, in Gefahr. Das überhitzte Blut, welches in den geschwächten Adern zurückgehalten wird, ist äußerst ungesund, da es zu kleinen Klümpchen gerinnt, welche dem ganzen Nervensystem bedeutend schaden können. Die Klumpen werden oft durch die Zirkulation in die verschiedenen Theile des Körpers übertragen, und Apoplexie, Rückenmarkslähmung, Schlaglähmung, Wahnsinn, Herz- u. Nierenleiden u. andere tödtliche Komplikationen entstehen aus einem vernachlässigten Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $ 5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $ 5 bis $15
Hämorrhoiden	von $10 bis $15	Wasserbeschwerden	von $ 5 bis $10
Nervenerschöpfung	von $ 5 bis $10	Hautausschläge	von $ 3 bis $10
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $5 bis $15
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $ 5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.

der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittag, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9—1 Uhr.
Man schneide diese Annonze aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am kommenden Donnerstag, im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., eine große öffentliche Installirung der Beamten. Wann immer diese Loge etwas Derartiges unternimmt, kann man sich darauf verlassen, daß auch wirklich etwas Großartiges geleistet wird, und man darf daher der Versicherung des Festausschusses, daß die Feier den Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird, ohne Weiteres Glauben schenken. Ordensschwestern haben freien Eintritt und Imbiß, andere Gäste zahlen 10 Cents. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Ein großes Piknik hält der Roosevelt-Frauenverein am nächsten Donnerstag im Eureka Park ab. An der Spitze des mit Eifer und Umsicht thätigen Festausschusses steht die beliebte Präsidentin Georgine Kossack und wacht unermüdlich darüber, daß nichts ungethan bleibt, was zur Unterhaltung, Erheiterung und Bewirthung der Gäste, kurz zu einem großen Erfolge beitragen kann. Preiskegeln, Sacklaufen und andere Wettspiele um schöne Preise sind auf das Festprogramm gesetzt worden. Die Besucher können sich einen genußreichen Tag versprechen. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Spring Hill Grove, St. John, Indiana, nebst Piknik dortselbst. Die Züge gehen vom LaSalle Straße-Bahnhof um 9:30 Uhr Morgens und um 12:30 Nachmittags ab und halten an 31. und 63. Str., Grand Crossing und South Chicago. Die Rückfahrt erfolgt um 7 und 8:30 Uhr Abds. Vorbereitet wird der Ausflug von den Herren August Herbold, Max Young, Jos. Thomas, D. Dreifuß, Ph. Englert, Chas. Stahl, Aug. Haag, Wm. Seiter und Frank Herbold

In dem schönen, schattigen Elm Tree Grove feiern die Deutschen Gilden von Amerika am nächsten Sonntag ihr viertes großes deutsches Volksfest. Für Belustigungen für Jung und Alt, Preiskegeln um prachtvolle Preise usw., ist bestens gesorgt, überhaupt bietet der Ausschuß Alles auf, um die Besucher zu amüsiren. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person zu haben. Elm Tree Grove liegt am Ende der Irving Park Blvd.-Linie.

Zu dem am kommenden Sonntag im Exzelsior-Park stattfindenden Piknik und Preiskegeln der Sektionen 1, 3 und 8 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins sind die größten Vorbereitungen getroffen. Ein rühriges Komite von 9 Mann hat wie die Bienen gearbeitet, um das Fest zu einem noch größeren Erfolg zu machen, wie das letztjährige. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Verschiedene Preise beim Wettlaufen, Hahnenschlag, Wurstfangen u. s. w., sind in Aussicht gestellt. Bayrische Weisen werden zum Tanz gespielt werden.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein hält am nächsten Sonntag in Kippers Sommergarten, 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str., ein großes Basket-Piknik ab, verbunden mit Agitationsversammlung. Das Komite hat allerlei Belustigungen für Erwachsene und Kinder vorbereitet. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen, jeder erhält ein Souvenir. Deutsche Herrn und Damen, sowie Klubs können unter günstigen Bedingungen dem Verein beitreten. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt.

In Olsen's Grove, an Milwaukee und 42. Ave. gelegen, hält am nächsten Sonntag der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein sein Jahrespiknik und zugleich sein fünfjähriges Stiftungsfest ab. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß hat keine Mühe gescheut, um diese Doppelfeier zu einer der Gelegenheit würdigen zu machen, und für allerlei Volksbelustigungen, selbstverständlich auch dafür gesorgt, daß es an Erfrischungen in flüssiger und fester Gestalt nicht fehlen wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Man fährt mit der Milwaukee Ave.-Linie bis unmittelbar zu dem Festplatz.

Der Northwest-Frauenverein veranstaltet am kommenden Dienstag im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., sein 7. Piknik nebst Preiskegeln, Kinder-Belustigungen usw. Der Name des Vereins sowie die Tüchtigkeit der Mitglieder des Festausschusses, der Damen Karoline Krauß, Präsidentin; Anna Rebenstock, Marie Nicsk, Minna Boehmke, E. Wiseke, M. Butenschen und C. Schoenknecht, bürgen dafür, daß es an vielseitiger Unterhaltung nicht fehlen wird, namentlich für die Kinder ist in dieser Hinsicht gesorgt worden. Für Herren und Damen ist Preiskegeln um werthvolle Preise vorbereitet worden, und für schmackhaften Imbiß und gute Getränke ist gleichfalls gesorgt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Frauenverein Freundschaft veranstaltet am Mittwoch, dem 5. Aug., sein viertes Piknik, und zwar im Eureka-Park. Die Vorkehrungen zu dem Fest werden, wie es in diesem Verein stets geschieht, mit großer Sorgfalt seitens eines tüchtigen Festausschusses betrieben, an dessen Spitze Frau Luise Schmidt als Vorsitzerin steht und mit kundiger Hand die Arbeiten leitet. An Unterhaltung mancherlei Art, darunter Preiskegeln, wird kein Mangel sein, und bei der Beliebtheit des Vereins steht auch ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

„Derkmer Wurstmarkt“ und Preiskegeln für Herren und Damen stellt der Pfälzer Frauenverein den Besuchern seines am Sonntag, dem 9. Aug., in Harms Park an Berteau und Western Ave., nahe Lincoln Ave., stattfindenden elften Pikniks in verlockende Aussicht. Auf den Sommerfesten der wackeren Pfälzerinnen ist es von jeher so recht heimathlich, gemüthlich und lustig zugegangen, und daß das bevorstehende Fest von dieser Regel keine Ausnahme machen wird, dafür hat der Festausschuß reichlich gesorgt. Um 10 Uhr Morgens wird angefangen, die Betheiligung kostet 25 Cts. für die Person.

Auch die sämmtlichen deutschen Vereine der südlichsten Südseite Chicagos, nämlich von Kensington, Pullman, Roseland, Gano und West-Pullman, haben sich seit einiger Zeit vereinigt, um als Deutsche besser zusammenzuhalten und gemeinsame Feste zu feiern. Der Anfang wird in diesem Jahre damit gemacht, daß am Sonntag, dem 9. August, ein großes deutsches Volksfest in Gardners Park, Ecke Michigan Ave. und 123. Str., abgehalten wird. Eingeleitet wird das Fest mit einer Parade am Vormittage, von der Eiche-Turnhalle aus nach dem Park. Nachmittags finden dann Volksbelustigungen aller Art statt für Alt und Jung, Groß und Klein; Tanz und Abends Feuerwerk. Folgende elf Vereine haben die Sache in die Hand genommen: Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, Zweig 106; Bairischer Kranken-Unterstützungsverein, Carl-Loge Deutscher Orden Harugari, Deutsch-Amerikanischer Bürgerverein Gano, Frauen-Verein des Turnvereins „Eiche“, Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 15, Gemischter Chor „Frohsinn“, Germania-Loge Knights and Ladies of Honor, Krankenunterstützungsverein „Blücher“, Plattdeutsche Gilde Nr. 12, Turnverein „Eiche“.

Der beliebte Magdeburger Klub hält am Sonntag, dem 9. August, ein Piknik im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ab. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Herren August Stieg, Präsident; Albert Grauert, Vorsitzer; Henry Braemer, Sekretär; Christ. Wiedemann, Hartwig und Weyland, und der Damen Naucke, Brämer, Hartwig und Stieg. Das Fest wird den Theilnehmern viel Vergnügen gewähren, da der Ausschuß für allerlei Belustigungen für Jung und Alt und gute Erfrischungen in fester und flüssiger Gestalt gesorgt hat. Für das Preiskegeln sind schöne Preise ausgesetzt. Der Klub ladet seine Gönner und Freunde zur Betheiligung ein. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die fünf Chicagoer Hessen-Vereine veranstalten am Sonntag, dem 9. August, in Brands Park das zweite allgemeine hessische Volksfest. Der im vorigen Jahre gemachte erste Versuch fiel so ermuthigend aus, daß die fünf Vereine sich abermals zu einer solchen Feier zusammengethan haben, um auf dem Anfang weiterzubauen. Es ist ihr Bestreben, das bevorstehende Fest womöglich noch großartiger und abwechslungsreicher zu gestalten, und man wird am Tage des Festes getrost seine Schritte nach Brands Park lenken können, in der festen Ueberzeugung, daß dort der Besucher ein vergnügter Tag wartet. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents, Kinder haben freien Eintritt.

Der Vergnügungs-Ausschuß des Dramatischen Vereins Humor veranstaltet am 13. und 14. August wieder einen Ausflug nach der schönen Stadt Dubuque am Mississippi. Dubuque mit seinen großen Fabriken, prachtvollen Brücken, seinen Bergen, seinem berühmten Bier, seinem Union Park und vielen anderen Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten wird ohne Zweifel auch bei dieser Gelegenheit große Anziehungskraft ausüben. War im letzten Jahre ein Zug von 14 Wagen nöthig, um die Ausflügler zu befördern, so wird diesmal die Betheiligung wahrscheinlich noch größer werden, der Gemischte Chor Fidelio, der Damenverein der Chicago Turngemeinde, die Gesangssektion der Nordwestseite Turnerschaft und andere Vereine haben sich schon vollzählig angemeldet. Unter den in Aussicht genommenen Vergnügungen befinden sich ein Besuch der Brauerei der Dubuque Brewing & Malting Co., Konzerte im Union Park, elektrische Beleuchtung der Höhle im Park, eine Dampferfahrt, eine Fahrt nach Eagle Point usw. Die Kosten sind sehr mäßig, Hin- und Rückfahrt kostet nur $3, und für denselben Preis erhalten die Ausflügler fünf Mahlzeiten und ein Nachtlager in den besten Hotels. Die Abfahrt erfolgt am 13. August 8:45 Uhr Morgens auf dem Harrison Str.-Bahnhofe.

Der allgemein bekannte und beliebte Gesangverein Frohsinn veranstaltet sein Familien-Sommerfest am Sonntag, dem 23. Aug., in dem an der Chicago, Indiana & Southern-Eisenbahn, 34 Meilen von Chicago gelegenen herrlichen Wald, genannt Spring Hill Grove, in St. John, Indiana. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen, theilzunehmen, das Vergnügungs-Komite macht große Anstrengungen, um die Theilnehmer köstlich zu unterhalten. Tanzen, Musik, Preiskegeln, Preisspiele für Jung und Alt stehen auf dem Programm. Eisenbahnkarten, einschließlich Eintritt zum Grove, 50c die Person.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 23. August, im Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 9. Piknik und Sommernachtsfest. Da der Verein in bestem Ansehen steht und mit Stolz auf den Erfolg aller seiner Feste zurückblicken kann, so wird gewiß auch dieses Piknik nicht zurückstehen. Das Komite ist in voller Thätigkeit, um allen Besuchern recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Für Belustigungen und Spiele verschiedener Art für Groß und Klein, für Alt und Jung, ist gesorgt, wobei das Preiskegeln für Damen und Herren um Geld- und andere werthvolle Preise an der Spitze des Programms steht. Auch für gutes bayrisches Essen und gute Getränke wird gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Agnes Foertsch, Christina Engermann, Elisa Brückner und Margareta Maier.

Der Schwabenverein begeht sein großes dreitägiges Sommerfest, bekannt unter dem Namen „Cannstatter Volksfest“, am Sonntag, dem 23., Montag, dem 24. und Sonntag, dem 30. August, zum 31. Mal. Zum Festplatz wurde wieder Brand's Park an Elston Ave., in der Nähe von Belmont Ave., gewählt, der durch seine günstige Lage an vielen dort ausmündenden oder vorüberführenden Straßenbahnlinien und seine schattigen Anlagen dazu besonders geeignet ist, und dessen Auswahl jedenfalls viel zum Gelingen des Festes beitragen wird. Der Bedeutung des Festes angemessen sind die Vorbereitungen im Vereine selbst. Seit Monatsfrist wird an der Festschrift gearbeitet, die schon seit Jahren als willkommener Vorbote des Volksfestes erscheint. Das Festspiel ist ausgearbeitet und wird nun von Jung und Alt fleißig geprobt. Ein Wein von vorzüglicher Sorte liegt im kühlen Keller und wird manchen Besucher zu heller Begeisterung entflammen oder heimwehstillend auf ihn wirken, wenn er im trauten Freundeskreise sehnsüchtig an die Berge am Neckar denkt, auf denen das edle Tröpfchen gewachsen, das ihm auf dem Volksfeste kredenzt wird.

Große Vorbereitungen hat der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen für sein 14. Jahrespiknik getroffen, das in Verbindung mit einem großen Jahrmarkt am Sonntag, dem 23. Aug., im Exzelsior-Park abgehalten werden wird. Außer für allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt ist auch für ein großes Preiskegeln Sorge getragen worden, so daß die Besucher sicher sein dürfen, sich bei den gemüthlichen Oesterreichern auf das Schönste zu unterhalten. Besonders sei noch bemerkt, daß der Verein eine Sendung Pilsener Bier von der Urquelle besonders für diese Gelegenheit verschrieben hat. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine große Trolley-Rundfahrt veranstaltet die beliebte Koerner-Loge Nr. 54, O. M. P., am Samstag, dem 29. August, nach Evanston und von dort zurück nach dem Exzelsior-Park, wo die Theilnehmer das Abendessen einnehmen. Später finden Preiskegeln, Tanz und andere Volksbelustigungen statt. Die Theilnahme kostet, Alles einbegriffen, 75 Cents für Erwachsene, für Kinder unter 12 Jahren 50 Cents. Tickets sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: George Fry, North Ave. und Sedgwick Str.; J. Waschkuhn, 268 North Ave.; Wm. Weber, 107 Orchard Str.; Julius Schlau, 53 Willow Str., und bei der Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Das Herbstfest der Luxemburger, die von Sektion 3 (Rogers Park) des Luxemburger Bruderbundes auch hier eingeführte Schobermesse, wird am 6. und 7. September in Karthauser und Eberts Grove in High Ridge gefeiert. Das Fest und die damit verbundene Acker- und Gartenbau-Ausstellung sollen diesmal großartiger werden, als je. Aus dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm seien der „Letzeburger Dramatische Klub“, das luxemburger Kasperle-Theater, der elektrische Wahrsager erwähnt. Die Musikkapelle „Harmonie wird zu der großen Parade am Sonntag aufspielen, Festpräsident Charles Hengesch wird die Besucher bewillkommnen und Bundespräsident M. J. Huß wird die Festrede halten. Zum Ausschank kommen wiederum zwei Fuder importirter Wormeldinger Moselwein. Die Sektion 3 zählt jetzt annähernd 400 Mitglieder.

Heiraths-Lizenzen.

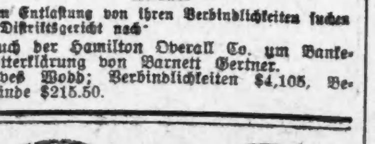
Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Kotklan, Barbara Raska, 23, 18.
Benjamin Sellers, Ollie McKenzie, 18, 18.
Emil Cohrs, Claribel Tyler, 23, 26.
Wojciech Stanek, Zofia Fanfrowicz, 24, 19.
William Heagis, Annie Mahoney, 29, 23.
Stanislav Stoj, Bronislawa Mikrut, 26, 19.
Frank Hellberg, Emilie Riedert, 56, 42.
Isaac Budd, Anna Roth, 23, 25.
John Joyce, Katherine Pattors, 21, 18.
Earl Joyce, Leotta White, 24, 20.
August Waak, Anna Bozabel, 19, 18.
Charles Nale, Leona Burnham, 24, 19.
Arthur Thurlby, Alta Martin, 29, 23.
Harry Kenna, Anne Walsh, 28, 27.
Ignac Swiezek, Josephine Wosniecka, 35, 24.
Patrick Burke, Elizabeth O'Keefe, 25, 24.
August Paul, Olga Schmult, 23, 23.
Nicholaus Janzen, Margaret Schutz, 27, 20.
Jan Paul, Zusanna Zittek, 67, 42.
James Krafter, Frances Krafter, 25, 38.
Lyle Chevalier, Katherine Jung, 27, 23.
Rudolf Condek, Mary Kokos, 22, 20.
William Lewis, jr., Lillian Keefe, 24, 22.
Nicholas Kremer, Tena Van der Ploeg, 19, 18.
Wilson Aubie, Bertha Higgins, 28, 30.
James Macken, May Connors, 22, 21.
William Watkins, Gladys Williams, 22, 19.
Carl von Csermendy, Annie Takacs, 23, 17.
John Sullivan, Della Moore, 32, 23.
James Henry, Margaret Kennedy, 37, 27.
John Keck, Adelaine Sibley, 64, 60.
John Ward, Alice Gilson, 29, 30.
George Kunst, Constance Coppens, 24, 22.
Don Ameden, Alma Dyhrberg, 23, 25.
Donald Mackentire, Alma McCormick, 24, 18.
Roy Ewen, Christine Prince, 33, 27.
Eugene Olsey, Anna Trippel, 41, 34.
Robert Saunders, Alma Boettcher, 28, 26.
Henry Cooper, Clara Young, 22, 18.
Edward Hame, Martha Doß, 33, 27.
Carl Larson, Mildred Williams, 21, 22.
Gerald Kemtgen, Rose Wotell, 23, 21.
Ernest Redman, Mary Eisenhaus, 31, 28.
Siegmund Alverth, Anna Sommer, 30, 22.
Arthur Meganck, Josephine Degrez, 24, 18.
Henry Spengler, Fannie Gibbs, 38, 33.
Salvatore Licciardi, Maria Ferrara, 26, 26.
Frank Harnzel, Irena Prokša, 26, 20.
George Daly, Mary Clohesy, 22, 18.
Saverio Casalenuovo, Sarita Garafola, 55, 32.
John McCabe, Ella Fellows, 25, 23.
Maurice Henagow, Fannie Kahn, 23, 23.
Mavein Moskel, Aniela Tokasz, 26, 21.
Edgar McDonnell, Ethel Bail, 24, 23.
Antoni Libuszewski, Mary Szymanski, 21, 20.
Jan Kowalezk, Katarzyna Zapala, 28, 21.
George Hinkens, Grace Plumer, 27, 26.
Louis Mosson, Minnie Sadler, 23, 22.
James Richardson, Willie Walker, 41, 33.
Gaetano Prate, Josephine Nowak, 36, 24.
John Cordin, Mary Sheehan, 30, 27.
Charles Benson, Helma Benson, 49, 47.
Albin Olson, Ellen Nelson, 22, 21.
Ernest Rubel, Carrie Cynaleska, 27, 22.
Charles Lang, Alice McLain, 31, 22.
John Zugenbuehler, Friedericka Schwartz, 21, 21.
John Mallony, Nellie Hatley, 21, 18.
George Crator, Sarah Smith, 21, 18.
Louis Schaefer, Martha Voigt, 24, 20.
Charles Hill, May McGovern, 32, 19.
Louis Bartos, Clasiena Vanderkolk, 25, 21.
Warren Stees, Grace Pagels, 40, 24.
Dennis Williams, Frances Wilson, 33, 27.
Charles Meyers, Anna Bruns, 29, 24.
Ernst Erickson, Elida Rosene, 26, 37.
Walter Johnston, Amy Spencer, 32, 28.
John Mroczkowski, Marie Dolrodi, 24, 23.
Henry Driffus, Sarah Yokum, 54, 45.
August Fay, Esther Wickersheim, 28, 18.
Charles Nielsen, Eleanor Sandelin, 22, 19.
Janusz Welzant, Louise Bay, 26, 23.
Ray Young, Blanche Keel, 25, 19.
Henry Kerr, Anna McCarrell, 27, 25.
Arthur Jared, Nina Dunham, 30, 30.
Frank Hartman, Mary Tierney, 21, 20.
Fred Flagler, Mary Halbert, 31, 33.
Harry Strong, Ruth Talbot, 22, 21.
Magnus Espedal, Anna Herman, 25, 25.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Hamilton Overall Co. um Bankerotterklärung von Barnett Gertner.
Reaves Wodd; Verbindlichkeiten $4,105, Bestände $215.50.



Augengläser und Zwicker mit den feinsten Krystallgläsern ... 1.50, nicht ... [illegible]

Dr. M. ... Optic u. ... Ave., Ecke ... Office-Stunden ... bis 8 Abends. Sonntags 9—11 Vorm. bis 12.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Friedrich, 73 J., 343 Avondale Ave.
Beitzel, Labornis, 2 T., 588 Southport Ave.
Badde, John, 73 J., 124 Farragut Ave.
Franz, Rudolph, 7 M., 1016 Newport Ave.
Hand, Kate, 16 J., 3110 Archer Ave.
Karlenburger, Joseph M., 81 J., 270 Mohawk Straße.
Merker, Ursula, 77 J., County-Infirmary.
Orenstein, Abe, 10 M., 70 Edgemont Ave.
Schroeder, Bernie, 5 M., 54 Bissell Str.
Biemann Sophia, 84 J., 1606 N. Spaulding Ave.
Weith, Gustav, 5 J., 401 N. Paulina Str.
Werner, Margeret, 1 M., 1248 Wolfram Str.
Wolf, Roman, 7 J., 246 W. Huron Str.
Weisenberger, Florence, 7 M. 191 Clybourn Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Margaret gegen Paul Davis, grausame Behandlung; John gegen Marie Georgoepolos, Verlassen; Blossom gegen Charles A. Young, grausame Behandlung; Angeline gegen Kranislab Bartul, Verlassen; Alice L. gegen William H. LeMasters, Trunksucht; Bertha gegen James P. McDonald, Ehebruch; Mary gegen Charles Homuth, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Albion Ave., 166 F. östl. von Evanston Ave., Nordfront, 39⅓ bei 148; Bernard F. Weber an Margaret Moynihan, $2364.
Belle Plaine Ave., 247 F. östl. von Perry Str., Südfront, 30 bei 125; A. U. Peterson an Ida M. Weck, $1450.
Crescent Place, 168 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 60 bei 168; Samuel Brown jr. an John E. Sexsmith, $6000.
Hamilton Ave., 224 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 29 bei 124; C. W. Schwab an Albert Steffens, $809.
Irving Ave., 141 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 123.9; R. Litz an Charles Hallmann, $2000.
Kenmore Ave., 300 F. südl. von Winona Str., Ostfront, 59 bei 150; John W. Haskell an John A. Carlsen, $19,000.
Grace Str., 174 F. westl. von N. 58. Ave., Südfront, 100 bei 123; M. O. Olson an Gust. Bloom, $1200.
Hamlin Ave., 224 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 37½ bei 125; W. Van Bogget an Archie McDonald, $3000.
Whipple Str., Nordostecke Cullom Ave., Westfront, 28 bei 125; E. Henderick an Martin J. Albrecht, $2400.
Armour Ave., 357 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 27½ bei 59; A. Weinreb an John G. Miller, $3000.
3548 Ellis Ave., Ostfront, 22 bei 140; Theresa Philippi an Mary E. Williams, $4500.
25. Place, 200 F. westl. von Canal Str., Nordfront, 25 bei 125; J. Miller an George Meyer, $2600.
36. Str., 66 F. westl. von Parnell Ave., Nordfront, 25 bei 100; J. M. Gage an A. H. Moore, $3000.
Wentworth Ave., 275 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 120½; M. H. Gorman u. And., durch M. in Ch. an Louis Labowitch, $1255.
Curtis Ave., zwischen 105. und 106. Str., Ostfront, 36 bei 105; A. A. Teninga an Chas. B. Putt, $1375.
Drexel Square, 21, Nordfront, 25 bei 144; Horace G. Chase an Oliver S. Gilbert, $12,000.
Evans Ave., 164 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 48 bei 121; C. M. Washington u. And., durch M. in Ch., an Chas. M. Hewitt, $2000.
Kimbark Ave., 141 F. nördl. von 93. Str., Ostfront, 240 bei 125; Kathol. Bischof von Chicago an Peter A. Foote, $3000.
Lake Ave., zwischen 40. und 41. Str., Westfront, 56 bei 194; O. P. Curran u. And., durch M. in Ch., an Matilda McLean, $8500.
Lexington Ave., 337 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 125; Ben Peterson an Geo. W. Lindsay, $1900.
Michigan Ave., 216 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 30 bei 161; M. McCarthy an Frank Vreeland, $6250.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90¾—91¾c; Nr. 3, roth, 90¼—91¼c; Nr. 2, hart, 91¾—92½c; Nr. 3, hart, 90¼—92½c.

Frühjahrsweizen, [illegible]

Mais, [illegible]

Hafer, [illegible]

Heu [illegible]

Mehl. [illegible]

Oel.

[illegible]

Schlachtvieh.

Rindvieh [illegible]

Schweine [illegible]

Schafe [illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter [illegible]

Eier [illegible]

Käse [illegible]

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel [illegible]

Kälber [illegible]

Obst und frisches Gemüse.

[illegible]

Männer geheilt für $10.

Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.

13jn,sabido,baw

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:

Von A bis E $2.00 | Von E bis G $1.75
Von C bis E $1.75 | Von A bis J $5.60

und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.

Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — stehen täglich von 9 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer geheilt, $5

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung.“

Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Schwäche
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Nierenkrankheiten — Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Unsere Preise werden mehr Männer zu uns bringen, als irgend andere Experten. Sprecht sofort vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

DR. GRANT & Co., 329 State Str. nahe Congress **CHICAGO**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western. [illegible]

Heil-Bruchband.

[illegible]

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. [illegible]

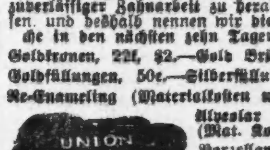
Wichtig für Männer. [illegible]

Radikalkur
Nervenschwäche.

[illegible]

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Zuverlässige Zahnarbeit
zu herabgesetzten Preisen. [illegible]



UNION DENTAL CO.
289 Wabash Ave. Zweiter Floor

Heilt Euch selbst [illegible]

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. [illegible]
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Dr. J. YOUNG, [illegible]

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija [illegible]

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Wir bringen morgen zum Verkauf:

15 Kisten durch Wasser beschädigte Spitzen-Gardinen und Unterzeug

Sie wurden in dem Lagerhaus eines der größten Händlers in der Stadt durch das Bersten einer Wasserleitungsröhre beschädigt — an den meisten der Waaren ist der Schaden kaum bemerkbar — alle werden sich rein und tadellos waschen lassen — morgen zum Verkauf offerirt — so lange sie vorhalten — zu diesen niedrigen Preisen:

Die Spitzen-Gardinen

Gute Qualität Nottingham Spitzen-Gardinen, 6 Yards zum Paar, 1.25 Werthe, Paar **60c**

Fünf verschiedene Muster von 2.00 Qualität Gardinen, 7 Yards zum Paar, Auswahl, Paar **90c**

80 Paar von 2.50 Gardinen, feine Muster, halten Jahre lang, alle volle Länge und Breite, so lange sie vorhalten, Paar **1.20**

15c Qual. Gardinen Swiß, gestreiftes und mit Punkten, Yard breit, etwas naß, sowie fancy farbige Madras Waaren, werth bis 25c, eine Partie, Yard **6c**
(10 Yds. an einen Kunden.)

200 einzelne Spitzen-Gardinen (durch Wasser beschädigt), werth 2.00 und 3.00 beim Paar, Auswahl von der Partie, Stück **40c**

150 Paar von Ruffled Lawn-Gardinen, etwas naß, Paar **20c**

Das Unterzeug

Partie 1 — Kinder-Leibchen, feine gerippte (nur ein wenig naß), alle Größen, werth 15c, Auswahl **5c**

Partie 2 — Kinder-Leibchen und -Beinkleider, große Sorten, sowie durch Wasser beschädigte, werth 25c, für **10c**

Partie 3 — Gerippte Damen-Leibchen, mehrere Moden, werth 15c und 19c, Auswahl **7c**

Zur Beachtung! Die erste Auswahl ist die beste. Wir rathen Euch, früh zu kommen.

Spezialitäten von den anderen Departements

200 waschbare Knabenanzüge, Sailor- und Russian Facons, ganz weiß, lohgelb, blau und gestreifte Muster — werth bis zu $1.25 — Auswahl **39c**

50 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, in neuen lohgelben Farben mit fancy Mohair Busen; ferner hellfarbige Muster, leicht beschmutzt, werth bis 75c, Auswahl **29c**

100 Stücke 30 Zoll breiter ungebleichter Muslin, eine reguläre 6c-Qualität, per Yard **3½c**

2000 Yards fancy Lawns, feine geblümte Muster in hellen Farben, werth 6c, per Yard **3c**

100 Dutzend gebleichte türkische Handtücher, regulärer 10c Werth, per Stück **6c**

Damen-Kimonos, gemacht aus fancy geblümten Lawns, mit Braid werth 50c, für **19c**

Tailor-made weiße Lawn und Linnen-Waists für Damen, leicht beschmutzt, werth bis zu $1.00 — für **29c**

Weiße Kanvas Oxfords für Kinder, solide Ledersohlen, Größen 6 bis 12, werth $1, für **45c**

Lohgelbe und schwarze Oxfords und Schuhe für Damen, regulärer Preis $2, zu **1.25**

Importirte Porzellan Rahmkrüge — hochfein dekorirt — per Stück **5c**

26zöllige grau emaillirte Waschschüssel **5c**

Colonial Wassergläser, mit Goldband und Linien, das Stück zu **3⅓c**

(Nur 6 an einen Kunden.)

Lokalbericht.

Zierde der Zunft.

Geldschranksprenger geben eine Gastrolle in Robey, Ind.

Entkamen im Kraftwagen.

Die Verbrecher, zwei Männer und ein Frauenzimmer, erbeuteten $40. — Hat angeblich viel auf dem Kerbholz. — Es war ja nur ein „Aprilscherz".

Die Polizei fahndet auf zwei Männer und ein Frauenzimmer, die heute zu früher Morgenstunde in einem Kraftwagen vor dem von John Cunnion in Robey, Ind., betriebenen Wirthshaus vorfuhren, dort speisten und dann, während der Herbergsvater in ein Nebenzimmer getreten war, den Geldschrank sprengten und um den aus $40 bestehenden Inhalt plünderten.

Als Cunnion in das Zimmer stürzte, um sich nach der Ursache der Explosion zu erkundigen, setzten seine Gäste zur Vorderthür hinaus, sprangen in das Gefährt und fuhren in der Richtung nach Chicago davon.

Es wurde sogleich die Wache zu South Chicago benachrichtigt. Mehrere Häscher behielten Stunden lang die Landstraße im Auge. Wer aber nicht kam, waren die Missethäter. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Der Geldschrank wurde mit staunenswerther Sachkenntniß gesprengt. Das Dreigestirn gehört zweifellos zu den Zierden der Zunft.

Angeblich ein Ungeheuer.

In Milwaukee wurde gestern Joseph Ruffino, der fünf Monate lang in Chicago gewohnt hat, verhaftet. Er soll in Italien einen Mord verübt haben und hier einer der Leiter des unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten Geheimbundes gewesen sein. Ihm wird auch zur Last gelegt, in Rochester, N. Y., den Versuch gemacht zu haben, im Auftrage seines Bruders Francisco eine gewisse Enrichetta Vaccarina abzumurksen. Die sauberen Brüder hatten angeblich das Mädchen veranlaßt, mit ihnen aus Italien auszuwandern. Hier hatten sie es im Bordell Nr. 204 21. Straße untergebracht. Als die Bundesbehörden den Kreuzzug gegen die Mädchenhändler und deren Abnehmen eröffnete, schob Joseph die Landsmännin nach Rochester ab. Dort soll er, weil sie dem Bruder und ihm unbequem wurde, versucht haben, ihr den Hals abzuschneiden. Er mußte aber fliehen, nachdem er ihr häßliche, aber nicht lebensgefährliche Wunden beigebracht hatte.

Die Häftlinge werden erst nach Chicago und später, nachdem man sie verhört hat, nach Rochester befördert werden. Dort soll Joseph wegen Mordversuchs prozessirt werden.

Bleibt ungesühnt.

Der 13jährige Walter Lenard und der 14 Jahre alte James White wurden gestern Nachmittag von einer Jury in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts von der auf Mord lautenden Anklage freigesprochen. Auch der mitangeklagte 15jährige Lester Walker, der als Staatszeuge gegen sie aufgetreten war, wurde, nachdem die Jury ihren Wahrspruch abgegeben hatte, vom Richter auf freien Fuß gesetzt.

Die Burschen waren angeklagt, am 1. April 1907 den italienischen Zeitungsverkäufer Michael Lacoca, der in einem Hausflur schlief, mit Holzspiritus begossen und letzteren angezündet zu haben. Lacoca erlitt Brandwunden, denen er nach drei Monaten qualvollen Leidens erlag.

Der Vertheidiger George Remus hatte geltend gemacht, daß die Angeklagten sich nur einen landesüblichen Aprilscherz geleistet hätten. Daß Lacoca starb, sei seiner eigenen Nachlässigkeit zuzuschreiben, denn er habe sich erst zu spät ärztlich behandeln lassen. Dieser Ansicht schloß die Jury sich an. Nach nur 15 Minuten währender Berathung gab sie den auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch ab.

Gefahren der Großstadt.

Während der ersten sechs Monate dieses Jahres wurden dem Koroner 2072 Todesfälle gemeldet. Von diesen waren 410 auf Unfälle zurückzuführen. Es kamen um's Leben:

Durch Kraftwagen 7 Personen.
Durch Zweiräder 1 Person.
Durch Fahrstuhlunfälle 14 Personen.
Durch Hochbahnen 15 Personen.
Durch Maschinen 18 Personen.
Durch Eisenbahnen 141 Personen.
Durch Straßenbahnen 67 Personen.
Durch Wagen 17 Personen.

Die verbleibenden 140 tödtlichen Unfälle wurden durch Feuer, Wasser, Elektrizität u. s. w. verursacht.

Wegemüde.

Im Lincoln Park, wo er, staubbedeckt, müde und hungrig sich auf den Rasen hingestreckt hatte, wurde gestern der achtjährige Wm. Miller verhaftet und seinem Vater John Miller, Nr. 10144 Avenue N, South Chicago, übergeben. Der Schlingel war Morgens aus dem Knabenhort zu Feehanville entwichen und hatte den größten Theil des Weges auf Schusters Rappen zurückgelegt.

Wirksames Schlafmittel.

Die Koronersjury, die gestern noch den Inquest abhielt über den schon berichteten Tod des 40jährigen Robert S. Bradley, Nr. 4316 Indiana Ave., gab im Wahrspruch ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß irgend ein narkotisches Gift das jähe Ende des Mannes herbeigeführt habe. Ob Bradley das Gift irrthümlich oder in selbstmörderischer Absicht genommen habe, lasse sich nicht feststellen.

Kurze Freude.

Spezialpolizist Frank H. Moore wurde gestern Nachmittag, wie berichtet, vom Friedensrichter Michael F. Lane, Glencoe, von der Anklage freigesprochen, Frl. Buena Stribling angeschossen zu haben. Die Freude währte aber nicht lange. Während seine Freunde ihn noch beglückwünschten, klopfte ihm der Sheriffsgehilfe Charles T. Ahern auf die Schulter und erklärte ihn auf Grund eines vom Richter Chetlain ausgestellten Haftbefehls wegen angeblichen Mordversuchs für verhaftet.

In einem Kraftwagen wurde der Häftling nach Chicago befördert. Erst gegen zehn Uhr Abends wurde Richter Chetlain aufgestöbert. Er setzte den Angeklagten gegen $1500 Bürgschaft, die der Anwalt Alvin H. Culver stellte, bis zu der auf Donnerstag Nachmittag anberaumten Verhandlung auf freien Fuß.

Bedarf der Aufklärung.

Frau Elisabeth Arney unter eigenartigen Umständen todt aufgefunden.

Mit aufgeschlitztem Unterleib auf der Küchendiele liegend, wurde gestern Nachmittag Frau Elisabeth Arney, Nr. 774 Cornelia Straße, entseelt aufgefunden.

Ihr Gatte Frederick wurde, als des Mordes verdächtig, in Untersuchungshaft genommen. Während er und seine Schwägerin, Frl. Emilie Martin, die unter ihm im selben Hause wohnt, von dem Leutnant Kandzia von der Wache an W. Chicago Ave. einem scharfen Kreuzverhör unterzogen wurden, spielten seine beiden Kinder, der sechsjährige Fred. und die vierjährige Christina, vor dem Hause. Die hatten keine Ahnung von der Tragödie, die sich dort abgespielt hatte.

Leutnant Kandzia erklärte später, felsenfest davon überzeugt zu sein, daß Frau Arney in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn Selbstmord begangen habe.

Sehr verdächtiger Umstand.

Nun ist es aber doch merkwürdig, daß das Rasirmesser, mit dem die Blutthat verübt wurde, in einer geschlossenen Kammer gefunden wurde. Es ist kaum anzunehmen, daß die Frau, nachdem sie sich den sechs Zoll langen Querschnitt, der die Eingeweide bloß legte, beigebracht hatte, imstande gewesen sei oder auch nur den Wunsch gehabt haben sollte, das Messer zu verstecken.

Arney gab an, seit etwa vier Wochen arbeitslos zu sein. Nachmittags habe er sich rasirt und sei dann um zwei Uhr, als seine Frau gerade wusch, ausgegangen. Als er um 20 Minuten nach vier Uhr zurückkehrte, habe er die Leiche gefunden.

Das Messer habe er nicht in der Kammer versteckt.

Die Schwägerin sagte aus, daß die unglückliche Schwester sich ihr und der Mutter gegenüber oft bekümmert über die Arbeitslosigkeit ihres Mannes geäußert habe. Das Ehepaar hätte aber in ungetrübter Eintracht gelebt.

Die Schwester habe seit mehreren Tagen über Unwohlsein geklagt und sei in letzter Zeit schwermüthig gewesen. Sie, Zeugin, nehme an, daß Hitze und Kummer den Geist der Aermsten getrübt und sie zum Selbstmorde getrieben hätten.

Nachbarn gaben die Erklärung ab, Frau Arney, nachdem deren Mann am Nachmittag ausgegangen war, im Hause hin- und hergehen gesehen zu haben.

Arney wird in Haft bleiben, um der Koronersjury vorgeführt zu werden.

Unumschränkte Vollmacht.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „Furniture Movers' and Expreßmen's Ass'n." hat gestern ihrem zeitweiligen Sekretär, Ehren-Driscoll, unumschränkte Vollmacht ertheilt für den Kampf gegen die Union der Möbelwagenkutscher, die entweder zum Wiederanschluß an die Internationale Union der Fuhrleute gezwungen, oder gesprengt werden soll. Driscoll hat ein Pronunciamento ausgearbeitet, worin die Spediteure ihren Kutschern ankündigen, daß sie bei der internationalen Brüderschaft unterkriechen müssen, falls sie nicht entlassen werden wollen. In den Remisen der Harder Co. an Calumet Ave. und 40. Str., sowie in denen der West Suburban Expreß Co. wurde diese Ankündigung schon gestern angeschlagen, aber wieder entfernt, nachdem Driscoll den Schritt für verfrüht erklärt hatte. Er will nämlich erst losschlagen, wenn er Ersatzleute für die zu entlassenden Kutscher zur Hand hat. Falls er in den Reihen der Unionleute solche Extraleute nicht findet, will er Nicht-Unionleute nehmen. Er wird den Kampf nicht auf der ganzen Linie eröffnen, sondern der Reihe nach in einzelnen Geschäften losschlagen.

Wochen-Wetterbulletin.

Die Illinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartements erstattet für die mit dem gestrigen Tage abgeschlossene Woche folgenden Bericht:

Die Durchschnitts-Temperatur war während der mit dem 27. Juli zu Ende gegangenen Woche annähernd normal. An verschiedenen Tagen der Woche wurde eine Maximal-Temperatur von 90 Grad festgestellt, die Mindest-Temperatur war fast an jedem Tage 60 Grad. Am 25. Juli wurde eine Höchst-Temperatur von 95 Grad beobachtet, am 21. eine Mindest-Temperatur von 53 Grad. Sonnenschein gab es während der Woche etwas mehr, als während der vorhergegangenen. Der feuchte Niederschlag vertheilte sich nicht gleichmäßig über den Staat. Während es im Süden des Gebietes ausgiebig geregnet hat, gibt es im mittleren Theile des Staates Bezirke, in denen mehr Regen dringend Noth thut.

Durch Feuer verwüstet.

Die Anlage der Peerleß Laundry Co. fast gänzlich zerstört.

Im Erdgeschoß der Anlage der „Peerleß Laundry Company", Nr. 4432 State Straße, brach heute früh um halb fünf Uhr Feuer aus. Es wurde von einem Polizisten entdeckt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Die war pünktlich zur Stelle, löschte aber erst den Brand, nachdem das Innere des Gebäudes fast gänzlich zerstört und etwa $10,000 Schaden angerichtet worden war. Man muthmaßt, daß das Feuer durch Kurzschluß verursacht wurde.

Gefährlicher Brand.

Im hinteren Theil des ersten Stocks der Anlage der „Chicago Wood Finishing Company", Nr. 250 Elston Ave., geriethen heute Morgen auf bisher unaufgeklärte Weise mehrere der dort lagernden, mit Oel gefüllten Fässer in Brand.

Feuermarschall Heaney und mehrere seiner Mannen schleppten mit Lebensgefahr etwa ein Dutzend von den Flammen gleichfalls bedrohte gefüllte Oelfässer in's Freie. Ein Feuerwehrmann wurde von Rauch übermannt, erholte sich aber bald wieder.

Einem Umsichgreifen der Flammen auf die angrenzenden Anlagen der „Colonial Tanning Company" und der „Roß Ralinger Tanning Company" wußte die Feuerwehr vorzubeugen.

Mehrere Güterwagen, die hinter der brennenden Anlage standen, wurden durch die Flammen leicht beschädigt.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $5000 Schaden in der Anlage angerichtet hatte.

Wurde bitterer Ernst.

Mußte ertrinken, weil er seine Genossen zu oft zum Narren gehalten hatte.

Im Bangs Lake bei Wauconda ist gestern der 18jährige Clarence Jensen, Chicago, ertrunken. Während des Badens hatte er wiederholt seine Freunde zum Narren gehalten, indem er mit großem Geschick den Ertrinkenden spielte und, wenn sie ihm zu Hilfe kamen, sie auslachte. Da wurde er aber von Krämpfen befallen. Jetzt war wirklich Noth am Mann. Es galt das liebe Leben! Er schrie auch gellend um Hilfe. Seine Freunde aber, die ihn mühelos hätten retten können, glaubten, daß er wieder „schauspielere". Sie ließen ihn ertrinken. Seine Leiche wurde geborgen. Der junge Mann wohnte in der Nähe von Logan Square.

War überladen.

Ein an der Iowa Straße, Austin, in 35 Fuß Höhe angebrachtes, mit Baumaterialien überladenes Gerüst brach gestern Nachmittag zusammen. Mit den Trümmern stürzten die Maurer Samuel Velikis, Nr. 2814 Short Straße, und Samuel Scelito, Nr. 30 W. 22. Place, in die Tiefe. Jener erlitt einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Beines, dieser innerlich schwere Verletzungen. An dem Aufkommen der Verunglückten wird gezweifelt.

Gütergemeinschaft aufgehoben.

Henry Gordon und Margaret Hubbard Strong treffen ein Abkommen.

Henry Gordon Strong und seine Gattin Margarethe, geb. Hubbard, haben gestern behördlich angemeldet, daß die bisher zwischen ihnen bestandene Gütergemeinschaft aufgehört hat. Die Strongs wohnen im Vereinshause des „Onwentsia Club" und versichern, daß sie im besten Einvernehmen mit einander sind und daß die getroffene Abmachung es nur der Frau Strong ermöglichen soll, vollständig auf eigene Hand sich geschäftlich zu bethätigen. Der Gatte verpflichtet sich, seiner Frau, vom 1. Juli d. J. an, zehn Jahre lang jährlich $4000, dann weitere zehn Jahre lang $4500 zu zahlen und darauf bis zu ihrem Ableben jährlich $5000. Die Zahlungen werden eingestellt, sobald die Frau stirbt, müssen aber bis zum Tode der Frau auch dann fortgesetzt werden, falls die Frau den Mann überlebt. Sollten die Zahlungen nicht pünktlich erfolgen, so steht es der Frau frei, den ganzen ihr nach ihrer wahrscheinlichen Lebensdauer zukommenden Betrag einzuklagen. Als Sicherheit für die Durchführung des Vertrages hat der Gatte der „Northern Trust Co." drei werthvolle Grundstücke zum Pfand überlassen.

Henry C. Strong ist ein Sohn von Gen. Henry Strong, der das Republic-Gebäude, Ecke State und Adams Str., gebaut hat. Frau Strong entstammt einer angesehenen Familie in Lake Forest.

Viehischer Unhold.

Nachdem er von einer wüthenden Menschenmenge verfolgt worden war, die gute Lust bezeigte, ihn zu lynchen, wurde gestern in South Chicago ein gewisser Joseph O'Toole von der Polizei in Gewahrsam genommen, der im Calumet Park sich eines Sittlichkeitsverbrechens an der 8jährigen Blanche Jolicor schuldig gemacht haben soll.

Lebensmüde.

In seiner Wohnung Nr. 5833 Princeton Avenue hat sich gestern Abend der seit längerer Zeit beschäftigungslose Lokomotivheizer Thomas O'Brien erschossen. Man muthmaßt, daß seine fruchtlosen Bemühungen um Arbeit ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben. Er war 23 Jahre alt.

* Bei einem Heuschober in der Nachbarschaft von 47. Straße und Albany Ave. wurde heute ein neugeborenes Knäblein gefunden. Die Polizei hat das Kind im St. Josephs Waisenhaus untergebracht.

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat!

$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar. Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Schiffskarten

Billige Preise!

Von Chicago nach Wien.... $33.00
Von Chicago nach Budapest.. $33.00
Von Chicago nach Prag.... $34.00
Von Chicago nach Temesvar.. $33.70

andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm. 1jl,X,bw

Schiffskarten

nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai*

Schiffskarten.

$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1. 14jl1mtX

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
Sapr.dibofa.*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum.
Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ol,dibosafon*

Leset die „Sonntagpost"!

Kurzwaaren-Offerten

Weiße Perlknöpfe, per Dutzend **1c**
Weißes baumwollen. Einfaßband, 2 Rollen für **1c**
Sperm Maschinenöl, — die Flasche zu **2c**
Crowley's bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden Spule **1½c**

$2.25 Werth Liköre
94c mit diesem Koupon
Eine volle Quartflasche Rye Whiskey, wt. $1.00, eine Flasche Blackberry Brandy, werth 50c, ½ Gall. Calif. Portwein, wth. 75c. — Gesammtwerth $2.25.

Zigarren Ersparnisse
Medal Rose Zigarre, reg. Preis $1.25, Kiste von 50 .... **65c**
MossDips Perfecto, bekannte 5c Zigarre, K. v. 50, $1.35, 9 für **25c**
Zigarren-Clippings od. Soldier Boy, 10c Gr., 3⅓ Unz.-Pck., 5 für. **25c**
Union Workman oder Beck Hunting, 5c Größe, 6 für **21c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Bargains für Mittwoch

die Euch lange im Gedächtniß bleiben werden.

Taschentücher
250 Dutzend weiße, hohlgesäumte Damen-Taschentücher, spezieller Werth, so lange der Vorrath reicht, Stück **1c**

Spitzen
350 Stücke englische Torchonspitzen, dazu passende Einsätze, regulärer Preis 5c, speziell, per Yard **2c**

Betttücher
Gebleichte Bettlaken, fertig zum Gebrauch, volle Größe, gute Qualität, Naht in der Mitte, 3-zöll. Saum, 50c Sorte, zu **35c**

Handtücher
Befranste Honey Comb Handtücher, große Sorte, schwer, regul. Preis 7c, speziell, per Stück **4c**

Skirts
Wasch-Röcke für Damen, weißes oder farbiges Duck, regulärer Preis $1.75, extra spezieller Werth für Mittwoch **98c**

Coats
Coats für Damen und Mädchen, Coverts oder Novelty Mixtures, reg. $5.00 Wth., für Mittwoch.. **$1.00**

Pitchers
Sehr hübsche, große, farbige Glas Limonaden- oder Bier-Krüge, regul. Preis 75c, speziell zu **29c**

Geschirr
Fancy geformte farbige Glas Fruchtschüsseln, wth. 18c, ganz spezieller Bargain für Mittwoch zu **6c**

Strohhüte
Strohhüte für Kinder, Werthe bis zu $1.00, — alle in einer Partie, zu **48c**

Wasch-Anzüge
Wasch-Suits für Knaben, russische und Sailor-Facons, Werthe bis $2.00, zu.. **$1.25**

Körbe
Deutsche importirte Weidengeflochtene Körbe, dicht gewebt, mittlere Größe, spezieller Werth zu **39c**

Großer Verkauf von Droguen
Triners Bitterwein reguläre 75c Größe, zu **48c**
6c für 10c Größe Insektenpulver, für alle Sorten Käfer.
Feigen-Syrup, bestes Abführmittel, 25c Größe **12c**
30c für 50c Größe Lemkes Electric Liniment.
Talcum-Pulver, reguläre 15c Größe, zu **6c**
69c für $1.00 Größe Duffy's reiner Malz-Whiskey.
Cascarets, reguläre 50c Größe, speziell zu **33c**
11c f. 25c Größe Dr. Davis' Kopfweh-Pulver, garantirt.
Chinin-Pillen, 2 Grain, 25c Werth, 100 für **12c**
65c für $1.00 Größe Pinkhams Vegetable Compound.
Langs Nieren- und Leber-Thee, die 25c-Größe zu **11c**
15c für 2 Stück kräftigende poröse Pflaster, 25c Größe.

Groceries
Nr. 1 Sugar Cured Picnics, das Pfund zu **7¾c**
2 5c Packete Lulu Scouringpulver oder 2 reg. 5c Pack. Nine-o'Clock Waschpulver, für **3c**
3 St. „Wool" Seife oder Johnsons Family Seife, für **10c**
Lenox oder Santa Claus Seife zehn Stücke für **25c**
Crown Backpulver, 20c Büchse zu **7c**
3 Pfd. gerollter Hafer oder 15c Flasche Catsup für **10c**
Nudeln oder Birnen, 2 Pfd. **10c**
Pretzels oder Ginger Snaps, — 2 Pfund für **10c**
Eine 18c Büchse Heinz's Bohnen oder eine 15c Büchse Birnen od. Pineapples, für **10c**
Frisch gerösteter Kaffee, Pfd. **10c**
Gunpowder Thee, spez., Pfd. **19c**

Lawns
1500 Yards Odds und Ends v. bedruckten Lawns und Batiste, Muster dieser Saison, werth 12½c und 15c, Yard **5c**

Plaids
75 Stücke bedruckte Plaids für Kinderkleider, echtfarbig, gute Auswahl von Mustern, 12½c Wth., Yd. **5¾c**

Unterzeug
Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, regul. 35c Werth, speziell für Mittwoch, zu **19c**

Leibchen
Geformte Leibchen für Damen, niedriger Hals, kurze Aermel oder ärmellos, — regulärer 25c Werth, zu **15c**

Strümpfe
Braun und blau gemischte nahtlose, baumwollene Socken f. Männer, spez. Wth. für Mittwoch, per Paar **4c**

Strümpfe
Schwarze, gerippte, nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, doppelte Knie, Odds und Ends, per Paar **5c**

Wrappers
Percale Wrappers für Damen, Werthe bis zu $1.48, extra speziell für Mittwoch **75c**

Sacques
Dressing Sacques und Kimonos für Damen, regul. Preis 65c, spez. Preis, Mittwoch **38c**

Putzwaaren
Garnirte Hüte für Damen und Kinder, speziell. Wth., so lange der Vorrath reicht, zu **25c**

Sunbonnets
Feine Percale Sonnenhüte, alle Farben, regul. 35c Wth., speziell.... **15c**

Racks
Handtuch-Aufhänger, mit 3 Armen, 14 Zoll lang, mit Nickelbeschlag, speziell. Wth. für Mittwoch zu **3c**

$2 HIRSCH Augen-Spezialist bei WIEBOLDT'S

Brillen für Weitsichtige und Kurzsichtige
Rahmenlos oder in Rahmen, 14-kar., Gold Shell Gestelle, garantirt 15 Jahre, 200 Paar von diesen mit Krystall Linsen, zu $2.00 d. Paar.
Nachdem ich Ihre Augen untersucht habe, kann ich Ihnen sofort sagen, ob Brillen Ihr Kopfweh beseitigen und Ihre Sehkraft verbessern werden.

$2 HIRSCH Augen-Spezialist bei WIEBOLDT'S

Wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Beschwerden, Schwäche, geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Krankheiten.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen, Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch. Spezialkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Krankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultation oder Rath wird nichts berechnet.

Schreiben Sie oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.,
Chicago, Jll.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten:

Verlust von Kraft, Beschwerden, wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Blutvergiftung; alle chronischen u. Spezialkrankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-Beschwerden.

Sprechstunden: von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.
Chicago, Jll.

Unsere beste Empfehlung ist:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

— Zurechtgewiesen. — Frau (die eben dazu kommt, wie die Gouvernante ihre beiden Knaben prügelt): Aber, Fräulein, was muß ich sehen? Sie sind doch als Erzieherin engagirt und nicht für grobe Arbeiten!

— Jedenfalls. — Gnädigste haben einen wundervollen Hut auf! — Mein Mann ist nicht entzückt davon! — Wieso, weil er ihm zu auffallend ist? — Das nicht, aber weil er ihn bezahlen muß!